

StaWi

Staat und Wirtschaft in Hessen

STATISTIK HESSEN

68. Jahrgang 10/11|2013



Bundestags- und Landtagswahl am 22. September 2013

Erste Ergebnisse des Zensus 2011 zur Bevölkerung

Wie viele Muslime leben in Hessen?

Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)
ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright:

Hessisches Statistisches
Landesamt, Wiesbaden, 2013

Vervielfältigung und Verbreitung, auch
auszugsweise, mit Quellenangabe
gestattet.

Herausgeber:

Hessisches Statistisches Landesamt,
Wiesbaden, Rheinstraße 35/37
Telefon: 0611 3802-0,
Telefax: 0611 3802-890
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de
Internet: www.statistik-hessen.de

Schriftleitung:

Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37,
Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Haus-/Lieferanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt,
Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt,
65175 Wiesbaden

Bezugspreis:

Print: Einzelheft 6,50 Euro
(Doppelheft 13,00 Euro),
Jahresabonnement 66,30 Euro
(jew. inkl. Versandkosten)
PDF-Datei als kostenloser Download im Internet.

Gesamtherstellung:

Hessisches Statistisches Landesamt

Bildnachweis:

Umschlag: © lassedesignen - Fotolia.com, © ARTENS - Fotolia.com, © Tiberius Gracchus - Fotolia.com; **Inhalt** (oben):
© FM2 - Fotolia.com, (unten): © Andreas F. - Fotolia.com;
S. 336: © industrieblick - Fotolia.com; **S. 342:** © eyetronic - Fotolia.com; **S. 343:** © Christian Schwier - Fotolia.com; **S. 350:**
© fotomek - Fotolia.com; **S. 352:** © Pixel - Fotolia.com; **S. 355:**
© Zeit4men - Fotolia.com; **S. 360:** © Jasmin Merdan - Fotolia.com; **S. 365:** © FDZ Hessen

Auskünfte und Informationen

aus allen Bereichen der hessischen
Landesstatistik erteilt die zentrale
Informationsstelle:
Telefon: 0611 3802-802 oder -807,
E-Mail: info@statistik-hessen.de

Zeichenerklärung

- = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
- 0 = Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit.
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
- ... = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
- / = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsraten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).

D = Durchschnitt.

s = geschätzte Zahl.

p = vorläufige Zahl.

r = berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsraten und Salden mit einem Vorzeichen versehen.

Positive Veränderungsraten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.



Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

sicherlich haben Sie es schon vor dem Aufschlagen der Monatszeitschrift bemerkt: **Staat und Wirtschaft in Hessen** hat ein neues Layout. Neben dem überarbeiteten Titelblatt wurden auch Neugestaltungen im Innenteil vorgenommen. Hierzu zählen ein neues Farbkonzept für Grafiken, die Ausweitung der Spalten von zwei auf zweieinhalb, vergrößerte Zeilenabstände für eine bessere Lesbarkeit und die gezielte Verwendung von Fotos.

Inhaltlich geht es in dieser Ausgabe um die Ergebnisse der Bundes- und Landtagswahlen. Es werden die hessischen Bundestagswahlergebnisse im Kontext der Bundesergebnisse betrachtet und die Ergebnisse in den 22 hessischen Bundestagswahlkreisen erläutert. Anschließend folgt die Analyse der Landtagswahlergebnisse, auch im Hinblick auf Abweichungen zur Bundestagswahl.

Im Juni erschien eine Themenausgabe von Staat und Wirtschaft in Hessen zum Thema Zensus. Es standen die Methode und der Ablauf der Großzählung im Vordergrund. In der aktuellen Ausgabe folgen nun detaillierte Ergebnisse zur Bevölkerung. Unter anderem wird deutlich, dass Hessen zum Zensusstichtag, dem 9. Mai 2011, weniger als 6 Mill. Einwohner hatte. Die 6 Mill.-Einwohnermarke konnte in der Folge aber wieder übersprungen werden, vor allem aufgrund von Zuzügen aus dem Ausland.

Wie viele Muslime leben in Hessen? Dieser Frage wird in unserem Gastbeitrag nachgegangen. Demnach lebten Ende 2012 fast 400 000 Muslime in Hessen. Der Großteil der Muslime stammt aus der Türkei.

Ich wünsche eine interessante Lektüre.

Dr. Christel Figgner

Präsidentin des Hessischen Statistischen Landesamts

Ganz kurz	335
------------------	-----

Wahlen	337
---------------	-----

Bundestags- und Landtagswahl am 22. September 2013
in Hessen. Von *Diana Schmidt-Wahl* |337

Zensus 2011	352
--------------------	-----

Hessen hat gezählt – Erste Ergebnisse des Zensus 2011
zur Bevölkerung im Überblick. Von *Carsten Beck* |352



Bevölkerung	359
--------------------	-----

Wie viele Muslime leben in Hessen? Ergebnisse einer Schätzung.
Von *Gabriela Fuhr-Becker* |359

Nachrichten aus der Statistik	365
--------------------------------------	-----

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen	367
---------------------------------------------------------------------	-----



Hessischer Zahlenspiegel	368
---------------------------------	-----

Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit |368

Soziales, Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe,
Energie- und Wasserversorgung |369

Handwerk, Baugewerbe, Baugenehmigungen,
Großhandel |370

Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel |371

Tourismus, Verkehr |372

Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern |373

Verdienste |374

Buchbesprechungen	376
--------------------------	-----

Hessischer Umwelt-Monitor (4/13)	Anhang
-----------------------------------------	--------

Weiterhin Rekordzahlen bei Studierenden

Insgesamt sind an den Hochschulen in Hessen lt. vorläufiger Meldungen der Hochschulen im laufenden Wintersemester 227 600 Studierende immatrikuliert. Die Zahl liegt damit um 12 400 oder 6 % über derjenigen des Vorjahres. Damit erhöhte sich die Zahl der Studierenden innerhalb von zehn Jahren um 50 000, und es wurde ein neuer Rekordwert erreicht. Mit 106 200 sind knapp 47 % der Immatrikulierten weiblich. Die Zahl der ausländischen Studierenden beträgt 30 500, das entspricht einem Anteil von gut 13 %. An den Universitäten stiegen die Studierendenzahlen innerhalb eines Jahres um 5 % auf 147 500. An der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität in Frankfurt sind aktuell 44 500 Studierende immatrikuliert. Weiterhin studieren an der Universität in Gießen 26 800 und an der in Marburg 25 000 Männer und Frauen. Die TU Darmstadt meldete ebenfalls 25 000 Studierende; die Universität in Kassel zählt 22 900 Studierende. Die beiden Universitäten in privater Trägerschaft, die European Business School und die Frankfurt School of Finance & Management, meldeten insgesamt etwa 3400 Immatrikulierte, die 14 hessischen Fachhochschulen insgesamt 74 200. Weiterhin sind 1760 Studierende an einer der 3 Kunsthochschulen und 740 an einer der 6 Theologischen Hochschulen in Hessen eingeschrieben. Hier gab es gegenüber dem vergangenen Wintersemester kaum Änderungen. An den 6 Verwaltungsfachhochschulen in Hessen werden 3360 Nachwuchskräfte für die gehobene nichttechnische Beamtenlaufbahn ausgebildet. Im Vorjahresvergleich entspricht das einem Rückgang von knapp 700 oder 17 %. Auch die Studienanfängerzahl ist so hoch wie nie zuvor. Im laufenden Wintersemester gibt es 36 600 Frauen und Männer, die sich erstmals für ein Studium eingeschrieben haben; im Vergleich zum letzten Wintersemester ist dies ein Plus von 11 %. Ein Grund für die hohen Zuwächse bei den Studienanfängerzahlen in Hessen sind die stark erhöhten Abiturientenzahlen im Jahr 2013 als Folge der Einführung von G8.

Gewerbesteuereinnahmen der hessischen Kommunen

Nach den Ergebnissen des dritten Quartals scheint der sich mit den Halbjahresdaten anbahnende Einbruch bei den Gewerbesteuereinnahmen der hessischen Gemeinden überwunden. Die Brutto-Gewerbesteuereinnahmen lagen in der Summe der ersten 3 Quartale 2013 mit 3,05 Mrd. Euro zwar immer noch um 2,7 % unter denen des Vorjahreszeitraums, jedoch übertraf das Ergebnis des dritten Quartals mit 1,1 Mrd. Euro sowohl das des entsprechenden Vorjahresquartals (+ 7,8 %) als auch das des Vorquartals (+ 22,8 %) deutlich. Im Einzelnen entwickelten sich die Gewerbesteuereinnahmen der Kommunen im bisherigen Jahresverlauf wieder recht unterschiedlich: Während die kreisfreien Städte in den ersten 3 Quartalen 2013 einen Rückgang um 6,0 % auf gut 1515 Mill. Euro verkraften mussten, konnten die kreisangehörigen Gemeinden ein um 0,8 % auf nunmehr knapp 1540 Mill. Euro leicht verbessertes Ergebnis verbuchen. Unter den kreisfreien Städten dominierte naturgemäß Frankfurt am Main mit Gewerbesteuereinnahmen von 1039 Mill. Euro (- 7,0 %). Mit einem besonders heftigen Rückgang sieht man sich in Darmstadt konfrontiert: Gegenüber den ersten 3 Quartalen 2012 rutschten die Gewerbesteuereinnahmen um 101 Mill. Euro auf nur noch 39 Mill. im laufenden Jahr (- 72,1 %). Die anderen kreisfreien Städte dagegen konnten Steigerungen verbuchen: Offenbach am Main mit + 14,1 % auf knapp 46 Mill. Euro, Wiesbaden mit + 34,4 % auf beinahe 245 Mill. Euro und Kassel (+ 11,2 % auf 146 Mill. Euro).

Erwerbstätigenzahl in Hessen im zweiten Quartal 2013 leicht gestiegen

In Hessen waren im zweiten Quartal 2013 rund 3,24 Mill. Personen erwerbstätig, fast 7100 oder 0,2 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Nach vorläufigen Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung“ des Bundes und der Länder (AK ETR) war der Be-

schäftigungsaufbau weiterhin positiv, dies allerdings bei deutlich geringerer Dynamik als in den Vorquartalen (jeweils im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal). Es wurde der geringste Zuwachs in einem zweiten Quartal seit 2010 erreicht. Der Zuwachs an neuen Arbeitsplätzen in Hessen im zweiten Quartal 2013 lag unter dem Bundesdurchschnitt (+ 0,6 %). Im Vergleich zum Vorquartal nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Hessen im zweiten Quartal 2013 um gut 18 300 Personen oder 0,6 % zu. Eine Zunahme der Erwerbstätigenzahl ist im zweiten Quartal saisonal üblich; diese fiel in diesem Jahr allerdings geringer aus. Der Schwerpunkt des Beschäfti-



gungsaufbaus in Hessen lag weiterhin bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Aber auch hier schwächten sich die Zuwächse tendenziell ab. Zum Beschäftigungsaufbau im zweiten Quartal 2013 trugen in Hessen fast alle Wirtschaftsbereiche bei. Den größten absoluten Zuwachs gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichnete das Produzierende Gewerbe mit 5500 Erwerbstätigen oder 0,8 %, darunter das Verarbeitende Gewerbe mit einem Plus von 4300 Erwerbstätigen oder 0,9 %. Die Dienstleistungsbereiche verzeichneten einen Zuwachs in Höhe von 3900 Erwerbstätigen oder 0,2 %. Der Beschäftigungsaufbau innerhalb der Dienstleistungsbereiche setzt sich aus Zuwächsen im Bereich „Öffentliche und sonstige Dienstleister“ (+ 5200 oder + 0,6 %) sowie dem Bereich „Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen“ (+ 3900 oder + 0,6 %) und einer Abnahme im Bereich „Handel, Verkehr, Gastgewerbe und Information“ (- 5200 oder - 0,6 %) zusammen. In der Land- und Forstwirtschaft; Fischerei sank

im gleichen Zeitraum die Erwerbstätigenzahl um 2200 oder 6,5 %. Bei den hier vorgelegten Ergebnissen, die auf dem Rechenstand des Statistischen Bundesamtes vom 20. August 2013 basieren, handelt es sich um Berechnungen des AK ETR, dem alle Statistischen Ämter der Länder, das Statistische Bundesamt sowie der Deutsche Städtetag angehören.

Kosten der Krankenhäuser steigen

Die Kosten der hessischen Krankenhäuser stiegen im Jahr 2012 um 3,9 % oder rund 227 Mill. Euro auf rund 6,1 Mrd. Euro. Es entfielen knapp 3,5 Mrd. Euro auf die Personalkosten, was einem Anteil an den Gesamtkosten von gut 57 % entsprach; die übrigen Ausgaben verteilten sich auf Sach- und übrige Kosten. Stärkster Kostentreiber im Berichtszeitraum waren wieder die Personalkosten, die sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 % bzw. 154 Mill. Euro erhöhten. Die Kosten für den ärztlichen Dienst – auf ihn entfielen 30 % der Personalkosten – stiegen um 7,7 % oder rund 74 Mill. Euro an. Bei den Ausgaben für das Pflegepersonal, mit einem Anteil von einem Drittel die gewichtigste Position bei den Personalkosten, war gegenüber 2011 eine Ausgabensteigerung von lediglich 3,7 % (gut 41 Mill. Euro) zu verzeichnen. Dies war allerdings immer noch der zweitkräftigste Ausgabenanstieg für diese Personalgruppe seit dem Jahr 2000. Die Personalkosten für den medizinisch-technischen Dienst wuchsen um 2,8 % oder 12 Mill. auf nunmehr 440 Mill. Euro, die Ausgaben für Funktions-, Wirtschafts- und Versorgungsdienst sowie für Verwaltungspersonal zusammen erhöhten sich um 7,1 % oder 22,5 Mill. Euro und betrugen demnach 675 Mill. Euro. Die Sachkosten in den hessischen Kliniken stiegen um 2,9 % (+ 68 Mill. Euro) auf nunmehr über 2,4 Mrd. Euro. Ursächlich waren hier im Wesentlichen gestiegene Ausgaben für medizinischen (+ 2,9) und für wirtschaftlichen Bedarf (+ 9,2). Wasser, Energie und Brennstoffe verteuerten sich um 5,8 % auf 156 Mill. Euro. Pro Belegungstag entstanden den hessischen Krankenhäusern im Jahr 2012 Kosten in Höhe von 542 Euro (2011: 524 Euro); die Kosten je Fall beliefen sich auf durchschnittlich 4183 Euro (2011: 4060 Euro).

Bundestags- und Landtagswahl am 22. September 2013 in Hessen

Nach dem amtlichen Endergebnis der Bundestagswahl legte die CDU in Hessen 7,0 Prozentpunkte zu und erhielt 39,2 % der gültigen Zweitstimmen. Die SPD erreichte 28,8 % (+ 3,2), die FDP 5,6 % (- 11,0), die GRÜNEN 9,9 % (- 2,1), DIE LINKE 6 % (- 2,6) und die Alternative für Deutschland (AfD) 5,6 %. Hessen wird im neuen Bundestag wieder von 45 Abgeordneten vertreten. Die Wahlbeteiligung erreichte mit 73,2 % einen neuen Tiefststand. Bei der parallel zur Bundestagswahl stattfindenden Landtagswahl entschieden sich die Wähler ähnlich. Christdemokraten (38,3 %), Liberale (5,0 %) sowie DIE LINKE (5,2 %) und die AfD (4,1 %) erzielten bei der Landtagswahl jeweils ein etwas niedrigeres Ergebnis als im Bund. In Bezug auf die SPD (30,7 %) und die GRÜNEN (11,1 %) verhielten sich die Wähler genau umgekehrt. Ihr Landtagswahlergebnis war jeweils höher (+ 1,9 bzw. + 1,2 Prozentpunkte) als ihr Bundestagswahlergebnis. **Von Diana Schmidt-Wahl**

Vorbemerkungen

Durch eine Verordnung der Landesregierung fanden in Hessen Bundes- und Landtagswahlen am selben Tag statt. In diesem Beitrag werden zunächst die Wahlergebnisse der Bundestagswahl in Hessen und anschließend die Ergebnisse der Landtagswahl dargestellt. Im ersten Abschnitt werden die hessischen Bundestagswahlergebnisse im Kontext der Bundesergebnisse betrachtet und die Ergebnisse in den 22 hessischen Bundestagswahlkreisen erläutert. Im zweiten Abschnitt folgt die Analyse der Landtagswahl-

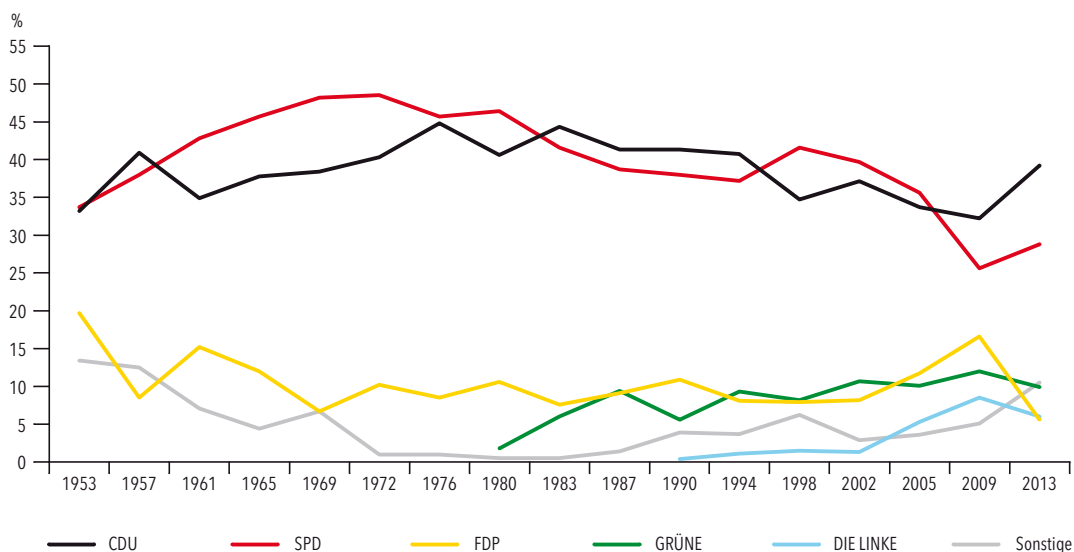
ergebnisse, auch im Hinblick auf Abweichungen zur Bundestagswahl.

Ergebnisse der Bundestagswahl

Zweitstimmen

Die Zahl der gültigen Zweitstimmen nahm im Vergleich zu 2009 um 29 500 auf insgesamt 3,148 Mill. ab. Diese sind – zusammen mit den in den übrigen Bundesländern abgegebenen Stimmen – für das Stärkeverhältnis der Parteien im Bundestag ausschlaggebend. Traditionell lie-

Zweitstimmenanteile der Parteien bei den Bundestagswahlen in Hessen seit 1953



HSL 87/13

Ergebnisse der Bundestagswahlen in Hessen 2013 und 2009

Art der Angabe	2013				Dagegen 2009				Veränderung der	
	Erststimmen		Zweitstimmen		Erststimmen		Zweitstimmen		Zweitstimmen zu 2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Prozentpunkte
Wahlberechtigte	4 413 271	–	4 413 271	–	4 398 919	–	4 398 919	–	14 352	–
Wähler / Wahlbeteiligung	3 230 483	73,2	3 230 483	73,2	3 244 641	73,8	3 244 641	73,8	– 14 158	– 0,6
Ungültige Stimmen	89 214	2,8	82 392	2,6	72 602	2,2	67 070	2,1	15 322	0,5
Gültige Stimmen	3 141 269	97,2	3 148 091	97,4	3 172 039	97,8	3 177 571	97,9	– 29 480	– 0,5
davon entfielen auf										
CDU	1 399 206	44,5	1 232 994	39,2	1 251 139	39,4	1 022 822	32,2	210 172	7,0
SPD	1 080 828	34,4	906 906	28,8	1 026 094	32,3	812 721	25,6	94 185	3,2
FDP	81 708	2,6	175 144	5,6	305 043	9,6	527 432	16,6	– 352 288	– 11,0
GRÜNE	236 653	7,5	313 135	9,9	287 044	9,0	381 948	12,0	– 68 813	– 2,1
DIE LINKE	167 135	5,3	188 654	6,0	225 775	7,1	271 455	8,5	– 82 801	– 2,6
PIRATEN	74 084	2,4	64 655	2,1	3 866	0,1	66 708	2,1	– 2 053	– 0,0
NPD	38 635	1,2	34 115	1,1	44 260	1,4	35 929	1,1	– 1 814	– 0,0
REP	1 239	0,0	8 402	0,3	6 863	0,2	19 240	0,6	– 10 838	– 0,3
BüSo	613	0,0	1 536	0,0	1 357	0,0	3 746	0,1	– 2 210	– 0,1
MLPD	325	0,0	1 071	0,0	489	0,0	1 137	0,0	– 66	– 0,0
AfD	37 910	1,2	176 319	5,6	–	–	–	–	–	–
pro Deutschland	–	–	3 754	0,1	–	–	–	–	–	–
FREIE WÄHLER	11 727	0,4	24 929	0,8	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	3 869	0,1	15 033	0,5	–	–	–	–	–	–
PSG	–	–	1 444	0,0	–	–	–	–	–	–
VOLKSENTSCHEIDE	724	0,0	–	–	2 075	0,1	–	–	–	–
Keinen von da oben	541	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
PARIS	4 682	0,1	–	–	–	–	–	–	–	–
Stolte	845	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
WALDECKER DEMOKRATIE	545	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige 2009	–	–	–	–	17 805	0,6	34 433	1,1	–	–

gen in Hessen die Zweitstimmenergebnisse der CDU unter den Ergebnissen im Bund und SPD, GRÜNE und FDP schneiden bei Bundestagswahlen in Hessen besser ab als im Bund. Bei dieser Bundestagswahl war dies ebenso. Auch DIE LINKE ist im Bund erfolgreicher als in Hessen, ihr Bundesergebnis ist immer noch durch das starke Abschneiden im Osten geprägt.

Starker Anstieg der Zweitstimmen bei der CDU

Gewinner der Bundestagswahl 2013 war wie im Bund so auch in Hessen die **CDU**. Sie erhielt in Hessen 1,233 Mill. Zweitstimmen, 210 200 oder gut ein Fünftel mehr als 2009. Damit stieg der Zweitstimmenanteil der CDU um 7,0 Prozentpunkte auf 39,2 %. Eine so hohe Zweitstimmen-

quote hatten die Christdemokraten in Hessen bei Bundestagswahlen seit 1998 nicht mehr. Bundesweit erzielte die CDU/CSU bei etwas höheren Zuwächsen 41,5 %. Im Ländervergleich der Unionsparteien lagen die hessischen Christdemokraten mit Schleswig-Holstein an neunter Stelle. Die hessische CDU ist im 18. Deutschen Bundestag mit 21 Abgeordneten vertreten, 6 mehr als in der letzten Legislaturperiode.

In den 22 hessischen Bundestagswahlkreisen erzielte die CDU Zuwächse zwischen 5,4 (168 Kassel) und 9,4 Prozentpunkten (174 Fulda). Ihr bestes Zweitstimmenergebnis hatten sie in ihrer katholisch geprägten Hochburg Fulda (51,1 %), ihr schlechtestes im Wahlkreis Kassel (30,9 %). In 19 der 22 Wahlkreise erreichte die CDU einen höheren Stimmenanteil als die SPD.

SPD erholt sich leicht

Die **SPD** konnte sich nur leicht von ihrem schlechten Wahlergebnis von 2009 erholen. Die Zuwächse reichten nicht aus, um die bei der Bundestagswahl 2009 erlittenen hohen Verluste auszugleichen. Damit erzielte die SPD bei dieser Wahl sowohl im Land als auch im Bund ihr zweit-schlechtestes Ergebnis nach 1949.

In Hessen erhielten die Sozialdemokraten knapp 907 000 gültige Zweitstimmen und damit 94 200 oder 11,6 % mehr als 2009, jedoch deutlich weniger als bei der Bundestagswahl 2005 (rund 1,198 Mill.). Ihr Zweitstimmenanteil nahm landesweit um 3,2 Prozentpunkte auf 28,8 % zu. Bundesweit waren der Zuwachs (+ 2,7 Prozentpunkte) und die Quote (25,7 %) etwas niedriger. Im Ländervergleich belegte die Hessen-SPD den siebten Rang. Die SPD wird im neuen Bundestag mit 16 Abgeordneten vertreten sein (bisher: 12).

Auch die SPD verbuchte in allen hessischen Wahlkreisen Stimmengewinne. Mit einer Bandbreite von 2,4 (173 Gießen) bis zu 4,8 Prozentpunkten (183 Frankfurt am Main II) waren die Zuwächse bei der SPD jedoch deutlich niedriger als bei der CDU. Ihre Hochburgen sind die protestantischen und ländlich geprägten nordhessischen Wahlkreise. Ihr bestes Ergebnis erzielte sie im Wahlkreis 169 Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg (36,9 %), ihr schlechtestes in der CDU-Hochburg 174 Fulda (22,1 %).

Verlierer sind die kleinen Parteien

Die Verlierer dieser Bundestagswahl waren in Hessen wie im Bund die kleinen, im bisherigen Bundestag vertretenen Parteien. Die FDP, die GRÜNEN und DIE LINKE folgten damit ebenso wie CDU und SPD dem Bundestrend ihrer Partei. Alle 3 Parteien verzeichneten auf Ebene der hessischen Wahlkreise ausschließlich Zweitstimmenverluste.

FDP verliert dramatisch

Die **FDP** verlor dramatisch und erhielt landesweit gut 175 000 Zweitstimmen und damit etwa zwei Drittel weniger als 2009 (527 400). Ihre Zweitstimmenquote fiel um 11,0 Prozentpunkte auf 5,6 %. Bundesweit verringerte sich ihr Stim-

menanteil auf 4,8 % (- 9,8 Prozentpunkte) und ist damit erstmals nicht mehr im Bundestag vertreten. Noch vor 4 Jahren hatten die Liberalen auf Landes- und Bundesebene Rekordergebnisse erzielt, die sie bei Bundestagswahlen seit über 50 Jahren nicht erreicht hatten. Im Ländervergleich teilten sich die hessischen Liberalen den zweiten Platz mit Schleswig-Holstein hinter Baden-Württemberg.

Auf der Ebene der hessischen Wahlkreise erreichte die FDP Zweitstimmenanteile zwischen 3,9 % (169 Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg) und 8,6 % (181 Main-Taunus). Sie hatte in allen Wahlkreisen Hessens sehr hohe Verluste von 8,6 (168 Kassel) bis zu 13,1 Prozentpunkten (181 Main-Taunus).

GRÜNE: mit leichten Verlusten

Die **GRÜNEN** erhielten landesweit gut 313 000 gültige Zweitstimmen und damit 68 800 oder 18,0 % weniger als 2009. Ihr Stimmenanteil nahm um 2,1 Prozentpunkte auf 9,9 % ab. Damit verfehlten sie nicht nur ihr Ergebnis von 2009 (12 %), sondern auch das von 2005 (10,1 %). Bundesweit waren die Verluste der GRÜNEN (- 2,3 Prozentpunkte) geringfügig höher als in Hessen und ihr Zweitstimmenergebnis (8,4 %) etwas niedriger. Im Ländervergleich belegten die hessischen GRÜNEN den fünften Platz. Sie schicken 5 Abgeordnete ins Bundesparlament (bisher: 6).

Auf der Wahlkreisebene erzielten die GRÜNEN in Hessen Zweitstimmenanteile von 6,7 (174 Fulda) bis zu 15,4 % (183 Frankfurt am Main II). Die Bandbreite ihrer Verluste reichte von 1,1 (169 Werra-Meißner – Hersfeld-Rotenburg) bis zu 2,9 Prozentpunkten (186 Darmstadt, 183 Frankfurt am Main II).

Auch DIE LINKE verliert relativ stark

Mit 188 700 Zweitstimmen erhielt **DIE LINKE** in Hessen 82 800 bzw. 30,5 % weniger Zweitstimmen als bei der Bundestagswahl 2009. Ihr Stimmenanteil ist damit im Vergleich zu 2009 um 2,6 Prozentpunkte auf 6,0 % gesunken. Bundesweit verringerte sich ihre Quote um 3,3 Prozentpunkte auf 8,6 %. Im Ländervergleich belegte DIE LINKE Rang 11. Die hessische LINKE entsen-

**Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen
bei der Bundestagswahl**

Wahlkreis		Wahl- berechtigte	Wähler	Wahl- beteiligung in %	Ungültig	Gültig	CDU	
Nr.	Name						Anzahl	%
Erststimmen								
167	Waldeck	189 728	138 632	73,1	4 931	133 701	55 444	41,5
168	Kassel	224 555	160 695	71,6	5 232	155 463	54 674	35,2
169	Werra-Meißner - Hersfeld-Rotenburg	180 203	131 446	72,9	4 632	126 814	51 386	40,5
170	Schwalm-Eder	191 354	141 665	74,0	4 836	136 829	54 162	39,6
171	Marburg	184 686	130 945	70,9	2 943	128 002	50 683	39,6
172	Lahn-Dill	210 867	146 943	69,7	4 108	142 835	68 666	48,1
173	Gießen	215 246	156 652	72,8	4 350	152 302	67 587	44,4
174	Fulda	209 960	154 025	73,4	4 429	149 596	87 263	58,3
175	Main-Kinzig - Wetterau II - Schotten	180 491	131 010	72,6	4 237	126 773	61 911	48,8
176	Hochtaunus	182 026	139 886	76,8	2 911	136 975	66 785	48,8
177	Wetterau I	175 085	131 480	75,1	3 710	127 770	60 118	47,1
178	Rheingau-Taunus - Limburg	220 668	165 788	75,1	3 756	162 032	84 489	52,1
179	Wiesbaden	189 698	132 335	69,8	2 705	129 630	56 466	43,6
180	Hanau	177 413	128 280	72,3	4 179	124 101	54 920	44,3
181	Main-Taunus	196 605	155 145	78,9	4 078	151 067	79 353	52,5
182	Frankfurt am Main I	195 615	133 575	68,3	3 056	130 519	52 427	40,2
183	Frankfurt am Main II	219 357	159 914	72,9	2 937	156 977	57 004	36,3
184	Groß-Gerau	174 002	127 383	73,2	4 079	123 304	52 087	42,2
185	Offenbach	221 650	158 240	71,4	4 637	153 603	69 930	45,5
186	Darmstadt	240 017	180 790	75,3	4 193	176 597	63 397	35,9
187	Odenwald	234 360	177 273	75,6	6 023	171 250	80 323	46,9
188	Bergstraße	199 685	148 381	74,3	3 252	145 129	70 131	48,3
Land H e s s e n		4 413 271	3 230 483	73,2	89 214	3 141 269	1 399 206	44,5
Zweitstimmen								
167	Waldeck	189 728	138 632	73,1	4 216	134 416	49 063	36,5
168	Kassel	224 555	160 695	71,6	4 216	156 479	48 361	30,9
169	Werra-Meißner - Hersfeld-Rotenburg	180 203	131 446	72,9	4 193	127 253	45 872	36,0
170	Schwalm-Eder	191 354	141 665	74,0	4 684	136 981	48 747	35,6
171	Marburg	184 686	130 945	70,9	3 036	127 909	46 993	36,7
172	Lahn-Dill	210 867	146 943	69,7	3 840	143 103	59 760	41,8
173	Gießen	215 246	156 652	72,8	3 929	152 723	59 062	38,7
174	Fulda	209 960	154 025	73,4	3 795	150 230	76 778	51,1
175	Main-Kinzig - Wetterau II - Schotten	180 491	131 010	72,6	3 996	127 014	52 305	41,2
176	Hochtaunus	182 026	139 886	76,8	3 003	136 883	58 822	43,0
177	Wetterau I	175 085	131 480	75,1	3 331	128 149	52 419	40,9
178	Rheingau-Taunus - Limburg	220 668	165 788	75,1	3 864	161 924	73 599	45,5
179	Wiesbaden	189 698	132 335	69,8	2 652	129 683	50 187	38,7
180	Hanau	177 413	128 280	72,3	3 786	124 494	48 828	39,2
181	Main-Taunus	196 605	155 145	78,9	3 226	151 919	66 598	43,8
182	Frankfurt am Main I	195 615	133 575	68,3	2 687	130 888	43 883	33,5
183	Frankfurt am Main II	219 357	159 914	72,9	2 901	157 013	53 198	33,9
184	Groß-Gerau	174 002	127 383	73,2	3 694	123 689	45 389	36,7
185	Offenbach	221 650	158 240	71,4	3 990	154 250	59 905	38,8
186	Darmstadt	240 017	180 790	75,3	4 090	176 700	61 677	34,9
187	Odenwald	234 360	177 273	75,6	5 441	171 832	70 211	40,9
188	Bergstraße	199 685	148 381	74,3	3 822	144 559	61 337	42,4
Land H e s s e n		4 413 271	3 230 483	73,2	82 392	3 148 091	1 232 994	39,2

**sowie Verteilung der gültigen Stimmen auf die Wahlvorschläge
am 22. September 2013 nach Wahlkreisen**

SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%

Erststimmen

55 217	41,3	3 579	2,7	8 486	6,3	7 253	5,4	x	x	3 722	2,8
62 178	40,0	3 192	2,1	16 559	10,7	13 066	8,4	x	x	5 794	3,7
54 630	43,1	2 513	2,0	6 333	5,0	7 277	5,7	x	x	4 675	3,7
57 944	42,3	3 005	2,2	7 884	5,8	6 890	5,0	x	x	6 944	5,1
55 982	43,7	2 229	1,7	7 595	5,9	6 746	5,3	x	x	4 767	3,7
49 213	34,5	3 033	2,1	8 647	6,1	6 603	4,6	x	x	6 673	4,7
54 028	35,5	4 543	3,0	11 186	7,3	7 802	5,1	x	x	7 156	4,7
37 352	25,0	3 605	2,4	8 125	5,4	6 869	4,6	x	x	6 382	4,3
41 061	32,4	2 963	2,3	6 815	5,4	6 739	5,3	x	x	7 284	5,7
38 435	28,1	4 866	3,6	10 064	7,3	5 482	4,0	7 748	5,7	3 595	2,6
40 805	31,9	3 527	2,8	9 497	7,4	6 174	4,8	x	x	7 649	6,0
47 152	29,1	3 726	2,3	9 119	5,6	6 300	3,9	6 913	4,3	4 333	2,7
45 311	35,0	3 296	2,5	9 784	7,5	6 097	4,7	5 176	4,0	3 500	2,7
45 184	36,4	3 053	2,5	7 217	5,8	7 069	5,7	x	x	6 658	5,4
40 927	27,1	6 472	4,3	12 453	8,2	6 355	4,2	x	x	5 507	3,6
43 124	33,0	4 125	3,2	12 875	9,9	10 280	7,9	x	x	7 688	5,9
47 854	30,5	5 434	3,5	21 184	13,5	9 547	6,1	5 155	3,3	10 799	6,9
46 942	38,1	2 489	2,0	9 502	7,7	7 645	6,2	x	x	4 639	3,8
47 984	31,2	4 376	2,8	12 548	8,2	9 479	6,2	x	x	9 286	6,0
65 820	37,3	4 306	2,4	20 704	11,7	9 111	5,2	6 789	3,8	6 470	3,7
57 586	33,6	4 581	2,7	11 854	6,9	8 621	5,0	x	x	8 285	4,8
46 099	31,8	2 795	1,9	8 222	5,7	5 730	3,9	6 129	4,2	6 023	4,2
1 080 828	34,4	81 708	2,6	236 653	7,5	167 135	5,3	37 910	1,2	137 829	4,4

Zweitstimmen

48 420	36,0	6 452	4,8	10 872	8,1	7 356	5,5	6 774	5,0	5 479	4,1
53 232	34,0	6 259	4,0	19 884	12,7	13 680	8,7	7 977	5,1	7 086	4,5
46 913	36,9	5 014	3,9	8 868	7,0	7 584	6,0	7 096	5,6	5 906	4,6
50 052	36,5	6 362	4,6	10 498	7,7	7 442	5,4	7 394	5,4	6 486	4,7
42 749	33,4	5 111	4,0	13 443	10,5	8 720	6,8	5 858	4,6	5 035	3,9
43 406	30,3	6 323	4,4	10 600	7,4	7 433	5,2	8 315	5,8	7 266	5,1
45 299	29,7	7 553	4,9	14 759	9,7	9 928	6,5	7 444	4,9	8 678	5,7
33 218	22,1	7 313	4,9	10 058	6,7	6 900	4,6	8 711	5,8	7 252	4,8
35 313	27,8	6 516	5,1	9 720	7,7	6 934	5,5	8 098	6,4	8 128	6,4
33 846	24,7	10 334	7,5	12 690	9,3	6 358	4,6	9 447	6,9	5 386	3,9
34 937	27,3	7 586	5,9	11 991	9,4	6 615	5,2	7 608	5,9	6 993	5,5
40 718	25,1	10 139	6,3	13 955	8,6	7 290	4,5	9 469	5,8	6 754	4,2
36 041	27,8	8 801	6,8	15 133	11,7	7 668	5,9	6 550	5,1	5 303	4,1
35 650	28,6	6 611	5,3	11 183	9,0	7 630	6,1	7 356	5,9	7 236	5,8
34 156	22,5	13 100	8,6	15 057	9,9	6 406	4,2	10 470	6,9	6 132	4,0
35 106	26,8	9 209	7,0	17 398	13,3	11 684	8,9	6 983	5,3	6 625	5,1
41 360	26,3	10 979	7,0	24 165	15,4	12 778	8,1	7 669	4,9	6 864	4,4
37 781	30,5	5 762	4,7	13 129	10,6	7 693	6,2	6 939	5,6	6 996	5,7
40 203	26,1	9 836	6,4	16 503	10,7	10 205	6,6	8 994	5,8	8 604	5,6
50 416	28,5	8 945	5,1	25 149	14,2	11 866	6,7	9 169	5,2	9 478	5,4
48 252	28,1	8 964	5,2	15 560	9,1	9 459	5,5	9 864	5,7	9 522	5,5
39 838	27,6	7 975	5,5	12 520	8,7	7 025	4,9	8 134	5,6	7 730	5,3
906 906	28,8	175 144	5,6	313 135	9,9	188 654	6,0	176 319	5,6	154 939	4,9

det 3 statt bisher 4 Abgeordnete ins Bundesparlament.

In den hessischen Wahlkreisen hatte DIE LINKE Einbußen von 1,5 (181 Main-Taunus) bis zu 3,8 Prozentpunkten (169 Werra-Meißner - Hersfeld-Rotenburg, 170 Schwalm-Eder). Ihren größten Erfolg hatte sie mit 8,9 % im Wahlkreis 182 Frankfurt am Main I. Das Schlusslicht bildete wieder der Wahlkreis 181 Main-Taunus mit 4,2 %.

AfD: aus dem Stand 5,6 %

Die eurokritische **AfD** stellte sich zum ersten Mal dem Wählervotum und erhielt landesweit 176 300 Zweitstimmen. Damit erhielt diese Partei in Hessen auf Anhieb 5,6 %. Im Bundesdurchschnitt scheiterte die AfD mit 4,7 % knapp an der 5%-Hürde. Im Ländervergleich teilte sich die hessische AfD den vierten Platz mit Mecklenburg-Vorpommern.

In Hessen war die AfD in den Wahlkreisen 176 Hochtaunus und 181 Main-Taunus (jeweils 6,9 %) am erfolgreichsten und nur in 3 Wahlkreisen (171 Marburg, 183 Frankfurt am Main II und 173 Gießen) blieb sie jeweils knapp unter 5 %.

Auf die **übrigen** angetretenen **Parteien** entfielen zusammen 4,9 % der gültigen Zweitstimmen, darunter 2,1 % auf die PIRATEN.

date an die Direktkandidaten der Partei. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die meisten Stimmen erhält (relative Mehrheit).

Von den gut 3,141 Mill. gültigen Erststimmen in Hessen entfielen 44,5 % auf die **CDU** und 34,4 % auf die **SPD**. Die CDU verbesserte ihre Erststimmenquote im Vergleich zu 2009 um 5,1 Prozentpunkte, der Anteil der SPD nahm um 2,1 Prozentpunkte zu. Die CDU bekam in Hessen 166 200 oder gut 13 % (2009: + 22 %) mehr Erst- als Zweitstimmen. Bei der SPD betrug der Erststimmenüberhang 173 900 oder gut 19 % (2009: + 26 %). Damit hatten beide Parteien 2013 einen niedrigeren Erststimmenüberhang als 2009, und die SPD hatte jeweils einen höheren Überhang als die CDU. Wie bei allen Wahlen bisher reichten die auf die anderen Parteien entfallenen Erststimmen zum Erwerb von Direktmandaten nicht aus und blieben insoweit wirkungslos. Auf die **FDP** entfielen landesweit 81 700 Erststimmen, 223 300 weniger als 2009. Die **GRÜNEN** erhielten 236 700 (- 50 400) und **DIE LINKE** 167 100 (- 58 600). Die anderen Parteien und Einzelbewerber erzielten zusammen 175 700 Erststimmen (5,6 %), darunter 37 900 für die AfD.

CDU gewinnt 17 der 22 Direktmandate

Die **CDU** setzte sich auch 2013 in den meisten Wahlkreisen mit der relativen Mehrheit durch. 2009 hatte es in 7 Wahlkreisen einen Mehrheitenwechsel von der SPD an die CDU gegeben. Diese Direktmandate wurden erfolgreich verteidigt bzw. konnte der Vorsprung der CDU-Kandidaten weiter ausgebaut werden. Insgesamt fielen bei dieser Wahl 17 Direktmandate an die CDU, darunter in 3 Wahlkreisen (174 Fulda, 178 Rheingau-Taunus - Limburg, 181 Main-Taunus) mit absoluter Mehrheit. Die knappste Mehrheit gab es im Wahlkreis 167 Waldeck: Nur ein Vorsprung von 227 Stimmen gab hier den Ausschlag für einen Wechsel des Direktmandats von der SPD zur CDU. Ihr bestes Ergebnis erzielten die Christdemokraten erneut im Wahlkreis 174 Fulda (58,3 %), das schlechteste im Wahlkreis 168 Kassel (35,2 %). Der **SPD** blieben 5 Direktmandate: im südhessischen Wahlkreis 186 Darmstadt, im mittelhessischen Wahlkreis 171 Marburg, sowie in den 3 nordhessischen Wahlkreisen 168–170. Im Wahlkreis 171 Marburg hatten die Sozialde-



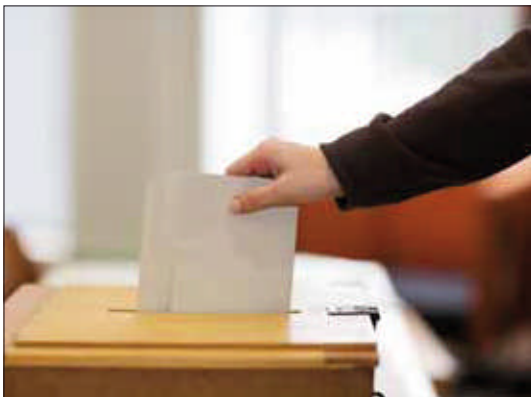
Erststimmen

Während die Zweitstimme für die Fraktionsstärke einer Partei maßgeblich ist, entscheiden die Erststimmen über die Vergabe der Bundestagsman-

mokraten mit 43,7 % ihr bestes Erststimmenergebnis und in der CDU-Hochburg Fulda mit 25,0 % ihr schlechtestes.

Wahlbeteiligung gesunken

In Hessen waren gut 4,413 Mill. Wahlberechtigte aufgerufen, ihre Stimme abzugeben. Trotz Doppelwahl ging die Wahlbeteiligung im Vergleich zur Bundestagswahl 2009 um 0,6 Prozentpunkte auf einen neuen Tiefstand von 73,2 % zurück. Gleichwohl war die Wahlbeteiligung wieder höher als der leicht gestiegene Bundesdurchschnitt, der bei 71,5 % (2009: 70,8 %) lag.



Innerhalb der hessischen Bundestagswahlkreise schwankte die Wahlbeteiligung zwischen 78,9 % im Wahlkreis 181 Main-Taunus und 68,3 % im Wahlkreis 182 Frankfurt am Main I.

Der Anteil der **ungültigen** an der Zahl der abgegebenen **Erst- und Zweitstimmen** nahm landesweit um etwa 0,5 Prozentpunkte auf 2,8 bzw. 2,6 % zu. Im Bund waren die entsprechenden Anteile mit 1,5 bzw. 1,3 % jeweils niedriger. Innerhalb Hessens lagen die Anteile zwischen 1,8 und 3,6 %.

Landtagswahl am 22. September 2013 in Hessen

Durch die Verordnung der Landesregierung vom 13. März 2013 wurde die Wahl zum 19. Hessischen Landtag auf den 22. September 2013 festgesetzt und fand daher am gleichen Termin wie die Wahl zum 18. Deutschen Bundestag statt. Begründet wurde die Vorverlegung mit niedrigeren Kosten und einem höheren Mobilisierungspotenzial der Parteien im Bundestagswahlkampf. Auch der „Huckepack-Effekt“ – wer im Bund

eine bestimmte Partei ankreuzt, wird sich auch im Land für diese Partei entscheiden – spielte sicherlich eine Rolle. Parallel zur Bundestagswahl rechnete sich vor allem die CDU die besten Chancen aus, von den guten Umfragewerten der Bundespartei zu profitieren¹⁾.

Ein knapper Ausgang der Wahl und eine komplizierte Regierungsbildung in einem Fünf-Parteien-Parlament deuteten sich an. Noch zu Jahresbeginn lag Schwarz-Gelb in den Umfragen weit zurück. Je näher der Wahltermin rückte, desto kleiner wurde der Vorsprung von Rot-Grün, und rund eineinhalb Wochen vor dem Urnengang verfügte Rot-Grün bei den Umfragen nicht mehr über eine Mehrheit in Hessen.

Ergebnisse im Überblick

Die CDU erzielte leichte Zugewinne (+ 1,1 Prozentpunkte) und blieb mit 38,3 % stärkste Kraft im Landtag. Die SPD legte um 7,0 Prozentpunkte auf 30,7 % zu, die GRÜNEN erzielten 11,1 % (- 2,6 Prozentpunkte), DIE LINKE erhielt 5,2 % (- 0,2 Prozentpunkte) und die FDP schaffte bei hohen Verlusten (- 11,2 Prozentpunkte) mit 5,0 % knapp den Einzug in den Hessischen Landtag. Die AfD erhielt 4,1 % der gültigen Landesstimmen. Obwohl die CDU leichte Zuwächse verbuchte und die FDP im Landtag bleibt, erreichten die beiden politischen Lager Schwarz-Gelb und Rot-Grün jeweils keine Mehrheit. Die Entscheidung, wer in Zukunft regiert, wird sich u. U. noch lange hinziehen. Die Legislaturperiode endet erst am 17. Januar 2014.

Bundes- und Landtagswahlergebnis im Vergleich

Die Wahlbeteiligung nahm wie erwartet zu und war mit 73,2 % so hoch wie seit mehr als 20 Jahren nicht mehr bei Landtagswahlen. In der Wahlentscheidung schlug sich der gemeinsame Wahltermin von Landtags- und Bundestagswahl ebenfalls nieder. Laut der Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen in der Woche vor der Wahl standen für viele Wähler bei dieser Wahl stärker als 2009 bundespolitische Aspekte bei der Wahlentscheidung im Vordergrund. So spielten für 40 % der Befragten die Politik im Bund die größere Rolle für ihre Wahlentscheidung (2009:

1) Landtagswahl in Hessen am 22. September 2013. Auswertung der Ergebnisse, Vorstellung wesentlicher Bestimmungsgründe, Wählerwanderungsbilanz und das Wahlverhalten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen; Konrad-Adenauer-Stiftung; 2013.

Ergebnisse der Landtagswahlen in Hessen 2013 und 2009

Art der Angabe	2013				Dagegen 2009				Veränderung der Landesstimmen zu 2009	
	Wahlkreisstimmen		Landesstimmen		Wahlkreisstimmen		Landesstimmen		Anzahl	Prozentpunkte
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Wahlberechtigte	4 392 213	–	4 392 213	–	4 375 286	–	4 375 286	–	16 927	–
Wähler / Wahlbeteiligung	3 216 206	73,2	3 216 206	73,2	2 670 385	61,0	2 670 385	61,0	545 821	12,2
Ungültige Stimmen	103 610	3,2	85 425	2,7	89 961	3,4	78 513	2,9	6 912	–0,3
Gültige Stimmen	3 112 596	96,8	3 130 781	97,3	2 580 424	96,6	2 591 872	97,1	538 909	0,3
davon entfielen auf										
CDU	1 329 746	42,7	1 199 633	38,3	1 083 174	42,0	963 763	37,2	235 870	1,1
SPD	1 092 125	35,1	961 896	30,7	767 068	29,7	614 648	23,7	347 248	7,0
FDP	93 098	3,0	157 451	5,0	304 755	11,8	420 426	16,2	– 262 975	– 11,2
GRÜNE	289 830	9,3	348 661	11,1	274 492	10,6	356 040	13,7	– 7 379	– 2,6
DIE LINKE	160 531	5,2	161 488	5,2	117 300	4,5	139 074	5,4	22 414	–0,2
FREIE WÄHLER	35 136	1,1	38 433	1,2	3 997	0,2	42 153	1,6	– 3 720	–0,4
NPD	–	–	33 433	1,1	18 898	0,7	22 172	0,9	11 261	0,2
REP	1 930	0,1	9 360	0,3	7 685	0,3	15 664	0,6	– 6 304	–0,3
PIRATEN	62 986	2,0	60 159	1,9	–	–	13 796	0,5	46 363	1,4
BüSo	261	0,0	1 422	0,0	962	0,0	4 136	0,2	– 2 714	–0,1
ADd	–	–	4 498	0,1	–	–	–	–	–	–
AGP	606	0,0	2 546	0,1	–	–	–	–	–	–
AfD	42 721	1,4	126 906	4,1	–	–	–	–	–	–
AVIP	–	–	2 453	0,1	–	–	–	–	–	–
LUPe	751	0,0	1 998	0,1	–	–	–	–	–	–
ÖDP	–	–	4 024	0,1	–	–	–	–	–	–
Die PARTEI	1 786	0,1	15 109	0,5	–	–	–	–	–	–
PSG	62	0,0	1 311	0,0	–	–	–	–	–	–
APPD	306	0,0	–	–	264	0,0	–	–	–	–
Demokratie erneuern	387	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
DIE RECHTE	300	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
ÖkoLinX Hessen	34	0,0	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige 2009	–	–	–	–	1 829	0,1	–	–	–	–

28 %); die Landespolitik war demgegenüber für 57 % ausschlaggebend (2009: 65 %).

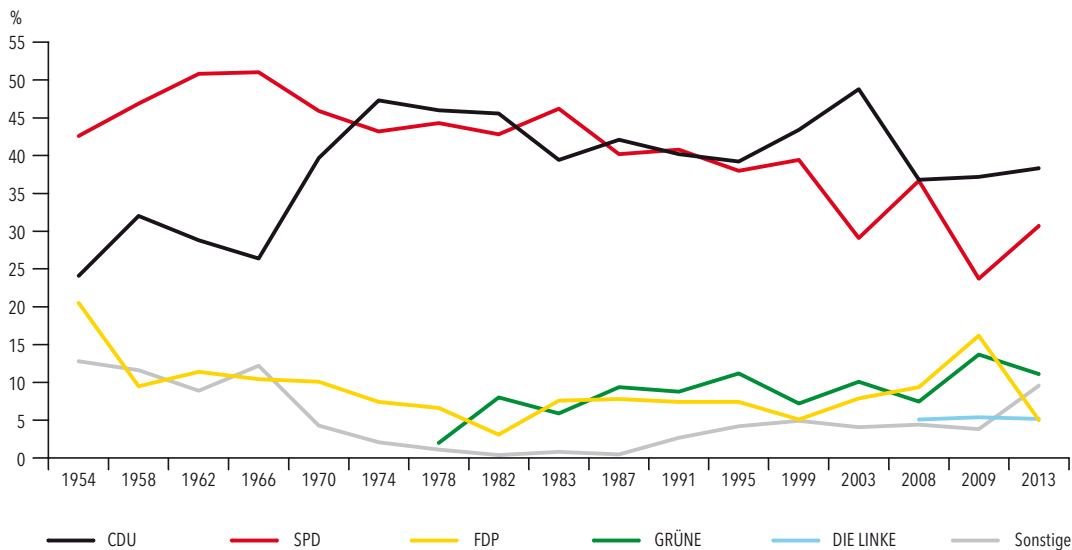
Die Gegenüberstellung der Wahlergebnisse der im Landtag vertretenen Parteien zeigt, dass SPD und GRÜNE in Hessen bei der Landtagswahl 90 500 Wähler mehr für sich gewinnen konnten, als bei der Bundestagswahl. Die Stimmenanteile waren entsprechend um 1,9 bzw. 1,2 Prozentpunkte höher. In Bezug auf die anderen 3 im Landtag vertretenen Parteien entschieden sich die Wähler genau umgekehrt. Sie lagen mit ihrem Bundesergebnis zwischen 0,6 (FDP) und 0,9 (CDU) Prozentpunkten höher als beim Landtagswahlergebnis.

Landesstimmen

Bei der Landtagswahl 2013 wurden insgesamt knapp 3,131 Mill. gültige Landesstimmen gezählt. Im Vergleich zu 2009 war dies ein Zuwachs von rund 539 000 Stimmen bzw. knapp 21 %. Diese Stimmen sind – analog der Zweitstimmen bei der Bundestagswahl – für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer jeden Partei und damit für das Stärkeverhältnis der Parteien im Hessischen Landtag ausschlaggebend.

Die **CDU** konnte sich gegenüber 2009 um 1,1 Prozentpunkte verbessern und erhielt 38,3 % der gültigen Landesstimmen. Dies ist das beste Ergebnis der CDU nach 2003 (48,8 %). Die ab-

Stimmenanteile der Parteien bei den Landtagswahlen in Hessen seit 1954¹⁾



1) Ab 1991 Landesstimmen.

HSL88/13

absolute Zahl der Stimmen nahm um 235 900 auf 1 199 600 zu. Damit gewinnt die CDU ein Mandat hinzu und ist künftig mit 47 Abgeordneten im Landtag vertreten.

In den 55 hessischen Landtagswahlkreisen lagen die Anteilswerte zwischen 27,7 % (38 Frankfurt am Main V) und 55,0 % (15 Fulda II). Die Stimmengewinne und -verluste reichten von + 5,6 (15 Fulda II) bis zu - 3,8 Prozentpunkten (34 Frankfurt am Main I). In 14 Wahlkreisen ging die Landesstimmenquote der CDU zurück, in 4 blieb sie gleich und in 38 nahm sie im Vergleich zur Landtagswahl 2009 zu.

Die **SPD** legte kräftig um 7,0 Prozentpunkte auf 30,7 % zu. Sie erhielt 961 900 Stimmen und damit 347 200 mehr als 2009, jedoch rund 45 000 Stimmen weniger als 2008 (1,006 Mill.) Damit konnte sich die SPD bei der Landtagswahl deutlicher von ihrem Absturz im Jahr 2009 erholen als bei der Bundestagswahl. Gleichwohl erzielten die Sozialdemokraten ihr drittschlechtestes Ergebnis seit 1946. Die SPD wird im künftigen Landtag mit 37 Abgeordneten vertreten sein und gewinnt damit 8 Mandate hinzu.

Die Sozialdemokraten konnten gegenüber 2009 in allen Wahlkreisen zulegen. Den höchsten Stimmenzuwachs hatten sie im Wahlkreis 16 Lahn-Dill I mit 9,5 Prozentpunkten. Die SPD erzielte ihr bestes Ergebnis im Wahlkreis 2 Kassel-Land II mit

42,8 % der gültigen Landesstimmen, ihre niedrigste Quote verbuchten die Sozialdemokraten in der CDU-Hochburg 14 Fulda I mit 21,4 %.

Die **FDP** schaffte mit genau 5,0 % knapp den Einzug in den Landtag. Sie verlor 11,2 Prozentpunkte, das ist ein Minus von 263 000 Landestimmen. Damit hatten gut 3 von 5 Wählern, die sich 2009 mit ihrer Landesstimme für die FDP entschieden hatten, bei dieser Wahl für eine andere Partei gestimmt bzw. sich der Gruppe der Nichtwähler angeschlossen. Die FDP verlor 14 Mandate und ist mit 6 Abgeordneten zwar nicht mehr in der Regierung, aber noch im Landesparlament vertreten.

Das beste Wahlkreisergebnis erreichten die Liberalen im Wahlkreis 24 Hochtaunus II mit 9,5 % der gültigen Landesstimmen, die höchsten Verluste hatten sie mit 13,9 Prozentpunkten in ihrer Hochburg 32 Main-Taunus I.

Die **GRÜNEN** verloren 2,6 Prozentpunkte gegenüber 2009 und konnten mit 11,1 % der gültigen Landestimmen ihren Anteil zum angestrebten Ziel einer rot-grünen Landesregierung nicht beibringen. Absolut büßten die Grünen 7400 Stimmen ein und erhielten 348 700 Landesstimmen. Sie können 14 Abgeordnete entsenden, 3 weniger als bisher.

Die GRÜNEN verloren ebenso wie die FDP in allen Wahlkreisen an Zustimmung. Die höchsten

**Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen
bei der Landtagswahl**

Wahlkreis		Wahlberechtigte		Landesstimmen			Von den	
				ungültig	gültig		CDU	
Nr.	Name	Anzahl	% ¹⁾	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Kassel-Land I	92 200	74,8	3,3	66 684	96,7	21 775	32,7
2	Kassel-Land II	98 231	76,4	3,2	72 603	96,8	22 670	31,2
3	Kassel-Stadt I	71 787	74,4	2,3	52 199	97,7	15 391	29,5
4	Kassel-Stadt II	70 318	62,2	2,7	42 553	97,3	11 839	27,8
5	Waldeck-Frankenberg I	66 818	72,1	2,7	46 866	97,3	18 688	39,9
6	Waldeck-Frankenberg II	59 169	69,8	2,7	40 161	97,3	15 603	38,9
7	Schwalm-Eder I	71 454	77,2	3,3	53 313	96,7	16 903	31,7
8	Schwalm-Eder II	73 834	73,2	3,6	52 125	96,4	18 208	34,9
9	Eschwege-Witzenhausen	60 417	72,5	3,4	42 271	96,6	14 420	34,1
10	Rotenburg	57 839	74,5	3,2	41 714	96,8	15 556	37,3
11	Hersfeld	61 289	72,1	2,9	42 907	97,1	15 754	36,7
12	Marburg-Biedenkopf I	86 732	70,5	2,5	59 669	97,5	22 625	37,9
13	Marburg-Biedenkopf II	97 149	71,2	2,0	67 727	98,0	23 204	34,3
14	Fulda I	83 674	70,5	2,6	57 455	97,4	30 517	53,1
15	Fulda II	84 834	76,2	2,5	63 032	97,5	34 670	55,0
16	Lahn-Dill I	93 317	68,1	2,6	61 937	97,4	27 690	44,7
17	Lahn-Dill II	98 975	69,7	3,0	66 929	97,0	26 782	40,0
18	Gießen I	98 521	72,1	2,3	69 384	97,7	24 068	34,7
19	Gießen II	96 560	74,3	2,8	69 715	97,2	27 721	39,8
20	Vogelsberg	86 907	73,0	3,2	61 449	96,8	24 251	39,5
21	Limburg-Weilburg I	64 826	70,7	2,6	44 649	97,4	21 336	47,8
22	Limburg-Weilburg II	65 186	72,1	2,7	45 686	97,3	19 416	42,5
23	Hochtaunus I	86 519	78,2	2,0	66 256	98,0	29 220	44,1
24	Hochtaunus II	77 434	79,8	2,1	60 522	97,9	26 377	43,6
25	Wetterau I	79 660	77,4	2,3	60 218	97,7	24 392	40,5
26	Wetterau II	73 380	71,1	3,3	50 465	96,7	19 073	37,8
27	Wetterau III	70 339	73,7	2,8	50 415	97,2	20 673	41,0
28	Rheingau-Taunus I	59 938	76,7	2,6	44 761	97,4	19 638	43,9
29	Rheingau-Taunus II	77 660	78,5	2,2	59 626	97,8	25 052	42,0
30	Wiesbaden I	99 247	68,7	2,1	66 759	97,9	23 171	34,7
31	Wiesbaden II	88 693	71,2	2,3	61 686	97,7	24 359	39,5
32	Main-Taunus I	82 247	79,9	2,0	64 384	98,0	28 076	43,6
33	Main-Taunus II	82 330	77,7	2,6	62 288	97,4	24 545	39,4
34	Frankfurt am Main I	56 737	61,6	2,9	33 920	97,1	12 150	35,8
35	Frankfurt am Main II	65 211	70,2	2,1	44 796	97,9	13 642	30,5
36	Frankfurt am Main III	71 615	71,5	1,8	50 321	98,2	16 934	33,7
37	Frankfurt am Main IV	69 773	71,7	2,1	49 006	97,9	16 718	34,1
38	Frankfurt am Main V	70 183	76,4	1,5	52 828	98,5	14 630	27,7
39	Frankfurt am Main VI	77 269	70,6	2,3	53 288	97,7	19 438	36,5
40	Main-Kinzig I	101 127	76,5	2,8	75 174	97,2	30 405	40,4
41	Main-Kinzig II	98 372	68,7	3,2	65 377	96,8	24 573	37,6
42	Main-Kinzig III	99 859	73,2	3,1	70 852	96,9	29 451	41,6
43	Offenbach-Stadt	66 480	65,6	2,7	42 408	97,3	13 658	32,2
44	Offenbach Land I	86 045	74,4	2,4	62 427	97,6	24 369	39,0
45	Offenbach Land II	68 085	73,4	2,8	48 596	97,2	20 074	41,3
46	Offenbach Land III	83 827	77,5	2,7	63 229	97,3	27 909	44,1
47	Groß-Gerau I	82 119	71,2	3,0	56 712	97,0	18 970	33,4
48	Groß-Gerau II	91 190	75,1	2,8	66 546	97,2	23 622	35,5
49	Darmstadt-Stadt I	66 536	73,6	1,9	48 025	98,1	13 474	28,1
50	Darmstadt-Stadt II	71 705	76,6	2,3	53 674	97,7	17 853	33,3
51	Darmstadt-Dieburg I	85 348	75,7	2,7	62 880	97,3	22 557	35,9
52	Darmstadt-Dieburg II	92 721	75,9	3,2	68 112	96,8	26 474	38,9
53	Odenwald	71 894	73,1	3,7	50 622	96,3	18 919	37,4
54	Bergstraße I	102 823	73,4	2,8	73 330	97,2	30 607	41,7
55	Bergstraße II	95 810	75,4	2,7	70 250	97,3	29 543	42,1
Land Hessen		4 392 213	73,2	2,7	3 130 781	97,3	1 199 633	38,3

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).

**sowie Verteilung der gültigen Stimmen
am 22. September 2013 nach Wahlkreisen (Landesstimmen)**

gültigen Landesstimmen entfielen auf

SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
27 341	41,0	2 328	3,5	5 877	8,8	3 291	4,9	2 435	3,7	3 637	5,5
31 106	42,8	2 358	3,2	6 827	9,4	3 894	5,4	2 842	3,9	2 906	4,0
16 397	31,4	2 198	4,2	9 729	18,6	4 441	8,5	1 663	3,2	2 380	4,6
15 428	36,3	1 200	2,8	5 586	13,1	4 257	10,0	1 563	3,7	2 680	6,3
15 956	34,0	2 883	6,2	3 784	8,1	1 836	3,9	1 609	3,4	2 110	4,5
13 716	34,2	2 084	5,2	3 430	8,5	1 843	4,6	1 606	4,0	1 879	4,7
22 200	41,6	2 212	4,1	4 667	8,8	2 455	4,6	2 102	3,9	2 774	5,2
20 370	39,1	2 148	4,1	3 720	7,1	2 450	4,7	2 141	4,1	3 088	5,9
16 187	38,3	1 447	3,4	3 785	9,0	2 558	6,1	2 019	4,8	1 855	4,4
16 616	39,8	1 339	3,2	2 651	6,4	1 992	4,8	1 544	3,7	2 016	4,8
16 440	38,3	1 631	3,8	2 716	6,3	2 021	4,7	1 846	4,3	2 499	5,8
23 543	39,5	1 862	3,1	4 552	7,6	2 697	4,5	1 902	3,2	2 488	4,2
23 081	34,1	2 419	3,6	9 389	13,9	4 562	6,7	2 145	3,2	2 927	4,3
12 293	21,4	2 519	4,4	4 342	7,6	2 409	4,2	2 429	4,2	2 946	5,1
13 603	21,6	2 597	4,1	4 186	6,6	2 195	3,5	2 483	3,9	3 298	5,2
19 760	31,9	2 204	3,6	3 704	6,0	2 387	3,9	2 571	4,2	3 621	5,8
21 879	32,7	2 818	4,2	5 584	8,3	3 240	4,8	2 560	3,8	4 066	6,1
22 710	32,7	2 973	4,3	8 614	12,4	4 638	6,7	2 177	3,1	4 204	6,1
22 223	31,9	3 496	5,0	5 904	8,5	3 109	4,5	2 422	3,5	4 840	6,9
20 608	33,5	2 940	4,8	4 588	7,5	2 959	4,8	2 254	3,7	3 849	6,3
11 792	26,4	2 115	4,7	3 230	7,2	1 661	3,7	2 037	4,6	2 478	5,5
14 597	32,0	1 983	4,3	3 311	7,2	1 825	4,0	2 050	4,5	2 504	5,5
15 458	23,3	5 308	8,0	7 540	11,4	2 546	3,8	3 370	5,1	2 814	4,2
13 554	22,4	5 777	9,5	7 263	12,0	2 128	3,5	3 068	5,1	2 355	3,9
16 455	27,3	3 549	5,9	7 109	11,8	2 594	4,3	2 610	4,3	3 509	5,8
16 382	32,5	2 105	4,2	3 900	7,7	2 389	4,7	2 324	4,6	4 292	8,5
14 684	29,1	2 781	5,5	4 804	9,5	2 118	4,2	2 222	4,4	3 133	6,2
12 046	26,9	2 981	6,7	4 731	10,6	1 649	3,7	1 850	4,1	1 866	4,2
17 075	28,6	3 629	6,1	6 394	10,7	2 164	3,6	2 577	4,3	2 735	4,6
19 853	29,7	4 398	6,6	10 031	15,0	3 869	5,8	2 423	3,6	3 014	4,5
18 827	30,5	3 879	6,3	6 912	11,2	2 611	4,2	2 258	3,7	2 840	4,6
15 169	23,6	5 549	8,6	7 198	11,2	2 142	3,3	3 224	5,0	3 026	4,7
15 537	24,9	3 761	6,0	8 628	13,9	2 932	4,7	2 800	4,5	4 085	6,6
10 482	30,9	1 423	4,2	3 551	10,5	2 507	7,4	1 401	4,1	2 406	7,1
13 133	29,3	2 470	5,5	7 612	17,0	4 011	9,0	1 484	3,3	2 444	5,5
13 004	25,8	4 308	8,6	8 049	16,0	3 762	7,5	1 846	3,7	2 418	4,8
12 862	26,2	3 474	7,1	8 289	16,9	3 482	7,1	1 598	3,3	2 583	5,3
14 461	27,4	3 180	6,0	12 394	23,5	4 482	8,5	1 339	2,5	2 342	4,4
14 983	28,1	3 091	5,8	7 457	14,0	3 593	6,7	1 892	3,6	2 834	5,3
22 844	30,4	3 321	4,4	7 188	9,6	3 389	4,5	3 230	4,3	4 797	6,4
19 369	29,6	3 255	5,0	6 866	10,5	3 930	6,0	2 926	4,5	4 458	6,8
20 981	29,6	3 156	4,5	5 823	8,2	3 253	4,6	3 573	5,0	4 615	6,5
12 124	28,6	1 798	4,2	6 403	15,1	3 395	8,0	1 794	4,2	3 236	7,6
16 670	26,7	4 140	6,6	8 169	13,1	3 098	5,0	2 710	4,3	3 271	5,2
12 787	26,3	2 686	5,5	5 383	11,1	2 458	5,1	2 296	4,7	2 912	6,0
16 319	25,8	3 136	5,0	6 603	10,4	2 553	4,0	2 937	4,6	3 772	6,0
18 671	32,9	2 133	3,8	7 464	13,2	3 358	5,9	2 307	4,1	3 809	6,7
21 000	31,6	2 778	4,2	8 491	12,8	3 366	5,1	2 737	4,1	4 552	6,8
13 442	28,0	2 063	4,3	10 713	22,3	3 490	7,3	1 733	3,6	3 110	6,5
15 839	29,5	2 616	4,9	9 353	17,4	3 071	5,7	2 057	3,8	2 885	5,4
20 265	32,2	2 908	4,6	8 430	13,4	2 867	4,6	2 438	3,9	3 415	5,4
20 960	30,8	3 155	4,6	7 341	10,8	3 085	4,5	2 812	4,1	4 285	6,3
17 078	33,7	2 125	4,2	4 520	8,9	2 680	5,3	2 336	4,6	2 964	5,9
21 937	29,9	3 350	4,6	6 555	8,9	3 087	4,2	3 081	4,2	4 713	6,4
19 799	28,2	3 414	4,9	7 321	10,4	2 709	3,9	3 253	4,6	4 211	6,0
961 896	30,7	157 451	5,0	348 661	11,1	161 488	5,2	126 906	4,1	174 746	5,6

**Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen
bei der Landtagswahl**

Wahlkreis		Wahlberechtigte		Wahlkreisstimmen			Von den	
				ungültig	gültig		CDU	
Nr.	Name	Anzahl	% ¹⁾	%	Anzahl	%	Anzahl	%
1	Kassel-Land I	92 200	74,8	3,8	66 300	96,2	22 689	34,2
2	Kassel-Land II	98 231	76,4	3,9	72 056	96,1	25 243	35,0
3	Kassel-Stadt I	71 787	74,4	3,1	51 799	96,9	16 797	32,4
4	Kassel-Stadt II	70 318	62,2	3,6	42 139	96,4	12 786	30,3
5	Waldeck-Frankenberg I	66 818	72,1	3,1	46 659	96,9	20 520	44,0
6	Waldeck-Frankenberg II	59 169	69,8	3,3	39 923	96,7	17 445	43,7
7	Schwalm-Eder I	71 454	77,2	3,7	53 095	96,3	18 338	34,5
8	Schwalm-Eder II	73 834	73,2	4,1	51 831	95,9	19 429	37,5
9	Eschwege-Witzenhausen	60 417	72,5	3,5	42 226	96,5	15 864	37,6
10	Rotenburg	57 839	74,5	3,7	41 512	96,3	17 035	41,0
11	Hersfeld	61 289	72,1	3,5	42 643	96,5	16 206	38,0
12	Marburg-Biedenkopf I	86 732	70,5	3,2	59 247	96,8	25 448	43,0
13	Marburg-Biedenkopf II	97 149	71,2	2,4	67 463	97,6	23 804	35,3
14	Fulda I	83 674	70,5	3,7	56 808	96,3	33 041	58,2
15	Fulda II	84 834	76,2	3,6	62 374	96,4	37 646	60,4
16	Lahn-Dill I	93 317	68,1	3,8	61 132	96,2	29 796	48,7
17	Lahn-Dill II	98 975	69,7	3,9	66 330	96,1	31 378	47,3
18	Gießen I	98 521	72,1	3,2	68 752	96,8	26 036	37,9
19	Gießen II	96 560	74,3	3,1	69 524	96,9	32 574	46,9
20	Vogelsberg	86 907	73,0	4,3	60 726	95,7	27 249	44,9
21	Limburg-Weilburg I	64 826	70,7	3,2	44 396	96,8	22 726	51,2
22	Limburg-Weilburg II	65 186	72,1	2,9	45 594	97,1	19 984	43,8
23	Hochtaunus I	86 519	78,2	2,1	66 172	97,9	33 197	50,2
24	Hochtaunus II	77 434	79,8	2,4	60 353	97,6	30 272	50,2
25	Wetterau I	79 660	77,4	3,0	59 763	97,0	26 213	43,9
26	Wetterau II	73 380	71,1	3,9	50 108	96,1	21 007	41,9
27	Wetterau III	70 339	73,7	3,4	50 102	96,6	23 176	46,3
28	Rheingau-Taunus I	59 938	76,7	2,8	44 648	97,2	22 186	49,7
29	Rheingau-Taunus II	77 660	78,5	2,3	59 539	97,7	28 502	47,9
30	Wiesbaden I	99 247	68,7	2,4	66 597	97,6	26 562	39,9
31	Wiesbaden II	88 693	71,2	2,5	61 545	97,5	26 689	43,4
32	Main-Taunus I	82 247	79,9	2,5	64 019	97,5	32 092	50,1
33	Main-Taunus II	82 330	77,7	3,0	62 038	97,0	28 391	45,8
34	Frankfurt am Main I	56 737	61,6	3,4	33 737	96,6	13 387	39,7
35	Frankfurt am Main II	65 211	70,2	2,5	44 618	97,5	15 582	34,9
36	Frankfurt am Main III	71 615	71,5	2,4	49 992	97,6	20 204	40,4
37	Frankfurt am Main IV	69 773	71,7	2,8	48 637	97,2	19 522	40,1
38	Frankfurt am Main V	70 183	76,4	2,3	52 399	97,7	17 135	32,7
39	Frankfurt am Main VI	77 269	70,6	3,6	52 612	96,4	22 519	42,8
40	Main-Kinzig I	101 127	76,5	3,6	74 563	96,4	34 377	46,1
41	Main-Kinzig II	98 372	68,7	4,1	64 794	95,9	28 113	43,4
42	Main-Kinzig III	99 859	73,2	4,2	70 098	95,8	32 698	46,6
43	Offenbach-Stadt	66 480	65,6	3,0	42 267	97,0	15 041	35,6
44	Offenbach Land I	86 045	74,4	2,5	62 355	97,5	27 332	43,8
45	Offenbach Land II	68 085	73,4	3,2	48 366	96,8	22 285	46,1
46	Offenbach Land III	83 827	77,5	2,9	63 064	97,1	30 386	48,2
47	Groß-Gerau I	82 119	71,2	3,4	56 490	96,6	21 108	37,4
48	Groß-Gerau II	91 190	75,1	3,3	66 212	96,7	25 914	39,1
49	Darmstadt-Stadt I	66 536	73,6	2,4	47 770	97,6	14 058	29,4
50	Darmstadt-Stadt II	71 705	76,6	3,1	53 250	96,9	19 741	37,1
51	Darmstadt-Dieburg I	85 348	75,7	3,5	62 387	96,5	24 496	39,3
52	Darmstadt-Dieburg II	92 721	75,9	3,9	67 622	96,1	28 813	42,6
53	Odenwald	71 894	73,1	3,9	50 519	96,1	21 289	42,1
54	Bergstraße I	102 823	73,4	2,9	73 251	97,1	33 381	45,6
55	Bergstraße II	95 810	75,4	2,8	70 180	97,2	32 044	45,7
Land Hessen		4 392 213	73,2	3,2	3 112 596	96,8	1 329 746	42,7

1) Anteil der Wähler an den Wahlberechtigten (Wahlbeteiligung).

**sowie Verteilung der gültigen Stimmen
am 22. September 2013 nach Wahlkreisen (Wahlkreisstimmen)**

gültigen Wahlkreisstimmen entfielen auf

SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE		AfD		Sonstige	
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
31 084	46,9	1 653	2,5	4 378	6,6	3 737	5,6	x	x	2 759	4,2
34 332	47,6	1 268	1,8	5 542	7,7	4 068	5,6	x	x	1 603	2,2
18 237	35,2	1 335	2,6	8 630	16,7	4 502	8,7	x	x	2 298	4,4
17 505	41,5	772	1,8	4 383	10,4	4 285	10,2	x	x	2 408	5,7
17 922	38,4	2 401	5,1	3 083	6,6	1 908	4,1	x	x	825	1,8
15 433	38,7	1 250	3,1	3 085	7,7	1 865	4,7	x	x	845	2,1
24 155	45,5	1 716	3,2	3 825	7,2	2 389	4,5	x	x	2 672	5,0
22 237	42,9	2 049	4,0	2 718	5,2	2 486	4,8	x	x	2 912	5,6
18 201	43,1	795	1,9	3 288	7,8	2 724	6,5	1 354	3,2	1 354	3,2
18 113	43,6	884	2,1	2 210	5,3	2 141	5,2	1 129	2,7	1 129	2,7
18 057	42,3	1 240	2,9	2 394	5,6	2 006	4,7	1 540	3,6	2 740	6,4
25 663	43,3	1 009	1,7	3 346	5,6	2 689	4,5	x	x	1 092	1,8
28 552	42,3	1 278	1,9	6 400	9,5	3 978	5,9	1 666	2,5	3 451	5,1
13 218	23,3	1 951	3,4	4 345	7,6	2 770	4,9	x	x	1 483	2,6
15 031	24,1	2 027	3,2	3 734	6,0	2 440	3,9	x	x	1 496	2,4
21 519	35,2	1 712	2,8	4 133	6,8	2 365	3,9	x	x	1 607	2,6
22 225	33,5	2 149	3,2	5 088	7,7	3 626	5,5	x	x	1 864	2,8
26 608	38,7	2 296	3,3	7 101	10,3	4 573	6,7	x	x	2 138	3,1
27 320	39,3	1 620	2,3	3 523	5,1	2 945	4,2	x	x	1 542	2,2
23 442	38,6	2 110	3,5	4 365	7,2	3 560	5,9	x	x	x	x
13 023	29,3	1 487	3,3	2 517	5,7	1 676	3,8	1 743	3,9	2 967	6,7
16 805	36,9	1 533	3,4	2 547	5,6	1 738	3,8	1 716	3,8	2 987	6,6
16 551	25,0	2 792	4,2	6 760	10,2	2 424	3,7	2 874	4,3	4 448	6,7
15 459	25,6	2 940	4,9	6 048	10,0	1 949	3,2	2 660	4,4	3 685	6,1
18 625	31,2	2 801	4,7	6 180	10,3	2 504	4,2	x	x	3 440	5,8
18 216	36,4	1 389	2,8	3 113	6,2	2 621	5,2	x	x	3 762	7,5
17 072	34,1	1 473	2,9	3 453	6,9	2 133	4,3	x	x	2 795	5,6
13 630	30,5	1 484	3,3	3 373	7,6	1 516	3,4	1 712	3,8	2 459	5,5
19 336	32,5	1 598	2,7	4 884	8,2	1 936	3,3	2 203	3,7	3 283	5,5
23 527	35,3	2 298	3,5	7 181	10,8	3 377	5,1	2 203	3,3	3 652	5,5
21 804	35,4	1 824	3,0	4 845	7,9	2 505	4,1	2 065	3,4	3 878	6,3
18 675	29,2	2 725	4,3	5 230	8,2	2 135	3,3	x	x	3 162	4,9
17 405	28,1	1 764	2,8	7 543	12,2	2 924	4,7	x	x	4 011	6,5
11 876	35,2	756	2,2	2 985	8,8	2 444	7,2	x	x	2 289	6,8
15 487	34,7	1 191	2,7	5 922	13,3	4 006	9,0	x	x	2 430	5,4
16 120	32,2	2 581	5,2	6 144	12,3	3 140	6,3	x	x	1 803	3,6
15 086	31,0	1 674	3,4	7 510	15,4	3 029	6,2	x	x	1 816	3,7
15 654	29,9	1 344	2,6	12 590	24,0	4 233	8,1	x	x	1 443	2,8
16 690	31,7	1 780	3,4	6 627	12,6	3 421	6,5	x	x	1 575	3,0
26 831	36,0	1 770	2,4	5 387	7,2	3 700	5,0	x	x	2 498	3,4
22 570	34,8	2 006	3,1	5 276	8,1	4 205	6,5	x	x	2 624	4,0
24 598	35,1	1 855	2,6	4 963	7,1	3 646	5,2	x	x	2 338	3,3
12 828	30,3	985	2,3	6 643	15,7	3 255	7,7	1 609	3,8	3 515	8,3
18 499	29,7	2 053	3,3	7 007	11,2	2 817	4,5	2 238	3,6	4 647	7,5
14 201	29,4	1 663	3,4	4 475	9,3	2 432	5,0	1 809	3,7	3 310	6,8
17 761	28,2	2 018	3,2	5 395	8,6	2 348	3,7	2 583	4,1	5 156	8,2
20 825	36,9	1 140	2,0	6 952	12,3	3 373	6,0	x	x	3 092	5,5
24 294	36,7	1 442	2,2	7 307	11,0	3 427	5,2	x	x	3 828	5,8
15 381	32,2	1 302	2,7	10 156	21,3	3 127	6,5	1 876	3,9	3 746	7,8
17 421	32,7	1 526	2,9	9 399	17,7	3 109	5,8	2 054	3,9	2 054	3,9
25 528	40,9	1 453	2,3	6 228	10,0	2 792	4,5	x	x	1 890	3,0
25 291	37,4	2 121	3,1	5 718	8,5	3 257	4,8	x	x	2 422	3,6
19 630	38,9	1 236	2,4	3 882	7,7	2 795	5,5	1 687	3,3	1 687	3,3
24 629	33,6	1 653	2,3	4 453	6,1	2 904	4,0	2 945	4,0	6 231	8,5
21 943	31,3	1 926	2,7	5 566	7,9	2 576	3,7	3 055	4,4	6 125	8,7
1 092 125	35,1	93 098	3,0	289 830	9,3	160 531	5,2	42 721	1,4	147 266	4,7

Verluste hatten die GRÜNEN in ihrer Hochburg, dem Wahlkreis 38 Frankfurt am Main V. Dort büßten sie 4,6 Prozentpunkte ein, erzielten aber dort dennoch ihr bestes Landesstimmenergebnis (23,5 %). Im Wahlkreis 49 Darmstadt I (22,3 %) erhielten sie ebenfalls mehr als doppelt so viele Stimmen wie im Landesdurchschnitt.

DIE LINKE hatte geringe Einbußen (- 0,2 Prozentpunkte) und schaffte mit 5,2 % der Stimmen zum dritten Mal in Folge den Einzug in den Landtag. Durch die gestiegene Wahlbeteiligung konnte DIE LINKE trotz prozentualer Verluste absolut 22 400 Stimmen hinzugewinnen und erhielt hessenweit 161 500 Landesstimmen. Sie ist auch künftig wieder mit 6 Abgeordneten im Landtag vertreten.

DIE LINKE hatte in 38 Wahlkreisen Verluste zwischen 0,1 und 1,4 Prozentpunkten. In 5 Wahlkreisen blieb ihr Stimmenanteil unverändert hoch und in 12 Wahlkreisen verzeichnete DIE LINKE Zugewinne; ihre höchsten Zuwächse registrierte sie in den Wahlkreisen 3 Kassel-Stadt I und 4 Kassel Stadt II mit jeweils 0,8 Prozentpunkten. In den vom Fluglärm besonders betroffenen Wahlkreisen 37 Frankfurt am Main IV und 33 Main-Taunus II sowie im Wahlkreis 18 Gießen I hatte die Partei ebenfalls relativ hohe Zugewinne (+ 0,6 bzw. + 0,5 Prozentpunkte), mit denen sie die Verluste in den 38 Wahlkreisen nahezu ausgleichen konnte. Ihre Stimmenanteile reichten von 3,3 (32 Main-Taunus I) bis zu 10,0 % (4 Kassel-Stadt II) der gültigen Landesstimmen.

Die **AfD** hatte sich zum ersten Mal bei einer Landtagswahl dem Wählervotum gestellt und erhielt 126 900 oder 4,1 % der gültigen Landesstimmen. In den Wahlkreisen erreichten sie Anteile von 2,5 % (38 Frankfurt am Main V) bis zu 5,1 % (23 Hochtaunus I, 24 Hochtaunus II). Die **anderen Parteien** erhielten zusammen insgesamt rund 175 000 oder 5,6 % der gültigen Landesstimmen, darunter entfielen rund 60 200 oder 1,9 % auf die **PIRATEN**.

Wählerwanderungen

Bei der Gegenüberstellung der absoluten Gewinne und Verluste der im Landtag vertretenen Parteien sowie der Veränderung der Wahlbeteiligung ergibt sich folgendes Bild: Die CDU hat gegenüber 2009 knapp 236 000 Stimmen gewonnen, die SPD hatte ein Plus von gut 347 000 und DIE LINKE einen Zuwachs von gut 22 000 Stimmen. Zurückgegangen sind die Wählerzahlen bei der FDP (- 263 000) und den GRÜNEN (- 7400). Die größte Veränderung gab es durch die Zunahme der Wähler: Die Zahl der gültigen Stimmen erhöhte sich um 539 000. Der am Montag nach der Wahl veröffentlichten ARD-Wahlanalyse von Infratest dimap zufolge, wechselten per saldo 75 000 FDP-Wähler zur CDU, 48 000 zur SPD, 17 000 zu den GRÜNEN, 13 000 zu den LINKEN und 20 000 wechselten zur AfD. Die GRÜNEN mussten 47 000 Wähler an die SPD abgeben, jeweils 10 000 an DIE LINKE und die AfD sowie 5000 an die CDU. Zur AfD wechselten auch 15 000 Wähler der CDU, 8000 der LINKEN, 7000 der SPD und 21 000 von anderen Parteien. Alle Parteien konnten der Analyse zufolge Nichtwähler mobilisieren, nur nicht die FDP. Die CDU gewann dadurch 169 000 Stimmen hinzu, die SPD 167 000 und die GRÜNEN 32 000. Auch die AfD (+ 31 000) und DIE LINKE (+ 23 000) profitierten von der gestiegenen Wahlbeteiligung²⁾.

Wahlkreisstimmen

Die Zahl der gültigen Wahlkreisstimmen erhöhte sich gegenüber 2009 um gut 532 000 auf rund 3,113 Mill. Die Wahlkreisstimmen entscheiden, welcher Wahlkreisbewerber in den hessischen Landtag einzieht. Für die Erringung eines der 55 Direktmandate genügt die einfache Mehrheit der Wahlkreisstimmen im Wahlkreis.

2) Landtagswahl in Hessen am 22. September 2013. Auswertung der Ergebnisse, Vorstellung wesentlicher Bestimmungsgründe, Wählerwanderungsbilanz und das Wahlverhalten in verschiedenen Bevölkerungsgruppen; Konrad-Adenauer-Stiftung; 2013.



Für die **CDU** votierten 1 329 700 Wähler und damit 246 600 mehr als 2009. Ihr Stimmenanteil stieg um 0,7 Prozentpunkte auf 42,7 % der gültigen Wahlkreisstimmen. Auf die **SPD** entfielen 1 092 100 Wahlkreisstimmen. Sie gewann gegenüber 2009 gut 325 000 Stimmen oder 5,4 Prozentpunkte und erreichte eine Quote von 35,1 %. Damit erzielten sowohl die CDU als auch SPD jeweils gut 130 000 mehr Wahlkreis- als Landesstimmen. Bei der Landtagswahl 2009 hatte die CDU einen Wahlkreisstimmenüberhang von 119 400 Stimmen und die SPD von 152 400. Bei den kleineren Parteien ist das Verhältnis in der Regel umgekehrt. Für die **FDP** entschieden sich nur noch 93 100 Wähler (- 211 700). Ihr Wahlkreisstimmenanteil fiel um 8,8 Prozentpunkte auf 3,0 %. Die **GRÜNEN** erhielten 289 800 Wahlkreisstimmen, 15 300 mehr als 2009. Ihre Quote ging um 1,3 Prozentpunkte zurück. **DIE LINKE** bekam 43 200 Stimmen oder 0,7 Prozentpunkte mehr und erhielt landesweit 160 500 Stimmen. Ihr Wahlkreisstimmenanteil war damit ebenso hoch wie ihr Landestimmenanteil. Die **anderen Parteien** und Einzelbewerber erhielten zusammen 147 300 Wahlkreisstimmen, darunter 63 000 (2,0 %) die **PIRATEN** und 42 700 (1,4 %) die **AfD**.

Mehrheitenwechsel in 5 Wahlkreisen

Wie bisher bei allen Wahlen kamen bei den Wahlkreismandaten nur die beiden großen Parteien zum Zuge. Die CDU errang 41 und die SPD 14 Direktmandate.

In 5 Wahlkreisen fand ein Mehrheitenwechsel von der CDU an die SPD statt. In den von der CDU gewonnenen Wahlkreisen lagen die Quoten der erfolgreichen Bewerber zwischen 32,7 % (38 Frankfurt am Main V) und 60,4 % (15 Fulda II). Ministerpräsident Volker Bouffier konnte seinen Wahlkreis 19 Gießen II, in dem auch Herausforderer Thorsten Schäfer-Gümbel (39,3 %) antrat, mit 46,9 % direkt gewinnen. Die SPD erzielte ihren höchsten Wahlkreissieg im Wahlkreis 2 Kassel-Land II mit 47,6 %, ihren niedrigsten errang sie im Wahlkreis 49 Darmstadt-Stadt I mit 32,2 % der gültigen Stimmen.

Da nur die von der SPD und der CDU vorgeschlagenen Bewerber Chancen haben, direkt in den Landtag gewählt zu werden, sind die jeweiligen

Abstände in der Stimmenzahl von Interesse. Die CDU erzielte den größten Stimmenvorsprung im Wahlkreis 15 Fulda II. Der Abstand zur SPD betrug 22 600 Stimmen oder gut 36 Prozentpunkte. Den geringsten Vorsprung vor der SPD hatte der CDU-Kandidat im Wahlkreis 35 Frankfurt am Main II mit 95 Stimmen (0,2 Prozentpunkte). Die Sozialdemokraten errangen ihren deutlichsten Gewinn im Wahlkreis 2 Kassel-Land II, der Abstand zur CDU betrug dort 9089 Stimmen (12,6 Prozentpunkte). Den knappsten Sieg erreichte ihre Kandidatin im Wahlkreis 12 Marburg-Biedenkopf I, mit einem Vorsprung zum CDU-Kandidat von 215 Stimmen (0,3 Prozentpunkte).

Wahlbeteiligung

Aufgrund des gemeinsamen Wahltermins war die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl diesmal außerordentlich hoch. Von den gut 4,392 Mill. Wahlberechtigten machten gut 3,216 Mill oder 73,2 % von ihrem Stimmrecht Gebrauch. Dies ist die höchste Wahlbeteiligung seit 1991 bei einer Landtagswahl. Die Wahlbeteiligung stieg deutlich um 12,2 Prozentpunkte im Vergleich zur letzten Landtagswahl. Sie war in allen 55 Landtagswahlkreisen höher als 2009. Die stärkste Zunahme gab es im Wahlkreis 54 Bergstraße I (+ 18 Prozentpunkte), die höchste Wahlbeteiligung mit jeweils knapp 80 % in den Wahlkreisen 24 Hochtaunus II und 32 Main-Taunus I.

Von den abgegebenen Landesstimmen waren 85 500 oder 2,7 % ungültig, bei den Wahlkreisstimmen (103 600) war die Quote mit 3,2 % etwas höher. Im Vergleich zur Landtagswahl 2009 ist der Anteil der ungültigen Stimmen jeweils um 0,2 Prozentpunkte gesunken. Auf der Ebene der Wahlkreise lagen die Anteile der ungültigen Wahlkreisstimmen zwischen 2,1 % (23 Hochtaunus I) und 4,3 % (20 Vogelsberg). Bei den ungültigen Landesstimmen reichte die Spanne von 1,5 % (38 Frankfurt am Main V) bis 3,7 % (53 Odenwald).

Diana Schmidt-Wahl; Tel: 0611 3802-337;
E-Mail: dschmidtwahl@statistik-hessen.de

Hessen hat gezählt – Erste Ergebnisse des Zensus 2011 zur Bevölkerung im Überblick

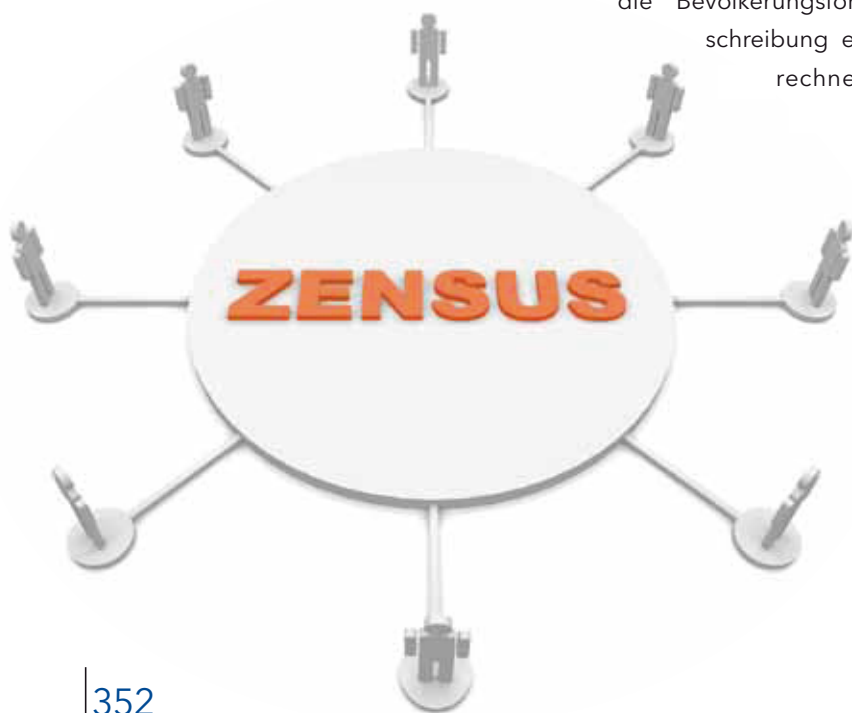
Am 9. Mai 2011 hatte Hessen 5 971 816 Einwohner. Damit hat sich die schon vor der Durchführung des Zensus erwartete Überschätzung der Bevölkerungszahl Deutschlands auch für Hessen bestätigt. Die bislang noch auf Basis der Volkszählung 1987 fortgeschriebene Bevölkerungszahl liegt um 1,6 % über dem im Zensus 2011 ermittelten Ergebnis. Da die Bevölkerungsfortschreibung keinen Vergleichswert zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 liefert, werden die folgenden Betrachtungen zum Stichtag 31. Dezember 2011 vorgenommen. Für diesen Stichtag liegen sowohl die Bevölkerungszahlen aus der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 als auch auf der neuen Basis Zensus 2011 vor. Die Fortschreibung auf der Basis des Zensus 2011 ergab für den Stichtag 31. Dezember 2011 eine Einwohnerzahl für Hessen von 5 993 771. Im Vergleich dazu lag die bislang auf Volkszählungsbasis fortgeschriebene Einwohnerzahl bei 6 092 126. Somit wurde die Einwohnerzahl Hessens durch den Zensus um 98 355 Personen oder 1,6 % nach unten korrigiert. Im Vergleich mit den Ergebnissen auf Bundes- und Länderebene sind die durch die Zensusergebnisse für Hessen ermittelten Veränderungen moderat. Für Deutschland insgesamt bedeuten die Ergebnisse des Zensus eine Korrektur der Einwohnerzahl um – 1,9 %. Abnahmen gegenüber der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 gibt es in allen Bundesländern, wobei die Spannweite zwischen 0,2 % (Rheinland Pfalz) und 5,0 % (Berlin) liegt. **Von Carsten Beck**

Fast alle Landkreise verlieren Einwohner

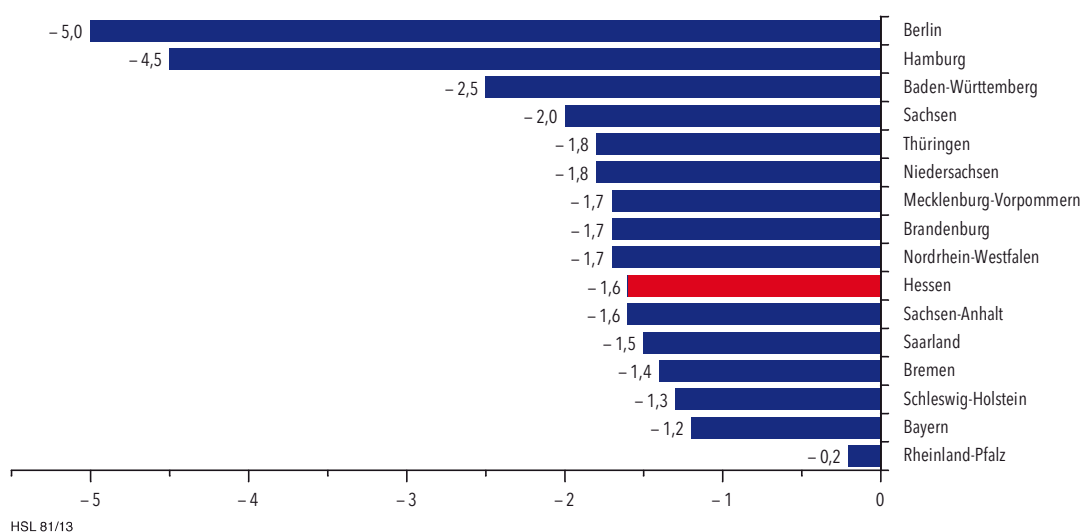
In den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten zeigt sich, wie schon unter den Bundesländern, eine große Spannweite bei den Abweichungen. In 2 Landkreisen (Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) ist die Einwohnerzahl aufgrund des Zensus geringfügig höher als bislang durch die Bevölkerungsfortschreibung errechnet,

und im Odenwaldkreis sowie im Schwalm-Ederkreis ist das Zensusergebnis nur geringfügig niedriger. Von der prozentual stärksten Korrektur der Einwohnerzahlen auf Ebene der Landkreise ist der Kreis Marburg-Biedenkopf mit – 3,7 % betroffen. Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang sind die Ergebnisse der Stadt Marburg. Hier wurde im Rahmen der Erhebung die unter allen Gemeinden Hessens größte prozentuale Abweichung mit – 10,9 % festgestellt. Auch in den übrigen kreisangehörigen Städten mit 50 000 oder mehr Einwohnern waren im Rahmen des Zensus 2011 weniger Einwohner ermittelt worden als bislang durch die Bevölkerungsfortschreibung auf Volkszählungsbasis errechnet. Die Rückgänge liegen dabei zwischen 3,3 % in Gießen und 1,1 % in der Nachbarstadt Wetzlar. Einzig für Fulda konnte eine höhere Einwohnerzahl im Vergleich zur bisherigen Fortschreibung festgestellt werden (+ 0,3 %).

Unter den 5 kreisfreien Städten Hessens ist für die Stadt Offenbach mit – 6,4 % die größte rela-



Abweichung der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011 gegenüber Basis Volkszählung 1987 zum Stichtag 31.12.2011 nach Bundesländern in Rangfolge



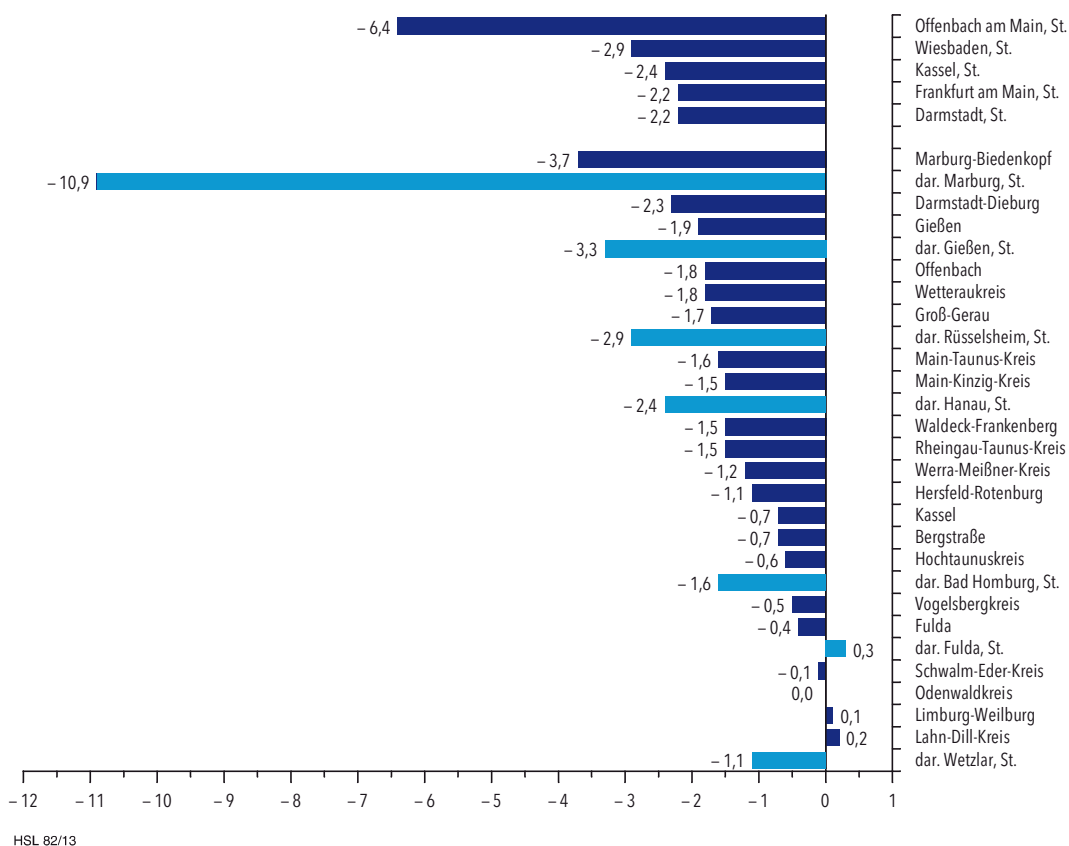
Abweichung zur bisherigen Bevölkerungsfortschreibung zu verzeichnen. Die prozentualen Abschlüsse für die übrigen Städte Darmstadt, Frankfurt am Main, Kassel und Wiesbaden liegen zwischen 2,2 und 2,9 %, wobei in absoluten Zahlen für die Stadt Frankfurt am Main der stärkste

Rückgang um 15 098 Einwohner unter den hessischen Kommunen zu verzeichnen ist.

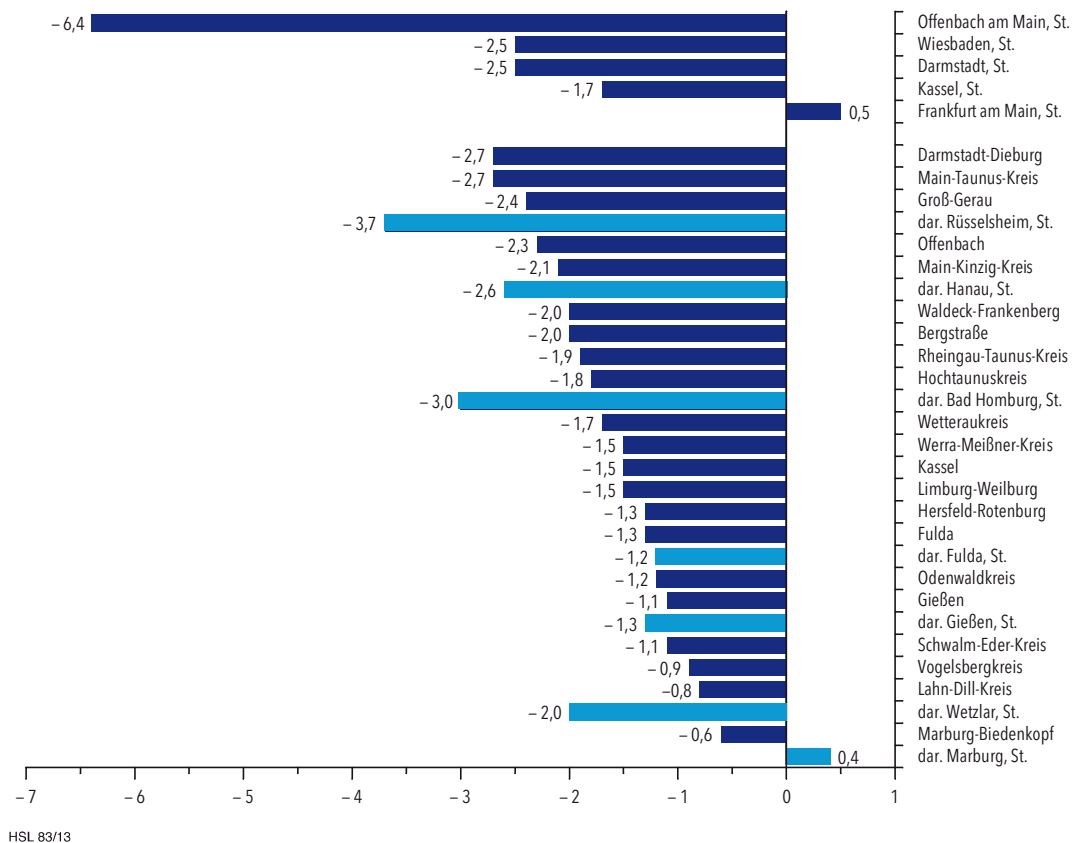
Abweichungen zu den Melderegistern

Wenngleich die Ergebnisse der Volkszählungen und der Bevölkerungsfortschreibung für eine

Abweichung der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis Zensus 2011 gegenüber Basis Volkszählung 1987 zum Stichtag 31.12.2011 nach kreisfreien Städten, Landkreisen und Sonderstatusstädten



Abweichung der Bevölkerungszahl des Zensus 2011 gegenüber dem Melderegister zum Stichtag 9.5.2011 nach kreisfreien Städten, Landkreisen und Sonderstatusstädten



Vielzahl von Rechtsbeziehungen und Finanzströme heranzuziehen sind, spielt für die Kommunen bei der Einordnung der Zensusergebnisse der Vergleich mit den Auswertungen der kommunalen Melderegister eine zentrale Rolle.

Darüber hinaus sind für das Verfahren der Einwohnerermittlung im Rahmen des Zensus 2011

Erstmalig Melderegister Basis der Volkszählung

Angaben der Melderegister die Ausgangsgröße, auf der alle anderen Ergebnisse aufbauen bzw. die zur Ermittlung der Einwohnerzahl durch die weiteren Untersuchungen korrigiert werden¹⁾.

Zum Zensusstichtag 9. Mai 2011 waren in den Melderegistern der hessischen Kommunen 6 069 033 Personen mit Hauptwohnsitz bzw. alleinigem Wohnsitz in Hessen registriert. Mit 5 971 816 Einwohnern lag die im Zensus festgestellte amtliche Einwohnerzahl damit um 97 217 Personen bzw. 1,6 % unter dem Wert der in den

Einwohnermelderegistern geführten Personen. Für 23 hessische Städte und Gemeinden konnte per saldo der Bestand im Melderegister bestätigt oder sogar übertroffen werden. Dazu zählten auch die kreisfreie Stadt Frankfurt am Main (+ 0,5 %) sowie die Stadt Marburg (+ 0,4 %), welche im Vergleich zur bisherigen Bevölkerungsfortschreibung die größten Verluste hinnehmen mussten. Für die übrigen 403 Kommunen ergaben sich Korrekturen im Vergleich zum Melderegisterbestand zwischen - 0,1 und - 6,4 %. Auf Ebene der Landkreise ergaben sich Abweichungen zu den Melderegistern zwischen - 0,6 % im Landkreis Marburg-Biedenkopf und jeweils - 2,7 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Main-Taunus-Kreis.

Wieder mehr als 6 Mill. Einwohner

Die zum Zensusstichtag festgestellte amtliche Einwohnerzahl wurde im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Zu- und Fortzüge bzw. Geburten

1) Vgl.: Beck, Carsten, „Zensus 2011 – Vom Melderegister zur Einwohnerzahl“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 68. Jahrg., Heft 6, Juni 2013, Seite 170 ff.

und Sterbefälle bis zum Jahresende 2012 fortgeschrieben. Danach lebten am 31. Dezember 2012 in Hessen 6 016 481 Personen, eine Zunahme seit dem 9. Mai 2011 um 0,7 % bzw. 44 665 Personen, die insbesondere auf Zuwanderungen aus dem Ausland zurückzuführen ist.

Auch 1987 gab es größere Korrekturen

Die im Rahmen des Zensus 2011 festgestellten Abweichungen zur bisherigen Bevölkerungsfortschreibung sind kein neues Phänomen. Auch im Rahmen der Volkszählung 1987 wurden z. T. erhebliche Abweichungen zur bis dahin auf Basis der Volkszählung 1970 erfolgten Bevölkerungsfortschreibung festgestellt²⁾. So standen damals Ländern, deren Bevölkerungszahl als zu hoch angenommen worden war (Schleswig-Holstein: - 2,2 %; Bayern: - 1,2 %; Hessen - 0,8 %; Baden-Württemberg: - 0,6 %; Niedersachsen: - 0,3 %), andere mit nach oben zu korrigieren der Bevölkerungszahl gegenüber (Berlin/West: + 7,1 %; Hamburg: + 1,7 %; Saarland: + 1,4 %; Bremen: + 1,0 %; Rheinland-Pfalz: + 0,7 %; Nordrhein-Westfalen: + 0,2 %)³⁾.

Wesentlich größere Abweichungen waren auf Gemeindeebene zu verzeichnen. So wurde beispielsweise auch damals schon für die Stadt Mar-

burg ein erheblicher Korrekturbedarf notwendig (- 11,0 % gegenüber der Fortschreibung zum 31. Dezember 1986), und auch für Wiesbaden wurden nach der Volkszählung die Bevölkerungszahlen nach unten korrigiert (- 5,5 %).

Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung niedriger als gedacht

Nach den Ergebnissen des Zensus 2011 lag der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung mit gut 660 100 Personen zum Stichtag 9. Mai 2011 bei



11,1 %. Im Rahmen der Bevölkerungsfortschreibung nahm die nichtdeutsche Bevölkerung bis zum 31. Dezember 2011 auf knapp 678 900 Personen und einen Anteil von 11,3 % zu. Auf Basis der 1987er Volkszählung war man für diesen Zeitpunkt bislang von rund 700 500 nichtdeutschen Personen ausgegangen, was einem Anteil von 11,5 % an der Gesamtbevölkerung entsprach. Wurde durch den Zensus die Bevölkerungszahl insgesamt um rund 1,6 % nach unten korrigiert, war die Korrektur bei der deutschen Bevölkerung mit - 1,4 % prozentual deutlich geringer als bei der nichtdeutschen Bevölkerung mit - 3,1 %. Ursache dieser Unterschiede könnte eine höhere Mobilität der nichtdeutschen Bevölkerung sein. Insbesondere Fortzüge ins Ausland bzw. die Rückkehr nichtdeutscher Einwohner in ihre Heimatländer finden nicht immer einen entsprechenden Niederschlag in den Melderegistern.

Regional ergeben sich hinsichtlich des Anteils der nichtdeutschen Bevölkerung deutliche Unterschiede. In den hessischen kreisfreien Städten ist der Anteil ausländischer Mitbürgerinnen und

2) Vgl.: Würzberger, Paul und Wedel, Edgar, „Erste Ergebnisse der Volkszählung 1987“, Wirtschaft und Statistik, Heft 12, Dezember 1988, Seite 829 ff.

3) Vergleich der Ergebnisse der Volkszählung am 25. Mai 1987 gegenüber der Fortschreibung der Bevölkerung zum 24. Mai 1987 auf Basis der Ergebnisse der Volkszählung 1970.

Abweichung der Bevölkerungszahl der Volkszählung 1987 gegenüber dem Ergebnis der Bevölkerungsfortschreibung nach Ländern in Rangfolge der Veränderungsrate

Land	Bevölkerung am		Veränderung
	24. Mai 1987 ¹⁾	25. Mai 1987 ²⁾	
	1000		%
Schleswig-Holstein	2 611,9	2 554,2	-2,2
Bayern	11 035,1	10 902,6	-1,2
Hessen	5 551,5	5 507,8	-0,8
Baden-Württemberg	9 345,9	9 286,4	-0,6
Niedersachsen	7 188,7	7 165,0	-0,3
Nordrhein-Westfalen	16 671,2	16 711,8	0,2
Rheinland-Pfalz	3 605,3	3 630,0	0,7
Bremen	653,6	660,1	1,0
Saarland	1 041,4	1 055,7	1,4
Hamburg	1 568,1	1 595,0	1,7
Berlin (West)	1 881,1	2 014,1	7,1
DEUTSCHLAND	61 153,8	61 082,8	-0,1

1) Ergebnis der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1970. – 2) Ergebnis der Volkszählung 1987.

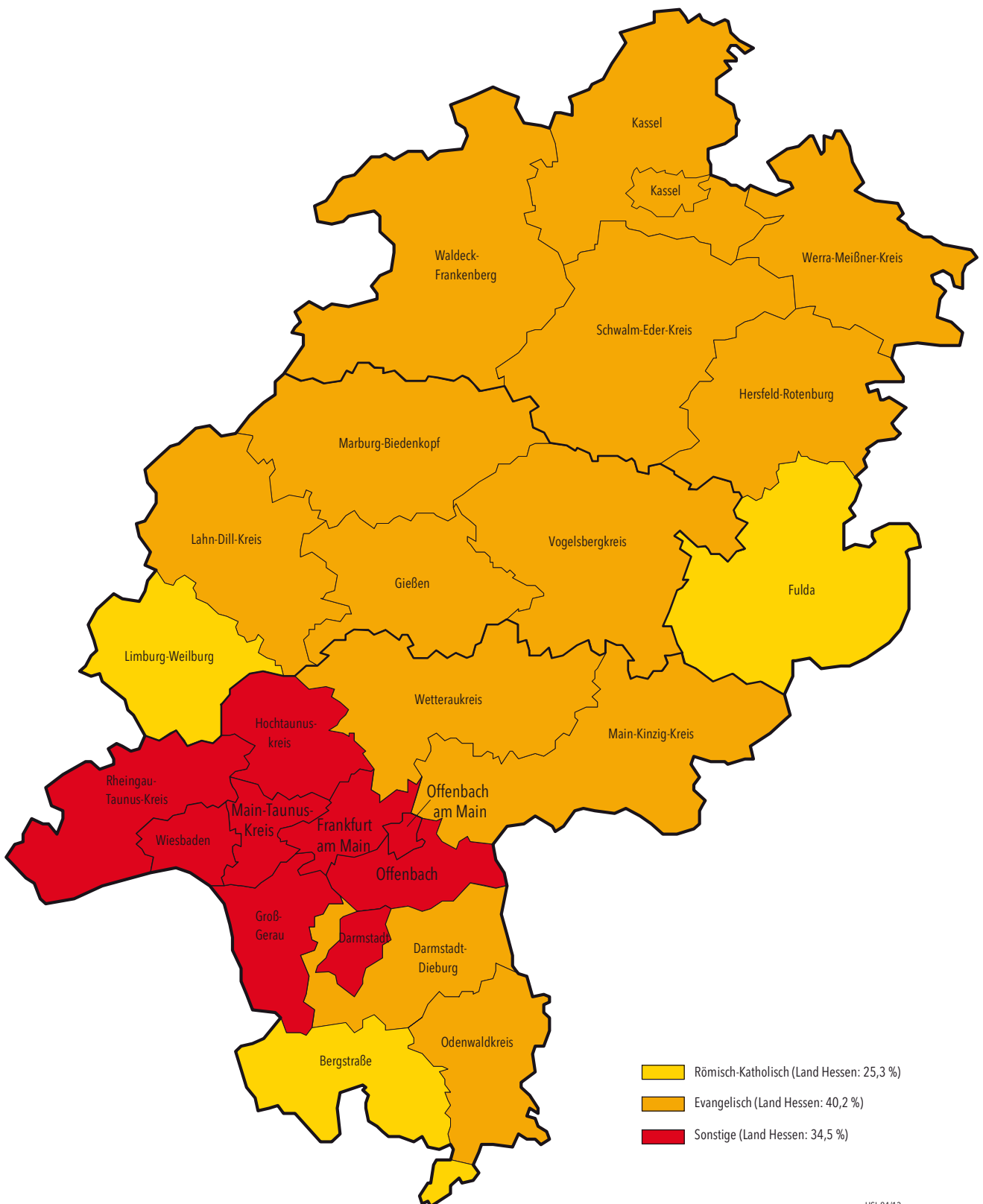
Bevölkerung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Sonderstatusstädten am 9. Mai 2011 nach Staatsangehörigkeit

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Gemeinde	Bevöl- kerung insgesamt	davon			
		Deutsche		Nichtdeutsche	
		Anzahl	%	Anzahl	%
Darmstadt, Wissenschaftsst.	143 499	122 290	85,2	21 210	14,8
Frankfurt am Main, St.	667 925	506 870	75,9	161 050	24,1
Offenbach am Main, St.	113 443	81 440	71,8	32 000	28,2
Wiesbaden, Landeshauptst.	269 121	227 590	84,6	41 530	15,4
Bergstraße	260 741	238 570	91,5	22 170	8,5
Darmstadt-Dieburg	282 601	254 550	90,1	28 050	9,9
Groß-Gerau	251 050	210 660	83,9	40 390	16,1
<i>darunter Rüsselsheim</i>	58 765	46 320	78,8	12 450	21,2
Hochtaunuskreis	226 130	199 970	88,4	26 160	11,6
<i>darunter Bad Homburg</i>	51 370	44 210	86,1	7 160	13,9
Main-Kinzig-Kreis	400 862	359 380	89,7	41 490	10,3
<i>darunter Hanau</i>	86 803	69 250	79,8	17 550	20,2
Main-Taunus-Kreis	224 059	198 360	88,5	25 690	11,5
Odenwaldkreis	96 613	87 380	90,4	9 240	9,6
Offenbach	332 327	286 990	86,4	45 340	13,6
Rheingau-Taunus-Kreis	180 226	166 180	92,2	14 040	7,8
Wetteraukreis	292 573	269 880	92,2	22 700	7,8
Gießen	251 238	234 140	93,2	17 090	6,8
<i>darunter Gießen</i>	74 776	66 510	88,9	8 270	11,1
Lahn-Dill-Kreis	253 441	234 970	92,7	18 470	7,3
<i>darunter Wetzlar</i>	50 826	44 970	88,5	5 860	11,5
Limburg-Weilburg	170 696	158 330	92,8	12 370	7,2
Marburg-Biedenkopf	241 226	224 370	93,0	16 850	7,0
<i>darunter Marburg</i>	71 683	66 050	92,1	5 630	7,9
Vogelsbergkreis	108 509	105 180	96,9	3 330	3,1
Kassel, documenta-St.	190 765	168 060	88,1	22 700	11,9
Fulda	216 179	206 490	95,5	9 690	4,5
<i>darunter Fulda</i>	64 414	58 260	90,4	6 160	9,6
Hersfeld-Rotenburg	120 694	116 360	96,4	4 340	3,6
Kassel	234 933	226 270	96,3	8 660	3,7
Schwalm-Eder-Kreis	181 851	175 750	96,6	6 100	3,4
Waldeck-Frankenberg	158 990	152 480	95,9	6 510	4,1
Werra-Meißner-Kreis	102 124	99 220	97,2	2 910	2,8
HESSEN	5 971 816	5 311 720	88,9	660 090	11,1

Mitbürger mit durchschnittlich 20,1 % annähernd doppelt so hoch wie im Landesdurchschnitt. Die Spannweite in den kreisfreien Städten reicht dabei von 11,9 % in Kassel bis 28,2 % in Offenbach. Insbesondere in den südhessischen Kreisen des Rhein-Main-Gebiets und in den Städten mit 50 000 oder mehr Einwohnern liegt der Anteil nichtdeutscher Mitbürgerinnen und Mitbürger meist über dem Landesdurchschnitt. Mit zunehmender Entfernung zum Rhein-Main-Gebiet nehmen die entsprechenden Anteile ab. Die niedrigsten Werte weisen mit 2,8 bzw. 3,1 % der Werra-Meißner-Kreis und der Vogelsbergkreis auf.

Religionszugehörigkeit

Nach knapp 25 Jahren liegen nun erstmals wieder Angaben zur Zugehörigkeit der Bevölkerung zu einer Religionsgesellschaft vor. Mit gut 2,4 Mill. oder 40,2 % bildeten die Mitglieder der Evangelischen Kirche die größte Gruppe unter den Religionsgesellschaften. Die Zahl der Mitglieder der katholischen Kirche lag bei gut 1,5 Mill. bzw. 25,3 %. Eine sonstige oder keine Religionszugehörigkeit haben in Hessen knapp 2,1 Mill. Personen. Das entspricht mit 34,5 % schon mehr als einem Drittel der Bevölkerung. Regional gibt es unterschiedliche Schwerpunkte. In 14 der 26 kreisfreien Städten und Landkreise stellen die Angehörigen der evangelischen Kirche die größte Bevölkerungsgruppe, in 9 kreisfreien Städten und Landkreisen überwiegt die Zahl der Personen, die einer sonstigen oder keiner Religionsgesellschaft zuzurechnen sind, und in 3 Landkreisen stellen die katholischen Christen die größte Bevölkerungsgruppe.



HSL 84/13

Bevölkerung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Sonderstatusstädten am 9. Mai 2011 nach Religionszugehörigkeit

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis Gemeinde	Insgesamt	davon								
		Römisch-katholische Kirche			Evangelische Kirche			Sonstige, keine, ohne Angabe		
		zusammen	Deutsche	Nicht-deutsche	zusammen	Deutsche	Nicht-deutsche	zusammen	Deutsche	Nicht-deutsche
Darmstadt, Wissenschaftsst.	143 499	29 700	24 760	4 940	49 420	48 820	600	64 380	48 700	15 670
Frankfurt am Main, St.	667 925	166 040	120 630	45 410	154 030	149 940	4 090	347 860	236 300	111 550
Offenbach am Main, St.	113 443	31 140	22 170	8 970	21 710	20 760	950	60 590	38 510	22 080
Wiesbaden, Landeshauptst.	269 121	66 810	55 270	11 530	78 770	77 430	1 340	123 540	94 880	28 660
Bergstraße	260 741	100 890	94 450	6 430	85 760	84 950	810	74 090	59 160	14 930
Darmstadt-Dieburg	282 601	71 870	61 430	10 440	117 320	116 100	1 220	93 420	77 010	16 400
Groß-Gerau	251 050	56 840	46 370	10 470	79 910	79 160	750	114 300	85 130	29 170
<i>darunter Rüsselsheim</i>	58 765	13 200	10 660	2 540	14 870	14 690	/	30 690	20 970	9 720
Hochtaunuskreis	226 130	62 300	54 540	7 760	77 540	76 020	1 520	86 290	69 410	16 880
<i>darunter Bad Homburg</i>	51 370	14 870	12 880	1 990	15 700	15 450	/	20 800	15 880	4 930
Main-Kinzig-Kreis	400 862	114 280	102 540	11 740	150 360	149 090	1 270	136 220	107 750	28 470
<i>darunter Hanau</i>	86 803	23 740	19 610	4 130	20 870	20 590	/	42 190	29 050	13 140
Main-Taunus-Kreis	224 059	71 580	63 490	8 090	65 460	64 400	1 060	87 020	70 470	16 540
Odenwaldkreis	96 613	17 490	15 370	2 120	49 330	49 100	240	29 790	22 910	6 880
Offenbach	332 327	109 600	96 360	13 240	83 560	82 520	1 050	139 160	108 110	31 050
Rheingau-Taunus-Kreis	180 226	59 750	55 460	4 290	59 940	59 320	620	60 540	51 400	9 140
Wetteraukreis	292 573	61 770	55 540	6 230	138 910	137 890	1 030	91 890	76 450	15 440
Gießen	251 238	41 180	37 540	3 630	135 570	134 400	1 170	74 490	62 200	12 290
<i>darunter Gießen</i>	74 776	14 200	12 690	1 510	31 980	31 370	620	28 590	22 450	6 140
Lahn-Dill-Kreis	253 441	38 800	35 280	3 520	142 830	141 980	850	71 810	57 710	14 110
<i>darunter Wetzlar</i>	50 826	11 070	9 840	1 230	24 050	23 850	/	15 710	11 280	4 420
Limburg-Weilburg	170 696	76 230	73 220	3 010	54 280	53 850	430	40 190	31 260	8 930
Marburg-Biedenkopf	241 226	45 710	42 640	3 070	133 070	132 190	890	62 440	49 550	12 900
<i>darunter Marburg</i>	71 683	15 570	14 330	1 240	34 000	33 540	460	22 110	18 190	3 930
Vogelsbergkreis	108 509	16 770	15 700	1 070	74 860	74 590	270	16 880	14 880	2 000
Kassel, documenta-St.	190 765	31 950	28 260	3 680	81 890	80 900	990	76 930	58 900	18 030
Fulda	216 179	137 370	134 910	2 450	43 120	42 640	470	35 690	28 930	6 760
<i>darunter Fulda</i>	64 414	33 730	32 540	1 190	13 630	13 340	290	17 050	12 370	4 670
Hersfeld-Rotenburg	120 694	12 720	11 760	960	81 390	81 110	280	26 580	23 490	3 090
Kassel	234 933	31 470	29 290	2 180	144 730	144 110	620	58 730	52 870	5 860
Schwalm-Eder-Kreis	181 851	22 600	21 120	1 470	125 900	125 400	500	33 360	29 230	4 130
Waldeck-Frankenberg	158 990	23 430	21 810	1 620	103 040	102 600	440	32 520	28 080	4 440
Werra-Meißner-Kreis	102 124	12 560	11 890	670	69 310	69 030	280	20 250	18 290	1 960
HESSEN	5 971 816	1 510 850	1 331 830	179 020	2 402 010	2 378 300	23 710	2 058 960	1 601 590	457 370

Carsten Beck; Tel: 0611 3802-262;
E-Mail: c.beck@statistik-hessen.de

Wie viele Muslime leben in Hessen?

Ergebnisse einer Schätzung

Wie viele Muslime leben in Hessen? Trotz der Aktualität des Themas, z. B. durch die Einführung des bekenntnisorientierten islamischen Religionsunterrichts an hessischen Grundschulen, existieren hierzu bislang keine genaueren Angaben. Lediglich folgende Eckwerte aus meist bundesweit durchgeführten Studien sind bekannt¹⁾:

- Nach Ergebnissen der Volkszählung 1987 gehörten damals in Hessen 170 640 Personen (d. h. 3,1 % der hessischen Bevölkerung) einer islamischen Religionsgemeinschaft an (Hessisches Statistisches Landesamt [HSL] 2011, S. 91). Die Autoren der Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) schätzen, dass 2008 rund 10 % der in Deutschland lebenden Muslime in Hessen wohnten, also zwischen 391 000 und 443 000 Personen (BAMF 2009, S. 107). Laut Sozioökonomischem Panel (SOEP) waren 2011 etwa 19 % der Menschen mit Migrationshintergrund muslimischen Glaubens, also rund 290 000 Personen (Hessisches Ministerium für Justiz, Integration und Europa [HMDJIE] 2013a, S. 194). Nach einer Umfrage im Auftrag des HMDJIE 2013 sind etwa 4 % aller Hessen ab 18 Jahren Muslime (HMDJIE 2013b, S. 24).

Diese Zahlen differieren und sind teilweise veraltet. Zudem existieren keine Daten zur regionalen Verteilung und zu den Herkunftsländern der muslimischen Bevölkerung in Hessen. Um dem bestehenden Informationsdefizit entgegenzutreten, wird im Folgenden versucht, die Zahl und Herkunftsregionen der Muslime in den hessischen Kreisen zu schätzen.

Von **Gabriela Fuhr-Becker**²⁾

Definition

Unter dem Begriff „Muslime“ werden bei dieser Schätzung Menschen verstanden, die sich bei der als Datengrundlage herangezogenen Befragung „Muslimisches Leben in Deutschland“ selbst als Muslime bezeichneten. Für diese Studie wurden 2008 im Auftrag des BAMF rund 6000 Personen deutschlandweit telefonisch befragt. Als Muslime galten jene, die angaben, einer der folgenden Religionsgemeinschaften anzugehören: „Muslim (Sunnit, Schiit, Ahmadi, Sufi, Ibadi)“ sowie „Alevit“ (vgl. BAMF 2009, S. 391). Obwohl die Zugehörigkeit des Alevitentums zum

Islam – auch unter Aleviten selbst – umstritten ist, fühlten sich die befragten Aleviten überwiegend als muslimisch (BAMF 2009, S. 314)³⁾.

Es sei angemerkt, dass die vorgestellte Schätzung keine Aussagen zur Religiosität der Muslime macht. Wie auch bei anderen Glaubensrichtungen gibt es unter ihnen sowohl streng religiöse als auch überhaupt nicht gläubige Personen. Die bundesweite Studie ergab, dass – entgegen der öffentlichen Wahrnehmung – nur 36 % der in Deutschland lebenden Muslime sich als „sehr stark gläubig“ bezeichneten. Die Mehrheit (50 %) ordneten sich als „eher gläubig“ ein; 10 % gaben

1) Ein chronologischer Überblick zur Entwicklung der Zahlenangaben zu Muslimen auf Bundesebene findet sich bei Spielhaus 2013, S. 5 ff.

2) Gabriela Fuhr-Becker ist Referentin für Integrationsforschung und Monitoring im Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, Luisenstraße 13, 65185 Wiesbaden. Der Beitrag gibt möglicherweise Ansichten wieder, die nicht notwendigerweise denen des Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa entsprechen.

3) Deutschstämmige Konvertiten zum Islam fanden in der Studie aus forschungspragmatischen Gründen keine Berücksichtigung, u. a. weil ihre Anzahl als relativ gering eingeschätzt wird (BAMF 2009, S. 58).

an, „eher nicht gläubig“ zu sein und 4 % „gar nicht gläubig“, wobei die Religiosität je nach Herkunftsregion stark variiert (BAMF 2009, S. 139 ff.).

Datenbasis und Methodik

Zur Bestimmung der Zahl der Muslime gibt es in der Städtestatistik unterschiedliche Vorgehensweisen, die i. d. R. auf dem Einwohnerregister ba-



sieren (z. B. Landeshauptstadt Wiesbaden 2006, S. 14 f.; Schröpfer 2007, S. 202; Schmitz-Veltin 2010, S. 216 f.). Da kein hessenweites Melderegister existiert, basiert die vorliegende Analyse auf dem Ausländerzentralregister (AZR) zum Stichtag 31. Dezember 2012. Weitere Datenquellen sind der Mikrozensus 2011 sowie die vom BAMF durchgeführte Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“, welche zum ersten Mal repräsentative Daten zu Muslimen in Deutschland ermittelte. Um den Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung zu berechnen, dienten die vorläufigen Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2012, basierend auf dem Zensus als Grundlage (HSL 2013, S. 3).

Die Zahl der Muslime in den hessischen Kreisen wurde in folgenden Schritten geschätzt:

1. **Auswahl der Herkunftsländer:** Das BAMF berücksichtigt in seiner Studie 49 Staaten mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung⁴⁾, darunter zum einen 29 Länder mit einem muslimischen Bevölkerungsanteil von über 50 % laut CIA World Fact Book sowie zum anderen 20 Länder mit einem muslimischen Bevölkerungsanteil von 10 bis 50 %, wenn in Deutschland „laut AZR Personen aus diesen Herkunftsländern stark vertreten sind“ (BAMF 2009, S. 56). Die Ausländer⁵⁾ aus diesen 49 Herkunftsländern wurden aus dem AZR auf Ebene der hessischen Kreise ausgezählt. Ausländer aus anderen Staaten gingen nicht in die weitere Berechnung ein. Somit erhält man im ersten Schritt die **Ausländer** im jeweiligen hessischen Kreis, die aus Ländern mit einem relevanten muslimischen Bevölkerungsanteil stammen.

2. Um die **Deutschen mit Migrationshintergrund** aus diesen 49 Herkunftsländern zu berechnen, wurden die Ausländer aus Schritt 1 mit dem länderbezogenen Verhältnis zwischen Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund aus dem Mikrozensus 2011⁶⁾ multipliziert (z. B. kommen auf einen Türken 0,71 Deutsche mit türkischem Migrationshintergrund, d. h. zu den 165 000 Türken in Hessen addiert man 117 000 Deutsche mit türkischem Migrationshintergrund hinzu).

3. Natürlich sind nicht alle Migranten der ausgewählten Herkunftsländer Muslime. Beispielsweise besteht die Bevölkerung im Irak zu 97 % aus Muslimen. Von den in Deutschland lebenden Irakern sind jedoch nur 60 % Muslime, z. B. aufgrund von selektiver Zuwanderung. Das BAMF ermittelte in seiner Studie **für alle Herkunftsregionen den jeweiligen Anteil an Muslimen in Deutschland**, jeweils getrennt für ausländische und deutsche Muslime (BAMF 2009, S. 68 und 76). Mit diesem

4) Es wurden folgende Länder einbezogen (vgl. BAMF 2009, S. 40): Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Aserbaidschan, Äthiopien, Bangladesch, Bulgarien, Elfenbeinküste, Eritrea, Gambia, Ghana, Guinea, Indien, Indonesien, Irak, Iran, Israel, Jemen, Jordanien, Kamerun, Kasachstan, Kirgisistan, Libanon, Liberia, Libyen, Malaysia, Marokko, Mosambik, Nigeria, Pakistan, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Sierra Leone, Somalia, Sudan, Syrien, Togo, Tunesien, Türkei, Turkmenistan, Usbekistan sowie einige Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien (Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Montenegro, Serbien; nicht berücksichtigt sind Kroatien sowie Slowenien). Die erforderliche Tabelle mit den Ausländern nach Kreisen und Staatsangehörigkeiten wurde vom HSL bereitgestellt.

5) Im Dienste der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden hauptsächlich die männliche Form verwendet. Diese steht selbstverständlich für beide Geschlechter.

6) Zum Zeitpunkt der Berechnung lagen die Ergebnisse des Mikrozensus 2012 für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund noch nicht vor.

länderbezogenen Anteil wurden die Ausländer bzw. die Deutschen mit Migrationshintergrund in den hessischen Kreisen multipliziert. Man nimmt z. B. an, dass von den 117 000 Deutschen mit türkischem Migrationshintergrund in Hessen etwa 74 % Muslime sind, also rund 87 000 Personen.

4. Schließlich wurden die in Schritt 3 ermittelten Muslime der 49 Herkunftsländer auf Kreisebene aufsummiert und durch die Gesamtbevölkerung des jeweiligen Kreises dividiert. Somit erhält man den Anteil der Muslime in den hessischen Kreisen. Des Weiteren wurde die absolute Zahl der Muslime auf ganze Hundert gerundet.

Ergebnisse

Nach der vorgestellten Schätzungsmethode leben in Hessen ca. 384 000 Muslime, dies entspricht einem Anteil von 6,4 % an der Gesamtbevölkerung. 59 % der Muslime sind Ausländer und 41 % Deutsche mit Migrationshintergrund.

Rund 60 % der Muslime stammen aus der Türkei – jenem Herkunftsland, das auch insgesamt bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund am häufigsten vertreten ist. 12 % der Muslime kommen aus dem „sonstigen Asien“ (hier: Asien ohne Naher Osten), darunter besonders häufig aus Afghanistan und Pakistan. 11 % haben nordafrikanische Wurzeln, wobei Marokko mit 9 % das wichtigste Herkunftsland ist.

Die Muslime wohnen nicht gleichmäßig über das Bundesland Hessen verteilt, sondern v. a. in dichter besiedelten Kreisen, insbesondere im Rhein-

Main-Gebiet. Dies entspricht im Wesentlichen dem regionalen Verteilungsmuster der Personen mit Migrationshintergrund insgesamt.

Es besteht ein deutlicher Zusammenhang⁷⁾ zwischen dem Ausländeranteil und dem Anteil der Muslime: In Kreisen mit hohem Ausländeranteil leben tendenziell auch mehr Muslime. Im Werra-Meißner-Kreis ist der Anteil der Muslime an der Gesamtbevölkerung mit 1,4 % am niedrigsten, während er in der Stadt Offenbach am Main mit 16 % den höchsten Wert erreicht. Dies ist auch gleichzeitig der hessische Kreis bzw. die kreisfreie Stadt mit dem niedrigsten bzw. höchsten Ausländeranteil.

Vergleich mit anderen Quellen und Ausblick

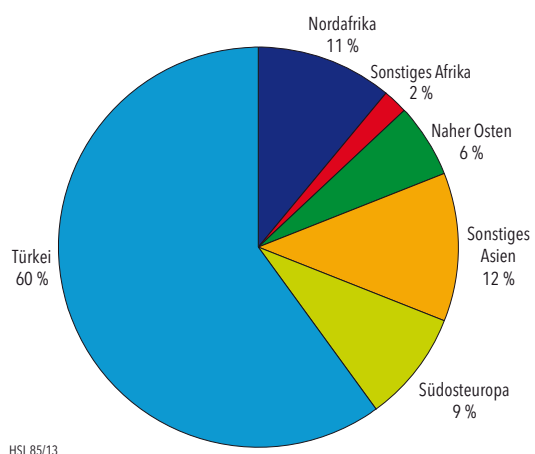
Die ermittelte Zahl von rund 384 000 Muslimen in Hessen liegt zwischen den eingangs genannten Eckzahlen aus dem Sozioökonomischen Panel und der BAMF-Studie und erscheint somit plausibel. Die Verteilung nach Herkunftsländern entspricht in etwa den Ergebnissen der BAMF-Befragung (BAMF 2009, S. 96).

In einigen hessischen Großstädten gab es bereits Schätzungen der Zahl der Muslime. Für Wiesbaden wurde eine Anzahl von 29 900 Muslimen bzw. ein Anteil von 10,9 % der Wiesbadener Bevölkerung ermittelt (Landeshauptstadt Wiesbaden 2012, S. 9). In Frankfurt am Main wurde die Zahl der Muslime im Jahr 2007 auf rund 74 800 geschätzt (Schröpfer 2007, S. 203), was einem Anteil von 11,3 % entsprach. Beide Schätzverfahren basieren allerdings auf dem Einwohnermelderegister und beziehen sich auf unterschiedliche Jahre. Nichtsdestotrotz weichen die Anteile der muslimischen Bevölkerung von jenen hier errechneten um lediglich 1,7 Prozentpunkte bei Wiesbaden und um 0,4 Prozentpunkte bei Frankfurt am Main ab.

Diese Abweichungen veranschaulichen jedoch auch, dass das hier vorgestellte Schätzverfahren – wie jedes Modell – nur eine Annäherung an die tatsächliche (unbekannte) Zahl der in Hessen lebenden Muslime darstellt. Potenzielle Ungenauigkeiten werden im Folgenden stichpunktartig erläutert:

7) Der Korrelationskoeffizient der beiden Variablen „Ausländeranteil“ und „Anteil der Muslime“ in Tabelle 1 beträgt 0,944. Dieses Ergebnis überrascht nicht, schließlich ist die Ausländerzahl Grundlage der Schätzung, vgl. Schritt 1.

Muslime in Hessen 2012 nach Herkunftsregionen



Geschätzte Zahl der Muslime in Hessen 2012 nach Verwaltungsbezirken

Kreisfreie Stadt (St.) Landkreis	Geschätzte Zahl der Muslime	Geschätzter Anteil der Muslime	Zum Vergleich: Ausländeranteil ¹⁾
		%	
Bergstraße	12 500	4,8	9,2
Darmstadt-Dieburg	14 400	5,1	10,5
Darmstadt, Wissenschaftsst.	15 200	10,3	15,4
Frankfurt am Main, St.	80 600	11,7	25,0
Fulda	5 400	2,5	4,9
Gießen	10 900	4,3	7,3
Groß-Gerau	27 800	10,9	16,9
Hersfeld-Rotenburg	2 800	2,3	4,3
Hochtaunuskreis	10 500	4,6	12,3
Kassel, documenta-St. und Kassel ²⁾	21 400	5,0	12,6
Lahn-Dill-Kreis	13 500	5,4	7,5
Limburg-Weilburg	8 600	5,1	7,6
Main-Kinzig-Kreis	26 400	6,6	10,9
Main-Taunus-Kreis	11 600	5,1	12,1
Marburg-Biedenkopf	11 700	4,8	7,3
Odenwaldkreis	5 300	5,5	10,5
Offenbach am Main, St.	18 700	16,0	29,9
Offenbach	30 700	9,1	14,4
Rheingau-Taunus-Kreis	7 300	4,0	8,2
Schwalm-Eder-Kreis	3 600	2,0	3,7
Vogelsbergkreis	1 600	1,5	3,3
Waldeck-Frankenberg	3 400	2,1	4,4
Werra-Meißner-Kreis	1 400	1,4	3,1
Wetteraukreis	14 100	4,8	8,3
Wiesbaden, Landeshauptst.	25 000	9,2	15,8
Land Hessen	384 300	6,4	11,7
Nachrichtlich Deutschland (lt. BAMF 2009)	3,8 bis 4,3 Mill.	4,6 bis 5,2	8,7

1) Vorläufige Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2012 nach dem Zensus 2011. – 2) Aufgrund der zusammengelegten Ausländerbehörden sind nur Angaben für „Stadt Kassel und Landkreis Kassel insgesamt“ möglich.

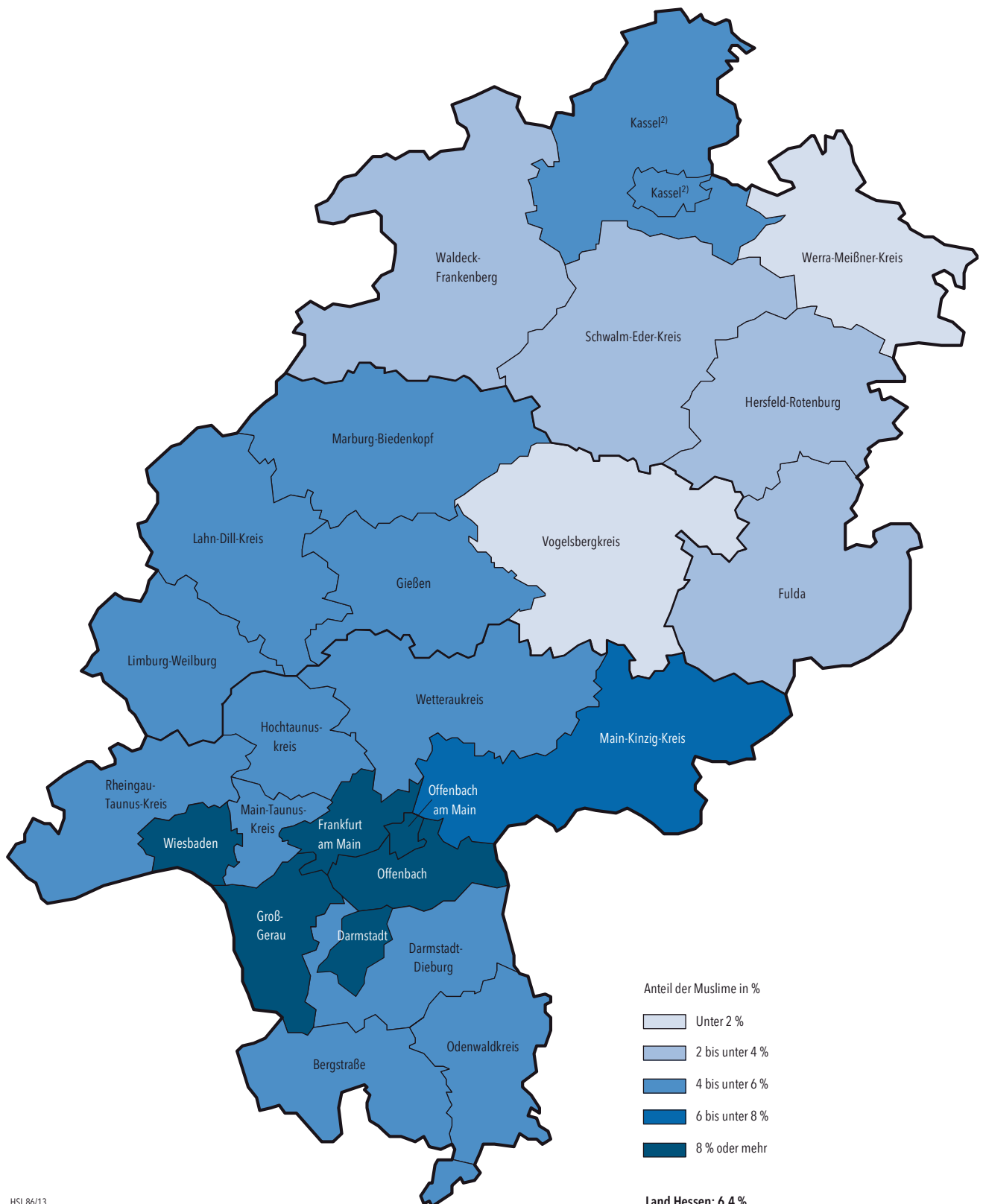
• Die in Schritt 2 und 3 verwendeten länderspezifischen Rechenquoten (Verhältnis der Ausländer zu Deutschen mit Migrationshintergrund bzw. Anteil der muslimischen Bevölkerung eines Herkunftslandes) liegen nur für Deutschland insgesamt vor, nicht nach Bundesländern. Lokal differenzierte Migrationsbewegungen – z. B. verstärkte Einwanderung aus einem bestimmten Herkunftsort X mit einem unterproportionalen Anteil an Muslimen in eine hessische Großstadt Y – finden somit keine Berücksichtigung.

Das Zahlenverhältnis zwischen Ausländern und Deutschen mit Migrationshintergrund (vgl. Schritt 2) bei Personen aus Herkunftsländern,

die in Deutschland zahlenmäßig relativ selten vertreten sind (z. B. Syrien, Indien, Nigeria), ist aufgrund des Stichprobencharakters des Mikrozensus mit gewissen Unsicherheiten behaftet. Dieses Hochrechnungsproblem betrifft noch stärker den länderspezifischen Muslimenanteil (vgl. Schritt 3) aus der BAMF-Studie, da aus manchen Herkunftstaaten nur sehr wenige Personen befragt wurden (BAMF 2009, S. 76). Allerdings weichen die Muslimenanteile aus der Nachfolgestudie „Muslimisches Leben in NRW“ (Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen 2010, S. 28 und 32) um weniger als 10 Prozentpunkte ab, sodass die Datenlage durchaus stabil erscheint.

Anteil der muslimischen Bevölkerung in Hessen 2012

(Ergebnisse einer Schätzung¹⁾)



HSL 86/13

1) Berücksichtigt sind nur die 49 Herkunftsländer aus der BAMF-Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“. – 2) Die Ausländerbehörden der kreisfreien Stadt Kassel und des Landkreises Kassel wurden zum 1. Januar 2008 zusammengelegt. Eine getrennte Darstellung der regionalen Ergebnisse ist somit nicht mehr möglich.
Quelle: Schätzung nach Daten aus dem Ausländerzentralregister, dem Mikrozensus und der BAMF-Studie „Muslimisches Leben in Deutschland“ (BAMF 2009).

Die Berechnungsmethode basiert auf Datenquellen zu verschiedenen Zeitpunkten (Befragung des BAMF: 2008, Mikrozensus: 2011, AZR: 2012) sowie unterschiedlichen Erhebungsdesigns: Beim AZR handelt es sich um ein Register, das jedoch nur Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit erfasst, der Mikrozensus umfasst eine Stichprobe von 1 % der gesamtdeutschen Bevölkerung und für die BAMF-Studie wurden 6000 Personen telefonisch befragt. Eine Berechnung von Konfidenzintervallen wie in der BAMF-Studie (BAMF 2009, S. 59 ff.) ist deshalb nicht möglich.

Kleinräumig gegliederte und nach soziodemografischen Merkmalen differenzierte Daten zur muslimischen Bevölkerung könnten die Ergebnisse des Zensus 2011 bringen, die voraussichtlich 2014 veröffentlicht werden. Allerdings war die Beantwortung der entsprechenden Frage im Zensus freiwillig und es wurde nur nach den drei Denominationen Sunnit, Schiit oder Alevit gefragt (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder 2011, S. 2; Spielhaus 2013, S. 7 f.), sodass auch diese Ergebnisse mit einer gewissen Ungenauigkeit behaftet sein dürften.

Literatur

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge [BAMF] (2009): Muslimisches Leben in Deutschland; Nürnberg.

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa [HMDJIE] (2013a): Der Hessische Integrationsmonitor 2013; Wiesbaden.

Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa [HMDJIE] (2013b): „Wie hast du's mit der Religion?“ Eine repräsentative Umfrage zu Religionszugehörigkeit und Religiosität in Hessen 2013; Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt [HSL] (2011): Statistisches Jahrbuch Hessen 2011/2012. Band 2 Bevölkerung, Bildung, Soziales und öffentliche Finanzen; Wiesbaden.

Hessisches Statistisches Landesamt [HSL] (2013): Die Bevölkerung der hessischen Gemeinden am 31. Dezember 2012. Vorläufige Fortschreibungsergebnisse Basis Zensus 09. Mai 2011; Wiesbaden.

Landeshauptstadt Wiesbaden (2006): Statistische Berichte 2/2006 – Religionszugehörigkeit in Wiesbaden; http://www.wiesbaden.de/medien/dokumente/leben/stadtportrait/2006_2_nur_Textteil.pdf

Landeshauptstadt Wiesbaden (2012): Wiesbadener Stadtanalysen – Religionszugehörigkeit der Wiesbadener; http://www.wiesbaden.de/medien/dokumente/leben/stadtportrait/2012_02_WI_Stadtanalyse_Religion.pdf

de/medien/dokumente/leben/stadtportrait/2012_02_WI_Stadtanalyse_Religion.pdf

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (2010): Muslimisches Leben in Nordrhein-Westfalen; Düsseldorf.

Schmitz-Veltin, Ansgar (2010): Muslime in Stuttgart 2009. Neue Schätzung zur Zahl der in Stuttgart lebenden Muslime. In: Statistik und Informationsmanagement, Monatsheft der Landeshauptstadt Stuttgart, 7/2010, S. 216–221; Stuttgart.

Schröpfer, Waltraud (2007): Muslime in Frankfurt am Main – Ergebnisse einer Schätzung. In: Frankfurter Statistische Berichte 4/2007, S. 202–208; Frankfurt am Main.

Spielhaus, Riem (2013): Wer ist Muslim und wenn ja, wie viele? Ein Gutachten im Auftrag des Mediendienst Integration; https://mediendienst-integration.de/fileadmin/Dateien/Muslime_Spielhaus_MDI.pdf

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2011): Musterfragebogen Haushaltebefragung Zensus 2011; https://www.zensus2011.de/SharedDocs/Downloads/DE/Fragebogen/Fragebogen_Haushaltebefragung.pdf?__blob=publicationFile&v=13

Gabriela Fuhr-Becker; Tel: 0611 32-2033;
E-Mail: Gabriela.Fuhr-Becker@hmdj.hessen.de

Nachrichten aus der Statistik

Synergien von Statistik und Wissenschaft nutzen – empirische Forschung stärken¹⁾

Das Hessische Statistische Landesamt (HSL) ist seit 2002 Mitglied in der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin. Welche Schnittstellen zwischen DIW Berlin und dem HSL sind Ihrer Meinung nach von besonderer Bedeutung?

Eine international wettbewerbsfähige Forschung ist ohne die Auswertung statistischer Mikrodaten nicht denkbar. Das Hessische Statistische Landesamt als führender Informationsdienstleister in Hessen stellt neben den allgemein bekannten Daten aus nahezu allen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bereichen der Wissenschaft gezielt anonymisierte Mikrodatenbestände der amtlichen Statistik für Forschungszwecke zur Verfügung. Hierzu betreiben die Statistischen Ämter der Länder (StLÄ) ein gemeinsames Forschungsdatenzentrum (FDZ) in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit regionalen Standorten. An den jeweiligen Standorten ist ein Zugang zum gesamten Datenangebot des FDZ möglich. Gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt ist das HSL gerade dabei, neben dem regionalen Standort Wiesbaden einen zweiten Standort im House of Finance an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zu eröffnen. Im DIW Berlin wurde bereits im Jahr 2007 eine Außenstelle des FDZ der StLÄ eingerichtet und dadurch die empirische Wissenschaft gestärkt. Wissenschaftler erhalten seitdem einen besonders zentralen Zugang zu den Daten der amtlichen Statistik. Auch die DIW-Konjunkturprognose profitiert hiervon.

Welchen konkreten Beitrag kann das DIW Berlin für ein Statistisches Landesamt leisten? Welches Engagement würden Sie sich wünschen?

Das Beispiel der Konjunkturprognose illustriert geradezu idealtypisch den konkreten Nutzen für unser Haus. So erstellen wir jeweils im Spätherbst mit der „Konjunkturprognose Hessen“ eine Analyse und Prognose der Entwicklung der hessischen Wirtschaft. Die Arbeit basiert auf



Dr. Frank Padberg, HSL, Leiter des Referats „Übergreifende Angelegenheiten, Analysen, Controlling“, Forschungsdatenzentrum Standort Hessen.

internen Berechnungen des HSL sowie Ergebnissen der Unternehmensbefragungen der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen sowie der ARGE der hessischen Handwerkskammern. Ergänzt wird sie durch eine regionale Arbeitsmarktprognose des IAB Hessen und liefert eine Referenz für die Projektionen der Landespolitik sowie der hessischen Unternehmen. Was die Rahmendaten der Analyse für die deutsche und die weltweite Wirtschaft betrifft, greifen wir hierzu auf externe Expertise, wie das Gemeinschaftsgutachten zurück, dass das DIW Berlin gemeinsam mit anderen Instituten im Auftrag der Bundesregierung erstellt. Weitere Inputs liefern z. B. die vierteljährlich erscheinenden Konjunkturgrundlinien. Insbesondere die DIW-Industrietagung als auch die DIW-Dienstleistungstagung liefern wertvolle Hintergrundinformationen für eigene Branchenanalysen. Deshalb meine Bitte: Betreiben Sie ihre Konjunkturveranstaltungen auch weiterhin so engagiert wie bisher!

Elisabeth Noelle-Neumann sagte einst: „Der Satz ‚Mit Statistik kann man alles beweisen‘ gilt nur für die Bequemen, die keine Lust haben, genau hinzusehen.“ Wie sehen Sie das?

Zum Thema „Lügen mit Statistik“ sind viele, sehr unterhaltsame Bücher erschienen. Oftmals be-

¹⁾ Das Interview erschien im VdF-NEWSLETTER der Vereinigung der Freunde des DIW Berlin e. V. (VdF); 15. Ausgabe, 1. Oktober 2013 (DIW Quarterly 4), S. 5 und wird mit freundlicher Genehmigung der Redaktion im Wortlaut hier abgedruckt.

ruht der schlechte Ruf der Statistik auf Anwendungsfehlern. Ungeeignete Verfahren, Berechnungsfehler oder Fehlinterpretationen lassen in der Öffentlichkeit vielfach den Eindruck entstehen, dass mit der Statistik alles bewiesen werden kann. Dies gilt insbesondere dann, wenn statistische Kennzahlen bewusst falsch interpretiert werden. Gefährlich wird es also immer dann,

wenn die Bequemen keine Lust haben genau hinzusehen und deshalb die „Fehlinterpretation“ von Statistiken als vermeintliche Wahrheit betrachten.

Herr Padberg, danke für das Gespräch!

Das Gespräch führte Christiane Zschech

Hessische Kreiszahlen



STATISTIK HESSEN

Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

■ Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Regionalverband FrankfurtRheinMain.



Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 70 bis 90 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen können als PDF-Datei mit Excel-Anhang im Internet unter www.statistik-hessen.de kostenlos heruntergeladen werden.



W-160

Aktuelle Angaben
Ausgaben sowie Preise
über die neuesten
finden Sie im Internet
oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.
Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr		Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾				Bauhauptgewerbe ³⁾		Einzelhandel	Preise	Arbeitsmarkt ⁷⁾			
		Volumenindex des Auftragseingangs ²⁾ 2005 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags- eingangs ⁴⁾	Beschäftigte	Index der Umsätze ⁵⁾	Verbraucherpreisindex ⁶⁾	Arbeitslose ⁸⁾	Arbeitslosenquote ⁹⁾	Gemeldete Arbeitsstellen ¹⁰⁾	Kurzarbeit (Personen) ⁹⁾
		2005 = 100	2010 = 100	2010 = 100									
Grundzahlen ¹¹⁾													
2010	D	104,5	95,9	112,2	339 548	94,7	23 359	100,0	100,0	197 932	7,2	30 821	31 737
2011	D	106,5	98,3	113,9	351 320	117,7	24 557	102,9	101,9	182 518	6,6	38 053	7 943
2012	D	100,3	91,8	108,0	355 765	126,4	25 537	104,1	103,9	178 320	6,4	35 542	6 809
2012	2. Vj. D	100,3	92,1	107,7	354 346	143,7	25 378	104,4	103,7	.	.	.	.
	Juli	99,0	91,8	105,5	356 097	115,7	25 516	99,7	103,9	182 465	6,5	36 688	2 501
	August	95,8	88,8	102,1	358 485	147,8	25 643	103,7	104,4	179 905	6,4	35 845	2 473
	September	93,7	87,1	99,7	358 666	124,3	25 611	101,0	104,5	172 680	6,2	35 492	5 750
	3. Vj. D	96,2	89,2	102,4	357 749	129,3	25 590	101,5	104,3	.	.	.	.
	Oktober	105,1	95,6	113,8	357 884	127,9	26 758	105,6	104,5	172 783	6,2	35 189	7 371
	November	99,8	88,6	109,8	356 834	100,5	26 674	107,9	104,5	170 597	6,1	34 415	8 125
	Dezember	82,2	70,0	93,2	354 559	117,6	25 928	117,8	104,7	174 338	6,2	30 980	7 998
	4. Vj. D	95,7	84,7	105,6	356 426	115,4	26 453	110,4	104,6	.	.	.	.
2013	Januar	102,3	88,4	114,9	353 952	112,7	25 307	95,3	104,2	191 769	6,8	29 356	14 432
	Februar	99,2	86,8	110,4	353 661	111,0	25 308	89,5	104,9	192 670	6,9	31 410	14 815
	März	101,0	92,4	108,8	353 845	130,6	25 401	104,2	105,2	190 639	6,8	32 665	15 851
	1. Vj. D	100,8	89,2	111,4	353 819	118,1	25 339	96,4	104,8	.	.	.	.
	April	108,3	93,1	122,2	353 729	136,0	25 475	104,3	104,6	190 318	6,8	32 348	5 059
	Mai	95,4	83,2	106,4	354 047	109,5	25 498	103,6	105,1	186 448	6,6	32 864	...
	Juni	114,8	105,0	123,7	355 126	135,1	25 610	102,4	105,3	183 493	6,5	33 016	...
	2. Vj. D	106,2	93,8	117,4	354 301	126,9	25 528	103,4	105,0	.	.	.	.
	Juli	107,4	93,5	120,0	356 960	165,7	25 825	103,3	105,7	189 714	6,7	33 600	...
	August	91,9	82,3	100,6	358 942	116,7	26 149	101,8	105,6	189 320	6,7	33 438	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % ¹¹⁾													
2010	D	12,5	6,4	17,6	- 2,1	- 16,1	1,3	3,8	0,8	- 5,7	.	25,8	- 55,9
2011	D	1,9	2,5	1,5	3,5	24,2	5,1	2,9	1,9	- 7,8	.	23,5	- 75,0
2012	D	- 5,8	- 6,6	- 5,2	1,3	7,5	4,0	1,2	2,0	- 2,3	.	- 6,6	...
2012	2. Vj.	- 7,2	- 7,5	- 7,0	1,5	7,6	3,8	1,8	2,0	.	.	.	.
	Juli	- 4,1	- 8,1	- 0,5	1,0	5,6	3,3	1,5	1,9	- 2,0	.	- 8,9	- 22,9
	August	- 3,2	- 7,4	0,4	0,9	11,1	2,7	1,9	2,4	- 0,6	.	- 10,6	- 30,4
	September	- 12,7	- 16,3	- 9,5	0,5	2,8	2,7	- 0,9	2,2	- 0,5	.	- 14,2	56,7
	3. Vj.	- 6,8	- 10,8	- 3,4	0,8	6,7	2,9	0,8	2,2	.	.	.	.
	Oktober	8,6	3,5	12,9	0,3	28,5	2,2	- 0,7	2,2	1,4	.	- 14,7	121,1
	November	- 6,6	- 11,8	- 2,5	0,2	- 3,1	3,0	- 0,6	2,1	2,0	.	- 14,8	125,8
	Dezember	- 12,0	- 11,2	- 12,6	- 0,0	- 23,0	2,7	- 3,0	2,0	3,0	.	- 18,3	1,9
	4. Vj. D	- 3,3	- 6,5	- 1,0	0,2	- 2,8	2,6	- 1,5	2,1	.	.	.	.
2013	Januar	- 6,5	- 14,8	0,3	- 0,3	- 4,4	2,9	0,0	1,7	3,4	.	- 16,2	23,7
	Februar	- 5,3	- 10,9	- 0,8	- 0,1	6,8	3,0	- 5,7	1,5	3,4	.	- 13,6	15,4
	März	- 10,4	- 9,2	- 11,1	- 0,2	0,0	1,6	- 5,3	1,3	4,8	.	- 11,5	66,4
	1. Vj.	- 7,4	- 11,7	- 4,0	- 0,2	0,6	2,5	- 3,7	1,6	.	.	.	.
	April	- 7,4	- 11,7	- 4,0	- 0,1	- 2,5	1,0	2,1	0,9	5,0	.	- 11,7	7,4
	Mai	- 6,9	- 13,4	- 1,6	- 0,1	- 8,6	0,5	- 1,3	1,4	5,4	.	- 9,9	...
	Juni	11,1	13,6	9,3	0,1	- 21,3	0,2	- 3,5	1,6	4,8	.	- 9,6	...
	2. Vj.	5,9	1,8	9,0	- 0,0	- 11,7	0,6	- 1,0	1,3	.	.	.	.
	Juli	8,5	1,9	13,7	0,2	43,2	1,2	3,6	1,7	4,0	.	- 8,4	...
	August	- 4,1	- 7,3	- 1,5	0,1	- 21,0	2,0	- 1,8	1,1	5,2	.	- 6,7	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % ¹¹⁾													
2012	2. Vj.	- 7,9	- 8,8	- 7,2	- 0,1	22,3	2,6	4,3	0,5	.	.	.	.
	Juli	- 4,2	- 0,6	- 6,8	0,4	- 32,6	- 0,2	- 0,9	0,3	4,2	.	0,5	- 32,7
	August	- 3,2	- 3,3	- 3,2	0,7	27,7	0,5	- 1,2	0,5	- 1,4	.	- 2,3	- 1,1
	September	- 2,2	- 1,9	- 2,4	0,1	- 15,9	- 0,1	- 3,3	0,1	- 4,0	.	- 1,0	132,5
	3. Vj.	- 4,1	- 3,1	- 4,9	1,0	- 10,0	0,8	- 0,7	0,6	.	.	.	.
	Oktober	12,2	9,8	14,1	- 0,2	2,9	4,5	5,9	0,0	0,1	.	- 0,9	28,2
	November	- 5,0	- 7,3	- 3,5	- 0,3	21,5	- 0,3	4,1	0,0	- 1,3	.	- 2,2	10,2
	Dezember	- 17,6	- 21,0	- 15,1	- 0,6	17,1	- 2,8	13,7	0,2	2,0	.	- 10,0	- 1,6
	4. Vj.	- 0,5	- 5,0	3,1	- 0,4	- 10,8	3,4	9,3	0,3	.	.	.	.
2013	Januar	24,5	26,3	23,3	- 0,2	- 4,2	- 2,4	- 19,1	- 0,5	10,0	.	- 5,2	80,4
	Februar	- 3,0	- 1,8	- 3,9	- 0,1	- 1,5	0,0	- 6,1	0,7	0,5	.	- 7,0	2,7
	März	1,8	6,5	- 1,4	0,1	17,6	0,4	16,4	0,3	- 1,1	.	4,0	7,0
	1. Vj.	5,3	5,3	5,5	- 0,7	2,4	- 4,2	- 7,5	0,2	.	.	.	.
	April	7,2	0,8	12,3	- 0,0	4,2	0,3	8,2	- 0,6	- 0,2	.	- 1,0	- 68,1
	Mai	- 11,9	- 10,6	- 12,9	0,1	- 19,4	0,1	5,4	0,5	- 2,0	.	1,6	...
	Juni	20,3	26,2	16,3	0,3	23,3	0,4	- 1,2	0,2	- 1,6	.	0,5	...
	2. Vj.	5,3	5,2	5,4	0,1	7,4	0,7	1,0	0,2	.	.	.	.
	Juli	- 6,4	- 11,0	- 3,0	0,5	22,7	0,8	3,4	0,4	3,4	.	1,8	...
	August	- 14,4	- 12,0	- 16,2	0,6	- 29,6	1,3	- 1,5	- 0,1	- 0,2	.	- 0,5	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. Ab Januar 2009 Erfassung nach WZ 2008. – 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden. – 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. – 4) Wertindex. – 5) Ohne Mehrwertsteuer. – 6) Alle privaten Haushalte. – 7) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse - Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 8) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. Änderung der methodischen Grundlagen. – 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. – 10) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. – 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Febr.	März	April	Jan.	Febr.	März	April
* Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1000	5 993,8 ²⁾	6 016,5 ²⁾	5 995,5	5 997,0	5 999,1	6 017,7	6 017,9	6 018,1	6 019,7
Natürliche Bevölkerungsbewegung:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 894	2 310	1 156	1 263	1 836	543	669	1 408	1 440
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	5,8	4,5	2,4	2,5	3,7	1,1	1,4	2,8	2,9
* Lebendgeborene	"	4 605	4 301	3 528	4 160	3 895	2 901	3 468	3 976	3 940
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,2	8,4	7,4	8,2	7,9	5,7	7,5	7,8	8,0
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	5 105	5 155	5 266	5 686	5 018	4 689	5 585	6 060	5 939
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	10,2	10,1	11,1	11,2	10,2	9,2	12,1	11,9	12,0
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	16,5	13	11	15	8	11	22	25	13
auf 1000 Lebendgeborene	"	3,5	3,1	3,1	3,6	2,1	3,8	6,3	6,3	3,3
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 500	- 854	- 1 738	- 1 526	- 1 123	- 1 788	- 2 117	- 2 084	- 1 999
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,0	- 1,7	- 3,7	- 3,0	- 2,3	- 3,5	- 4,6	- 4,1	- 4,0
Wanderungen:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	16 876	15 906	13 497	15 266	15 192	16 827	13 580	14 197	17 110
* darunter aus dem Ausland	"	8 394	8 272	7 068	8 035	7 863	8 771	7 410	7 538	9 220
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 798	13 353	11 475	12 472	12 100	14 107	11 455	12 182	13 698
* darunter in das Ausland	"	5 530	5 446	5 242	4 969	4 687	6 094	5 268	5 314	5 905
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	3 078	2 553	2 022	2 794	3 092	2 720	2 125	2 015	3 412
* Innerhalb des Landes Umgezogene ³⁾	"	17 981	17 817	15 752	17 764	17 706	20 813	16 393	17 101	18 904

Arbeitsmarkt ⁴⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juli	August	Sept.	Juni	Juli	August	Sept.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	182 518	178 320	182 465	179 905	172 680	183 493	189 714	189 320	181 506
und zwar										
Frauen	"	87 435	84 392	88 036	87 138	82 929	85 830	89 714	90 664	86 475
Männer	"	95 083	93 928	94 429	92 767	89 751	97 663	100 000	98 656	95 031
Ausländer	"	46 024	46 241	46 684	46 593	44 940	48 520	49 294	49 746	48 468
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	17 474	17 464	21 016	19 680	17 714	17 292	21 428	21 462	18 602,0
* Arbeitslosenquote ⁵⁾ insgesamt	%	5,9	5,7	5,8	5,7	5,5	5,7	5,9	5,9	5,7
und zwar der										
* Frauen	"	6,0	5,7	6,0	5,9	5,6	5,7	6,0	6,0	5,8
* Männer	"	5,7	5,7	5,7	5,6	5,4	5,8	5,9	5,8	5,6
* Ausländer	"	13,2	13,0	13,0	12,9	12,5	12,7	12,9	13,0	12,7
* Jüngeren von 15 bis unter 25 Jahren	"	5,4	5,3	6,4	6,0	5,4	5,3	6,5	6,5	5,7
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	7 943	6 809	2 501	2 473	5 750	...	...	...	...
* Gemeldete Arbeitsstellen (Monatsmitte) ⁶⁾	"	38 053	35 553	36 688	35 845	35 492	33 016	33 600	33 438	33 357

Erwerbstätigkeit ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2011			2012			2013
		30.6.		März	Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt ⁸⁾⁹⁾	1000	2 233,4	2 272,3	2 220,7	2 283,7	2 272,5	2 267,5	2 310,9	2 293,9	2 284,6
und zwar										
* Frauen	"	1 006,7	1 027,2	1 005,7	1 030,7	1 029,6	1 027,5	1 046,8	1 043,7	1 041,5
* Ausländer	"	232,4	247,4	226,2	238,5	236,1	242,5	254,6	250,9	255,0
* Teilzeitbeschäftigte ¹⁰⁾	"	458,8	588,8	449,8	...	...	...	...	588,8	592,1
* darunter Frauen ¹⁰⁾	"	373,7	469,3	368,3	...	...	...	...	469,3	471,9
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen ¹¹⁾										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	7,9	8,1	7,4	8,2	7,2	7,7	8,3	7,3	7,7
darunter Frauen	"	2,6	2,7	2,4	2,7	2,4	2,5	2,7	2,4	2,5
* Produzierendes Gewerbe	"	563,3	574,7	557,6	573,0	565,9	566,2	584,5	578,0	575,1
darunter Frauen	"	125,3	129,2	124,4	127,4	126,1	126,8	131,5	130,1	129,7
* Handel, Verkehr und Gastgewerbe	"	543,9	554,9	540,7	557,0	558,0	555,9	566,1	555,5	550,4
darunter Frauen	"	239,2	243,0	238,4	245,1	245,5	243,9	248,1	244,7	243,2
* Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	"	570,0	557,0	563,7	583,5	576,2	577,4	583,9	584,9	586,0
darunter Frauen	"	252,8	256,9	251,8	259,1	257,4	257,8	261,4	263,7	264,0
* Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	"	548,1	557,0	551,1	561,1	564,0	559,2	567,1	567,2	564,4
darunter Frauen	"	386,7	395,0	388,6	396,0	397,7	396,0	402,7	402,3	401,6

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011. – 2) Am 31.12. – 3) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. – 4) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. – 5) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“-Positionen enthalten. – 6) Ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarktes. – 7) Statistik der Bundesagentur für Arbeit; vorläufige Werte. – 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. – 9) Erstellungsdatum: 01.11.2013. – 10) Wegen Umstellungen im Erhebungsverfahren wird dieses Merkmal bis voraussichtlich Mitte 2013 ausgesetzt. – 11) Abgrenzung nach WZ 2008.

Soziales										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Jun	Juli	August	Mai	Jun	Juli	August
Leistungsbezug nach SGB II ¹⁾										
Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten										
Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	413 081	403 510	404 690	404 610	403 321	411 287	411 762	...	...
darunter Frauen	"	211 398	207 435	207 947	208 305	207 760	210 775	211 218	...	...
davon										
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	"	287 958	280 239	281 684	281 627	280 139	285 392	285 751	...	...
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	"	125 123	123 271	123 006	122 983	123 182	125 895	126 011	...	...
darunter unter 15 Jahren	"	117 982	116 289	116 066	116 030	116 202	118 381	118 529	...	...

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Schlachtungen ²⁾										
Rinder insgesamt	Anzahl	3 769	3 471	2 693	2 280	2 780	2 840	2 326	2 243	2 417
darunter										
Kälber ³⁾	"	166	141	127	136	107	96	75	80	108
Jungrinder	"	99	136	77	53	90	123	85	59	77
Schweine	"	46 648	44 763	42 008	42 224	42 707	42 123	39 759	42 205	39 761
darunter hausgeschlachtet	"	1 667	1 423	659	405	343	859	412	298	351
Schlachtmengen ⁴⁾										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	5 926	5 598	5 218	5 057	5 314	5 386	4 876	5 089	4 865
darunter										
* Rinder insgesamt	"	1 130	1 050	865	723	908	897	749	734	779
* darunter										
Kälber ³⁾	"	20	18	15	17	13	12	10	9	14
Jungrinder	"	14	20	11	8	14	18	12	9	11
* Schweine	"	4 290	4 131	3 941	3 931	3 983	3 918	3 719	3 941	3 700
* Geflügelfleisch ⁵⁾	"
* Erzeugte Konsumeier ⁶⁾	1000 St.	14 789	17 263	16 171	16 263	18 679	18 672	18 267	17 836	17 858

Verarbeitendes Gewerbe ⁷⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Betriebe	Anzahl	1 373	1 401	1 403	1 402	1 403	1 400	1 402	1 400	1 398
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	351,3	355,8	354,6	356,1	358,5	354,0	355,1	357,0	358,9
* Geleistete Arbeitsstunden	"	45 230	44 907	43 935	43 741	46 280	42 236	44 625	46 082	43 775
* Entgelte	Mill. Euro	1 360,7	1 421,1	1 476,5	1 335,5	1 324,7	1 562,2	1 480,7	1 374,4	1 353,8
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	8 793,9	8 645,4	9 012,8	8 505,2	8 491,8	8 537,3	8 924,9	9 106,1	8 093,8
* darunter Auslandsumsatz	"	4 526,0	4 493,7	4 733,2	4 274,3	4 343,2	4 587,8	4 730,0	4 771,6	4 120,4
Exportquote ⁸⁾	%	51,5	52,0	52,5	50,3	51,1	53,7	53,0	52,4	50,9
Volumenindex des Auftragseingangs ⁹⁾ insgesamt	2005 = 100 % ¹⁰⁾	1,9	- 5,8	- 3,7	- 4,1	- 3,2	- 6,9	11,1	8,5	- 4,1
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	- 1,2	- 6,4	- 3,0	- 6,1	- 3,2	- 8,3	- 2,8	7,4	- 0,7
Investitionsgüterproduzenten	"	7,4	- 6,6	- 9,1	- 4,5	- 5,1	- 5,6	35,7	9,9	- 9,2
Gebrauchsgüterproduzenten	"	10,4	- 5,4	- 19,3	- 1,5	- 13,6	- 33,8	- 20,0	- 10,2	- 10,5
Verbrauchsgüterproduzenten	"	3,3	- 2,0	8,5	2,6	1,5	- 4,6	- 0,3	9,0	- 3,5
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% ¹¹⁾	- 4,0	- 8,5	- 0,6	- 0,1	- 3,8	- 3,9	- 2,2	17,4	10,3
Maschinenbau	"	10,4	- 7,3	- 3,5	- 14,8	- 3,0	0,8	13,5	16,0	2,4
Kraftwagen und -teile	"	1,5	- 9,8	1,1	11,0	- 15,2	- 4,6	- 0,7	22,0	- 27,1
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	11,9	- 9,9	1,6	- 11,5	- 4,5	- 6,2	3,0	2,4	- 6,4

Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Betriebe ¹¹⁾	Anzahl	112	114	113	114	114	115	116	116	116
* Beschäftigte ¹¹⁾	"	16 143	16 396	16 333	16 334	16 468	16 268	16 295	16 273	16 729
* Geleistete Arbeitsstunden ¹¹⁾	1000 h	2 042	2 025	1 964	1 969	2 102	1 825	2 011	2 077	2 018
* Entgelte ¹¹⁾	Mill. Euro	67,9	70,1	72,2	69,9	65,4	68,7	73,6	71,8	69,1
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung ¹²⁾	Mill. kWh	1 244,6	939,0	706,8	731,3	608,7	727,4	603,6	651,3	684,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenpiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit. – 2) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. – 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. – 4) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. – 5) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. – 6) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knikeiern. – 7) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten; teilweise vorläufige Werte; rückwirkende Aktualisierungen wurden vorgenommen. Ab Januar 2009 werden die Angaben nach einer revidierten Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) abgegrenzt. Um einen korrekten Vorjahresvergleich zu ermöglichen, wurden die Ergebnisse des Jahres 2008 auf diese neue Klassifikation umgeschlüsselt. – 8) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. – 9) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. – 10) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. – 11) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 12) Mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW.

Handwerk ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2011	2012				2013	
		Durchschnitt		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
* Beschäftigte ²⁾	2009 = 100 ³⁾	98,0	97,8	97,9	96,9	97,1	99,6	97,4	96,1	96,6
* Umsatz ⁴⁾	2009 = 100 ⁵⁾	105,4	102,9	119,6	88,8	103,1	104,4	115,1	82,9	103,7

Baugewerbe ⁶⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
B a u h a u p t g e w e r b e ⁷⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	49,0	50,3	51,2	51,3	51,6	48,4	48,6	49,0	49,6
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 920	4 745	5 252	5 365	5 566	4 561	5 023	5 406	5 103
davon										
* Wohnungsbau	"	2 137	2 061	2 294	2 263	2 312	1 981	2 116	2 286	2 187
* gewerblicher Bau	"	1 472	1 491	1 608	1 743	1 765	1 460	1 625	1 709	1 598
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 312	1 192	1 350	1 359	1 489	1 120	1 282	1 411	1 318
* Entgelte	Mill. Euro	115,2	119,1	114,1	128,8	128,4	121,3	122,5	133,2	125,1
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	503,4	513,9	547,3	583,4	621,4	463,1	491,9	585,5	560,6
davon										
* Wohnungsbau	"	168,1	179,2	198,0	199,5	220,4	154,4	159,4	217,0	193,8
* gewerblicher Bau	"	174,9	191,1	184,8	213,5	213,2	180,5	190,8	196,4	196,4
* öffentlicher und Straßenbau	"	160,5	143,6	164,5	170,4	187,7	128,2	141,7	172,2	170,3
Index des Auftragseingangs ⁸⁾	2005 = 100	117,7	126,4	171,7	115,7	147,8	109,5	135,1	165,7	116,7
darunter										
Wohnungsbau	"	138,8	168,8	239,0	165,9	164,7	124,0	225,5	253,3	144,7
gewerblicher Bau	"	148,0	152,3	211,1	133,9	179,7	122,2	144,5	164,5	125,9
öffentlicher und Straßenbau	"	89,3	95,7	124,1	88,6	119,4	96,1	103,8	143,2	102,3
A u s b a u g e w e r b e ⁹⁾										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) ¹⁰⁾	1000	20,6	21,4	21,1	.	.	.	22,2	.	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	6 159	6 309	6 142	.	.	.	6 585	.	.
* Entgelte	Mill. Euro	162,6	172,9	171,5	.	.	.	180,4	.	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	720,6	672,8	634,1	.	.	.	657,7	.	.

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	523	530	611	587	572	614	618	794	591
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	464	462	550	490	517	552	537	671	507
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m ³	668	687	773	854	625	823	808	1 118	853
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m ²	123	128	140	159	115	148	148	212	156
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	185 546	191 860	213 588	238 058	174 912	236 210	228 110	314 302	246 186
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	128	127	151	143	156	105	123	150	149
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m ³	1 301	1 043	807	1 296	976	837	1 047	1 929	836
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m ²	193	165	122	228	166	148	127	319	138
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 Euro	192 706	175 873	96 332	258 726	185 082	144 036	117 449	388 958	153 216
* Wohnungen insgesamt ¹¹⁾	Anzahl	1 330	1 402	1 376	1 676	1 090	1 659	1 502	2 567	1 729
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) ¹¹⁾	"	6 602	6 675	7 252	8 352	5 818	7 641	7 389	10 874	8 042

Großhandel ¹²⁾⁽¹³⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ – real	2010 = 100	108,8	109,0	110,3	106,2	105,8	102,9	108,2	110,8	104,5
* Index der Umsätze ¹⁴⁾ – nominal	"	116,6	115,4	116,5	113,4	114,0	111,0	112,5	117,9	111,7
* Beschäftigte (Index)	"	96,0	100,1	99,4	100,0	101,2	101,0	100,9	101,0	101,5

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Zulassungspflichtiges Handwerk lt. Anlage A der Handwerksordnung; die Angaben für die letzten beiden Quartale sind jeweils vorläufig. – 2) Am Ende des Kalendervierteljahres. – 3) Hier: 30.09.2009 = 100. – 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). – 5) Hier: Vierteljahresdurchschnitt 2009 = 100. – 6) Ab Januar 2009 wird im Baugewerbe eine revidierte Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) eingesetzt; frühere Ergebnisse sind weitgehend vergleichbar. – 7) Bau von Gebäuden, Tiefbau, Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten u.a.; nach der Ergänzungserhebung hochgerechnete Ergebnisse. – 8) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. – 9) Bauinstallation und sonstiger Ausbau; Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). – 10) Am Ende des Berichtsvierteljahres. – 11) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. – 12) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse des Vorjahres wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. – 13) Einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. – 14) Ohne Umsatzsteuer.

Einzelhandel und Gastgewerbe ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Einzelhandel²⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ – real	2010 = 100	98,2	100,8	102,9	97,3	100,7	98,4	97,4	98,8	97,5
* Index der Umsätze ³⁾ – nominal	"	101,9	104,1	106,1	99,7	103,7	103,6	102,4	103,3	101,8
darunter (Einzelhandel mit)										
Waren verschiedener Art ⁴⁾	"	93,9	105,0	106,1	99,5	106,0	108,4	106,3	107,5	107,7
Apotheken ⁵⁾	"	105,7	105,5	105,6	103,2	103,5	107,1	105,8	111,2	105,4
Bekleidung	"	112,6	103,6	101,5	97,3	90,5	98,6	104,9	100,6	96,5
Möbeln, Einrichtungsgegenständen ⁶⁾	"	108,8	103,9	99,4	100,4	102,9	98,3	94,2	98,1	93,5
Geräten d. Informations- u. Komm.technik ⁶⁾	"	109,0	102,5	102,4	92,2	91,5	83,7	88,9	87,3	89,4
Versand- u. Internet-Eh.	"	91,8	92,9	101,0	89,1	97,1	62,0	59,9	64,6	58,2
* Beschäftigte (Index)	"	97,1	103,5	102,3	102,3	103,1	103,8	103,8	103,4	102,9
Kfz-Handel⁷⁾										
* Index der Umsätze ³⁾ – real	"	99,3	112,7	117,7	111,0	101,8	110,9	110,3	104,4	101,1
* Index der Umsätze ³⁾ – nominal	"	105,5	115,4	120,2	113,7	104,6	113,6	112,6	106,9	103,6
* Beschäftigte (Index)	"	98,7	105,4	104,3	104,3	106,6	105,5	105,6	105,3	107,1
Gastgewerbe										
* Index der Umsätze ³⁾ – real	2005 = 100	88,8	101,7	107,5	97,4	101,8	104,3	107,5	98,0	100,3
* Index der Umsätze ³⁾ – nominal	"	98,7	105,2	111,5	100,6	105,2	110,0	114,0	103,8	106,4
darunter										
Hotels, Gasthöfe u. Pensionen	"	107,6	106,2	118,8	93,1	92,0	105,5	111,4	88,4	90,3
Restaurants, Gastst., Imbissst., Cafés u. Ä.	"	92,5	107,6	112,0	108,7	114,4	115,3	113,8	110,9	115,2
Caterer u. sonst. Verpflegungsdienstleist.	"	103,4	100,2	101,4	97,8	108,4	108,5	117,9	113,6	113,9
Ausschank von Getränken	"	85,0	105,3	109,4	102,1	104,3	108,4	107,8	98,6	100,9
* Beschäftigte (Index)	"	98,6	104,9	107,2	105,7	107,4	106,4	106,3	105,4	106,8

Außenhandel ⁸⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt⁹⁾	Mill. Euro	4 615,8	4 611,8	4 735,2	4 480,6	4 751,1	4 847,6	4 859,0	5 011,9	4 460,6
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	127,5	148,4	130,3	127,9	158,2	160,0	143,0	141,3	167,4
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	4 398,7	4 357,2	4 417,6	4 170,7	4 422,5	4 511,2	4 526,5	4 684,7	4 141,5
davon										
* Rohstoffe	"	17,1	17,9	22,4	16,9	15,3	16,3	14,5	15,1	15,4
* Halbwaren	"	400,6	353,1	422,8	322,7	416,0	416,7	359,2	339,1	285,7
* Fertigwaren	"	3 981,0	3 986,2	3 972,4	3 831,1	3 991,2	4 078,2	4 152,8	4 330,4	3 840,4
davon										
* Vorerzeugnisse	"	663,2	652,4	655,6	636,4	625,3	662,7	662,6	640,9	617,8
* Enderzeugnisse	"	3 317,8	3 333,8	3 316,8	3 194,8	3 365,9	3 415,5	3 490,2	3 689,5	3 222,7
Unter den Fertigwaren waren										
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	1 205,4	1 293,1	1 191,4	1 255,4	1 305,1	1 376,6	1 292,0	1 404,4	1 326,8
Maschinen	"	566,2	529,6	524,8	502,1	535,4	514,9	551,6	535,6	537,2
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	534,5	455,0	495,8	408,2	441,8	543,7	573,0	623,8	370,3
elektrotechnische Erzeugnisse	"	486,2	470,4	477,5	493,6	490,1	479,1	488,3	548,0	461,9
Eisen- und Metallwaren	"	319,0	303,4	306,6	305,4	294,1	280,5	310,9	297,0	277,7
davon nach										
* Europa	"	3 125,4	3 067,4	3 176,7	2 890,7	3 104,3	3 197,0	3 270,0	3 311,5	2 844,3
* darunter EU-Länder	"	2 673,7	2 575,6	2 668,4	2 393,5	2 578,5	2 712,5	2 822,2	2 820,6	2 335,4
* Afrika	"	91,7	90,7	70,6	69,2	86,0	128,6	96,9	76,8	83,9
* Amerika	"	611,7	649,3	654,5	661,0	685,7	694,9	669,4	727,5	696,3
* Asien	"	744,0	757,2	767,8	804,0	808,7	784,9	772,5	854,7	791,3
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	43,0	46,6	65,0	55,6	65,8	41,3	49,4	40,8	43,9
* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt⁹⁾	"	6 321,8	6 490,2	6 554,8	6 820,0	6 506,2	6 896,9	7 107,4	6 848,8	6 349,7
darunter										
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	250,5	237,2	205,8	220,1	211,4	243,8	220,3	230,5	249,8
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	5 808,0	5 982,1	5 952,6	6 202,5	5 933,2	6 157,3	6 389,6	6 106,8	5 669,6
davon										
* Rohstoffe	"	143,3	230,0	85,8	89,8	152,6	464,0	483,2	536,0	460,6
* Halbwaren	"	791,1	730,0	782,3	791,3	745,4	742,7	1 015,3	714,3	671,9
* Fertigwaren	"	4 873,6	5 022,1	5 084,5	5 321,4	5 035,1	4 950,5	4 891,0	4 856,5	4 537,2
davon										
* Vorerzeugnisse	"	629,5	624,8	705,5	653,5	628,2	661,1	629,6	662,8	582,0
* Enderzeugnisse	"	4 244,1	4 397,2	4 379,0	4 667,9	4 406,9	4 289,4	4 261,4	4 193,7	3 955,1

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2009 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008; die Ergebnisse der Vorjahre wurden entsprechend umgerechnet. Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben und ab 2009 durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen). Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. – 2) Einschl. Tankstellen. – 3) Ohne Umsatzsteuer. – 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. – 5) Sowie Fach-einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). – 6) Sowie Hausrat a. n. g. – 7) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. – 8) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und -Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. – 9) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. – 10) Ab Juli einschl. Kroatien (EU-28).

Noch: Außenhandel ¹⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt ²⁾										
davon aus										
* Europa	Mill.Euro	4 007,2	4 096,4	4 241,4	4 213,8	3 728,3	4 499,0	4 668,3	4 595,1	3 980,9
* darunter EU-Länder ³⁾	"	3 437,8	3 415,6	3 620,9	3 443,1	3 109,3	3 564,4	3 528,1	3 566,9	3 155,2
* Afrika	"	189,5	130,1	121,5	98,6	144,3	101,1	118,8	97,6	132,7
* Amerika	"	648,2	715,1	689,7	916,5	937,7	960,8	881,3	736,4	894,2
* Asien	"	1 438,8	1 508,0	1 434,2	1 540,2	1 618,6	1 285,5	1 396,0	1 364,6	1 293,8
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	38,1	40,7	68,0	51,0	77,2	50,5	43,0	55,1	48,2

Tourismus ⁴⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Gästeankünfte	1000	1 037	1 086	1 270	1 183	1 221	1 208	1 274	1 202	1 240
* darunter von Auslandsgästen	"	248	270	311	342	314	290	314	338	329
* Gästeübernachtungen	"	2 418	2 497	2 812	2 831	2 938	2 736	2 787	2 879	3 007
* darunter von Auslandsgästen	"	471	519	577	650	623	547	577	627	662

Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Binnenschifffahrt										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	829	855	922	957	772	941	798	956	876
davon										
* Güterempfang	"	650	669	724	791	597	743	623	732	646
* Güterversand	"	180	186	197	166	176	198	175	223	230
Straßenverkehr										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ⁵⁾	Anzahl	30 433	29 525	34 057	27 376	26 443	31 548	32 711	29 179	23 689
darunter										
* Personenkraftwagen ⁶⁾	"	27 009	26 317	30 399	23 999	23 115	27 700	29 024	25 426	20 926
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	1 913	1 736	1 849	1 769	1 703	1 926	2 011	2 017	1 333
Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	986	976	1 268	1 057	1 110	1 411	1 228	1 249	1 023
Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	419	392	446	421	422	428	356	372	333
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden ⁷⁾	"	2 569	2 485	2 754	2 376	2 780	2 437	2 591	2 610	2 557
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	1 872	1 801	2 026	1 759	2 140	1 719	1 940	2 047	1 930
* getötete Personen	"	22	23	20	30	34	24	22	21	17
* verletzte Personen	"	2 478	2 392	2 591	2 334	2 772	2 282	2 528	2 653	2 625
Linienverkehr der Verkehrsunternehmen ⁸⁾										
Fahrgäste ⁹⁾	1000	136 380	136 321	404 056	.	.	.	483 652	.	.
und zwar mit										
Eisenbahnen ¹⁰⁾	"	91 904	93 175	271 537	.	.	.	.	.	.
Straßenbahnen	"	18 389	18 354	56 677	.	.	.	.	.	.
Omnibussen	"	26 510	25 265	77 273	.	.	.	.	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 648 899	2 671 866	7 790 705	.	.	.	9 761 066	.	.
davon mit										
Eisenbahnen ¹⁰⁾	"	2401 498	2426 984	7 067 513	.	.	.	.	.	.
Straßenbahnen	"	77 660	77 581	239 249	.	.	.	.	.	.
Omnibussen	"	169 742	167 301	483 943	.	.	.	.	.	.
Linienfernverkehr mit Omnibussen ⁹⁾										
Fahrgäste	1000	66	66	198	.	.	.	205	.	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	57 104	55 550	170 618	.	.	.	168 173	.	.

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. – 2) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. – 3) Ab Juli einschl. Kroatien (EU-28) – 4) Betriebe ab 9 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping). Ab Januar 2012: Betriebe ab 10 Betten; einschl. Campingplätzen (Touristik-Camping) ab 10 Stellplätzen. – 5) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. – 6) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmonat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung, wie Wohnmobile und Krankenwagen, den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. – 7) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (i. e. S.) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel. – 8) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). – 9) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Linienverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Linienverkehr zusammen (Unternehmensfahrten). – 10) Ab 1. Vierteljahr 2013 Unternehmenswechsel aus anderem Bundesland, wegen Geheimhaltung keine weitere Differenzierung.

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
B a n k e n ¹⁾										
Kredite an Nichtbanken insgesamt ²⁾ (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. Euro	171 086	168 240	506 733	.	.	.	513 392	.	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken ²⁾	"	126 420	123 438	372 107	.	.	.	376 199	.	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	24 928	24 055	71 566	.	.	.	82 978	.	.
Kredite über 1 Jahr ³⁾	"	101 491	99 383	300 541	.	.	.	293 221	.	.
Einlagen und aufgenommene Gelder ²⁾ von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	187 443	189 021	558 677	.	.	.	626 097	.	.
I n s o l v e n z e n										
* Insolvenzen	Anzahl	946	845	864	908	844	788	907	839	793
davon										
* Unternehmen	"	140	129	143	149	126	167	153	138	132
* Verbraucher	"	591	511	506	551	507	411	519	481	451
* ehemals selbstständig Tätige	"	181	173	182	167	167	183	216	200	192
* sonstige natürliche Personen ⁴⁾ , Nachlässe	"	34	32	33	41	44	27	19	20	18
* Voraussichtliche Forderungen	1000 Euro	198 427	303 120	228 903	128 931	359 367	479 914	176 401	160 927	103 778

Gewerbeanzeigen ⁵⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 495	6 032	5 832	5 844	6 490	5 827	5 890	6 614	5 933
* Gewerbeabmeldungen	"	5 607	5 877	5 092	5 570	5 985	4 826	5 044	6 062	5 013

Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013 ⁴⁾			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Verbraucherpreise										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2010 = 100	109,7	111,8	111,5	111,9	112,3	105,1	105,3	105,7	105,6
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	116,0	120,2	121,6	120,2	119,9	111,2	111,7	111,0	110,2
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	115,0	118,4	118,9	118,8	118,6	105,9	105,1	108,1	107,1
Bekleidung, Schuhe	"	96,9	99,2	98,2	93,5	95,8	105,3	104,1	98,2	100,2
Wohnung, Wasser, Strom, Gas ⁷⁾	"	112,8	115,4	115,1	115,5	115,9	106,9	107,1	107,6	107,6
* Nettokaltmieten	"	107,6	109,2	109,2	109,3	109,5	104,0	104,1	104,5	104,5
Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushalts- zubehör	"	102,8	103,1	103,4	103,3	103,3	99,9	100,0	99,6	99,7
Gesundheitspflege	"	107,5	109,6	109,7	109,8	109,8	99,1	99,4	99,2	99,2
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	117,9	120,9	119,5	120,8	122,5	106,7	106,8	107,9	107,3
Nachrichtenübermittlung	"	85,6	84,5	84,6	84,5	84,5	93,8	93,7	93,6	93,3
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,9	101,4	99,9	103,4	103,5	100,9	102,0	105,4	105,3
Bildungswesen	"	107,5	104,4	105,3	105,3	104,9	99,6	99,7	99,4	100,1
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	"	111,0	114,2	113,9	116,7	116,6	107,1	108,0	107,2	107,4
Baupreise										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) ⁸⁾	2005 = 100	115,9	118,3	.	.	118,5	106,0	.	.	106,3

Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Steueraufkommen insgesamt ⁹⁾	Mill. Euro	3 721,1	3 929,5	4 800,8	3 373,4	3 535,7	3 897,0	5 300,7	3 664,8	2 958,1
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 558,4	3 345,7	4 683,5	3 138,3	3 371,5	3 708,0	5 173,6	3 421,7	2 746,9
davon										
Lohnsteuer ¹⁰⁾	"	1 491,7	1 538,6	1 499,3	1 557,7	1 507,8	1 686,6	1 530,0	1 540,4	1 436,0
veranlagte Einkommensteuer	"	179,4	210,3	679,5	- 79,2	- 15,9	- 25,5	716,6	- 76,9	- 8,3
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	147,2	165,9	544,1	342,1	75,7	141,7	488,9	288,1	94,2
Zinsabschlag ¹⁰⁾	"	234,1	259,1	155,9	197,9	239,3	216,7	243,2	249,7	206,2
Körperschaftsteuer ¹⁰⁾	"	108,8	132,6	425,5	- 191,7	41,6	63,4	791,2	74,5	- 487,3
Umsatzsteuer	"	1 256,9	1 305,8	1 220,1	1 187,6	1 388,4	1 491,6	1 243,1	1 234,6	1 372,4
Einfuhrumsatzsteuer	"	140,2	144,6	159,1	124,0	134,5	133,6	160,3	111,3	133,8

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Post giro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). – 2) Einschl. durchlaufender Kredite. – 3) Ohne durchlaufende Kredite. – 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. – 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. – 6) 2010 = 100. – 7) Und andere Brennstoffe. – 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. – 9) Einschl. Gewerbesteuerumlage. – 10) Vor Zerlegung.

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2012			2013			
		Durchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
Noch: Steueraufkommen insgesamt ¹⁾										
noch: davon										
Bundessteuern	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	133,2	141,0	117,3	131,4	160,4	185,8	127,1	161,8	210,3
darunter										
Erbschaftsteuer	"	33,6	29,2	28,3	29,7	40,9	45,8	30,6	29,1	27,9
Grunderwerbsteuer	"	43,2	46,9	38,1	44,9	53,1	60,9	49,3	57,0	81,5
sonstige Landessteuern	"	56,4	64,9	51,0	56,8	66,4	79,1	47,2	75,7	100,9
Gewerbesteuerumlage	"	29,5	31,6	0,0	103,6	3,7	3,2	0,1	81,2	0,9

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen- einheit	2011	2012	2011	2012				2013	
		Durchschnitt ²⁾		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. Euro	1 827,5	2 016,8	2 378,8	1 226,1	2 212,2	2 020,1	2 608,7	1 284,2	1 995,5
davon										
Grundsteuer A	"	4,4	4,5	3,6	4,4	4,2	5,8	3,6	4,5	4,3
Grundsteuer B	"	188,3	197,5	170,9	183,0	189,8	239,3	178,0	191,1	206,0
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	938,5	1 046,8	966,8	857,7	1 228,8	1 049,6	1 050,9	998,9	921,0
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	589,1	658,0	1 044,9	158,7	681,9	612,6	1 178,8	69,6	753,6
andere Steuern ³⁾	"	16,6	20,7	15,1	18,2	18,3	27,9	18,3	18,6	21,0

Verdienste ⁴⁾										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2011	2012	2011	2012				2013	
		Durchschnitt ²⁾		Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni
* Bruttomonatsverdienste ⁵⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁶⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	Euro	4 161	4 200	3 720	3 662	3 722	3 745	3 788	3 756	3 803
und zwar										
* männlich	"	4 445	4 484	3 943	3 878	3 943	3 965	4 011	3 948	4 006
* weiblich	"	3 513	3 560	3 210	3 178	3 223	3 247	3 289	3 307	3 329
* Leistungsgruppe 1 ⁷⁾	"	7 808	7 914	6 637	6 565	6 640	6 698	6 734	6 731	6 827
* Leistungsgruppe 2 ⁷⁾	"	4 847	4 983	4 336	4 356	4 401	4 450	4 497	4 443	4 469
* Leistungsgruppe 3 ⁷⁾	"	3 288	3 319	3 011	2 957	3 020	3 028	3 062	3 047	3 090
* Leistungsgruppe 4 ⁷⁾	"	2 603	2 643	2 428	2 380	2 450	2 459	2 478	2 419	2 491
* Leistungsgruppe 5 ⁷⁾	"	2 112	2 108	2 007	1 919	1 970	1 993	2 019	1 993	2 038
* Produzierendes Gewerbe	"	4 020	4 143	3 584	3 570	3 679	3 703	3 737	3 667	3 733
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	3 317	3 623	3 121	3 240	3 486	3 457	3 467	3 327	3 532
* Verarbeitendes Gewerbe	"	4 159	4 297	3 673	3 689	3 777	3 806	3 835	3 820	3 846
* Energieversorgung	"	4 996	4 870	4 418	4 207	4 326	4 269	4 302	4 373	4 472
* Wasserversorgung ⁸⁾	"	3 518	3 451	3 265	3 086	3 169	3 151	3 198	3 209	3 220
* Baugewerbe	"	3 076	3 325	2 921	2 910	3 132	3 170	3 198	2 832	3 098
* Dienstleistungsbereich	"	4 233	4 225	3 790	3 703	3 741	3 764	3 811	3 796	3 834
* Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	"	3 810	3 832	3 425	3 399	3 423	3 401	3 424	3 416	3 436
* Verkehr und Lagerei	"	3 908	3 860	3 591	3 407	3 550	3 518	3 536	3 415	3 488
* Gastgewerbe	"	2 451	2 411	2 308	2 252	2 261	2 246	2 300	2 305	2 351
* Information und Kommunikation	"	5 383	5 696	4 711	4 760	4 812	4 786	4 839	4 953	4 963
* Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	"	6 900	6 884	5 534	5 355	5 350	5 450	5 520	5 562	5 614
* Grundstücks- und Wohnungswesen	"	4 719	5 214	4 090	4 322	4 368	4 395	4 429	4 727	4 625
* Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	"	5 813	5 156	4 890	4 491	4 515	4 518	4 596	4 642	4 747
* Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	"	2 677	2 630	2 535	2 394	2 446	2 460	2 522	2 509	2 645
* Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	"	3 411	3 486	3 271	3 292	3 304	3 353	3 390	3 415	3 415
* Erziehung und Unterricht	"	4 145	4 151	4 063	4 038	4 036	4 049	4 110	4 096	4 094
* Gesundheits- und Sozialwesen	"	3 520	3 577	3 323	3 281	3 345	3 375	3 418	3 446	3 462
* Kunst, Unterhaltung und Erholung	"	4 688	3 992	4 263	3 615	3 741	3 853	3 635	3 343	3 353
* Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	"	3 637	3 927	3 349	3 525	3 572	3 631	3 732	3 462	3 417

* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. – 2) Vierteljahresdurchschnitte. – 3) Und steuerähnliche Einnahmen. – 4) Durch strukturelle Veränderungen innerhalb des Berichtskreises ist ab dem 1. Quartal 2012 die Vergleichbarkeit der Daten mit früheren Berichtszeiträumen beeinträchtigt. – 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d. h. März = Durchschnitt aus Jan. bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. – 6) Einschl. Beamte. – 7) Leistungsgruppe 1 (LG 1): Arbeitnehmer in leitender Stellung; LG 2: herausgehobene Fachkräfte; LG 3: Fachkräfte; LG 4: angeleitete Arbeitnehmer; LG 5: ungelernete Arbeitnehmer. – 8) Einschl. Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Ausgewählte Strukturdaten aus Bevölkerung und Wirtschaft

■ Die jährlich herausgegebene „Hessische Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

Gebiet und Bevölkerung

Fläche – Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung – Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung

Beschäftigung

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung

Landwirtschaft

Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche – Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben – Rindvieh- und Schweinehaltung – Flächennutzung

Verarbeitendes Gewerbe

Betriebe und Beschäftigte nach Hauptgruppen

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe – Baugenehmigungen und Baufertigstellungen, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden

Verkehr

Tourismus und Straßenverkehrsunfälle

Finanzen und Steuern

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze – Finanzausgleich – Personalstand – Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik sowie der Umsatzsteuerstatistik

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den Regionalverband Frankfurt/Rhein/Main nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.



W-146



Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.
Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden
Telefon: 0611 3802-950 · Fax: 0611 3802-992
E-Mail: vertrieb@statistik-hessen.de
Internet: www.statistik-hessen.de



Printversion:
DIN A 4, kartoniert,
ca. 240 Seiten



Online:
PDF-Format
mit Excel-Anhang,
kostenloser Download

Bildnachweis:

Zahnrad · Puzzle blau © arahan · Fotolia.com, printer icon,
pdf icon © Alex White · Fotolia.com

Buchbesprechungen

Statistik

Ein Sachcomic. Von Eileen Magnello und Borin von Loon, 176 Seiten, kartoniert, 10,00 Euro, TibiaPress Verlag GmbH, Überlingen 2013.

Statistik kann als „die Lehre von Methoden zum Umgang mit quantitativen Informationen“ verstanden werden. Zeitungslesern, Politikern, Verwaltungsbeamten und Wissenschaftlern ist sie als das Mittel der Wahl bekannt, alles und jedes „unwiderlegbar“ nachzuweisen. Für die meisten Studenten sind die Pflichtseminare in Statistik das schlichte Grauen. Das vorliegende Bändchen wählt den Weg der Veranschaulichung des „trockenen“ Inhalts durch viele Illustrationen und eine knappe, vergnügliche Darstellung statistischen Grundwissens. Es möchte mit einer unterhaltsamen Reise durch die Geschichte und die Entwicklung der Statistik als mathematische Disziplin ein wenig Überblick und kritische Einsicht ins „Zahlengewirr“ bringen. 7526

Ergänzungslieferungen

Buchführung und Bilanzierung von A–Z

Buchungsfälle und Bilanzierungstipps für Betriebe. Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. Heft 6/2013 rd. 1202 Seiten, in Plastikordner); Erscheinungsfolge der Ergänzungslieferungen: jährlich 4 bis 6 Lieferungen; Rudolf-Haufe-Verlag, Freiburg 2013. 6135

Schreiben, Bescheide und Vorschriften in der Verwaltung

Von Dr. Helmut Linhart, Vorsitzender Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof, 3. Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 37. Erg.-Lfg. vom Mai 2013 1026 Seiten, in Plastikordner) 59,80 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München 2013. 6045

Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes im September 2013

K = mit Kreisergebnissen
G = mit Gemeindergebnissen

Statistische Berichte und sonstige Veröffentlichungen – kostenfreie Download-Dateien

Ausgewählte Strukturdaten über die Bevölkerung am 9. Mai 2011 in den kreisfreien Städten und den Landkreisen in Hessen (Ergebnisse des Zensus 2011); (AO/VZ 2011/S-4); (K)¹⁾

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in Hessen am 31. Dezember 2012 (Vorläufige Werte); (A VI 5 - vj 4/12); (K)¹⁾

Der Strafvollzug in Hessen im Jahr 2013. Teil 1: Strafgefängnisse und Sicherungsverwahrte in den Justizvollzugsanstalten (Stichtagserhebung zum 31. März 2013); (B VI 6 - j/13 - Teil 1)¹⁾

Die Bundestagswahl in Hessen am 22. September 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (B VII 1-3 - 4j/13); (WK)¹⁾

Die Landtagswahl in Hessen am 22. September 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (B VII 2-3 - 5j/13); (WK)¹⁾

Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Hessen 2012; (C III 3 - j/12); (K)¹⁾

Gewerbeanzeigen in Hessen im 2. Vierteljahr 2013; (D I 2 - vj 2/13); (K)¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im Juli 2013 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 07/13); (K)¹⁾

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Juli 2013; (E I 3 - m 07/13); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Juli 2013; (E II 1 - m 07/13); (K)¹⁾

Das Ausbaugewerbe in Hessen im 2. Vierteljahr 2013 (Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe); (E III 1 - vj 2/13); (K)¹⁾

Das Handwerk in Hessen im 2. Vierteljahr 2013; Zulassungspflichtiges Handwerk (Vorläufige Ergebnisse); (E V 1 - vj 2/13)¹⁾

Baugenehmigungen in Hessen im Juli 2013; (F II 1 - m 07/13); (K)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigte im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in

Hessen im Juni 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 06/13)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigte im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Juni 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 06/13)¹⁾

Die Ausfuhr Hessens im Juni 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G III 1 - m 06/13)¹⁾

Die Einfuhr (Generalhandel) nach Hessen im Juni 2013; (Vorläufige Ergebnisse); (G III 3 - m 06/13)¹⁾

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im Juli 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 07/13)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe in Hessen im Juni 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 06/13)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im Juli 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 07/13)¹⁾

Straßenverkehrsunfälle in Hessen im Juli 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 1 - m 07/13); (K)¹⁾

Personenverkehr mit Bussen und Bahnen in Hessen im 2. Vierteljahr 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (H I 4 - vj 2/13)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im Juni 2013; (H II 1 - m 06/13); (Häfen)¹⁾

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege in Hessen am 1. März 2013; (K V 7 - j/13); (K)¹⁾

Die Kinder- und Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2012 (Gefährdungseinschätzungen nach § 8a SGB VIII); (K V 9 - j/12)¹⁾

Verbraucherpreisindex in Hessen im August 2013; (M I 2 - m 08/13)¹⁾

Baulandveräußerungen in Hessen 2012; (M I 6 - j/12); (K)¹⁾

Investitionen für Umweltschutz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2010; (Q III 1 - j/10); (K)¹⁾

Verzeichnisse

Verzeichnis der Kindertagesstätten in Hessen 2013; (Verz-11 - j/13) 68,00 Euro²⁾

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.

2) E-Mail-Versand (Excel-Format).

Noch: Buchbesprechungen

Regionales Übergangsmanagement

Kommunale Koordinierung und Kooperation mit der Wirtschaft. Herausgegeben von Deutsche Forschungsanstalt für Luft- und Raumfahrt – Projektträger im DLR, 264 Seiten, kartoniert, 39,90 Euro, W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld 2012.

Schulen, Unternehmen und Kommunen unterstützen junge Menschen mit vielen Angeboten beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die ersten Erfahrungen mit Übergangsprojekten zeigen, dass die Anstrengungen effektiver sind, wenn sie für alle Beteiligten transparent koordiniert werden. Kommunen sind besonders geeignet, diese Aufgabe zu übernehmen, Partner einzuwerben und die Prozesse zu koordinieren. Der vorliegende Band informiert über die organisatorischen Grundlagen der Projektkoordinierung und stellt Konzepte zur Kooperation mit der regionalen Wirtschaft sowie praktische Anwendungsmöglichkeiten und Best-Practice-Beispiele vor. Das vorgestellte Konzept bietet Hilfestellungen bei der Ermittlung des Handlungsbedarfs im Landkreis, stellt Verfahren zum Datenmanagement und zur Zuständigkeitsverteilung vor und entwickelt Strukturen einer übergreifenden Kooperation. Das Buch bietet praktische Hilfe bei der Einrichtung von regionalen Kooperationsprojekten und stellt Real-Erfahrungen zum Übergang von der Schule in den Beruf nachvollziehbar vor. Es entstand im Rahmen des Projekts „Perspektive

Berufsabschluss“, das aus Mitteln des Bundes und des Europäischen Sozialfonds gefördert wird. 7523

Zeitschrift für Tarifrecht – ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 229,95 Euro (zzgl. 20,00 Euro Versandkosten Inland/30,00 Euro Ausland), Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, München.

Hauptinhalt der Hefte 7/13 bis 9/13: Einige offene Fragen zu tarifvertraglichen Ausschlussfristen / Zum Erholungsurlaub für Beamte und Tarifbeschäftigte des öffentlichen Dienstes – eine vergleichende Betrachtung / Tarifreuegesetze erfordern Augenmaß / Kirchliche Dienstgemeinschaft und Gewerkschaft / Die Alterssicherung beschäftigter Ärzte nach den BSG-Urteilen vom 31.10.2012 / BAG zu Überstunden bei Wechsel-schicht- oder Schichtarbeit nach § 7 Abs. 8 TVöD / Die Berechnung des pfändbaren Betrages nach der Nettomethode / Urlaubsanspruch bei Wechsel von Vollzeitarbeit in Teilzeitarbeit – die „Brandes“-Entscheidung des EuGH vom 13. Juni 2013 / Müssen Professoren Beamte auf Lebenszeit sein? 6133-85

Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes im Oktober 2013

Statistische Berichte und sonstige Veröffentlichungen – kostenfreie Download-Dateien

Ausgewählte Strukturdaten über die Bevölkerung am 9. Mai 2011 in den hessischen Gemeinden (Ergebnisse des Zensus 2011); Heft 1: Regierungsbezirk Darmstadt; (AO/VZ 2011/S-1); G¹⁾

Ausgewählte Strukturdaten über die Bevölkerung am 9. Mai 2011 in den hessischen Gemeinden (Ergebnisse des Zensus 2011); Heft 2: Regierungsbezirk Gießen (AO/VZ 2011/S-2); G¹⁾

Ausgewählte Strukturdaten über die Bevölkerung am 9. Mai 2011 in den hessischen Gemeinden (Ergebnisse des Zensus 2011); Heft 3: Regierungsbezirk Kassel (AO/VZ 2011/S-3); G¹⁾

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) in Hessen im August 2013 (Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten); (E I 1 - m 08/13); (K)¹⁾

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im August 2013; (E I 3 - m 08/13); PDF-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im August 2013; (E II 1 - m 08/13); (K)¹⁾

Investitionen im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Hessen im Jahr 2012; (E II 3 mit E III 3 - j/12)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im April 2013; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 04/13)¹⁾

Energieversorgung in Hessen im Mai 2013; (E IV 1, E IV 2 mit E IV 3 - m 05/13)¹⁾

Baugenehmigungen in Hessen im August 2013; (F II 1 - m 08/13); (K)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Kfz- und Einzelhandel sowie in der Instandhaltung und Reparatur von Kfz in Hessen im Juli 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 1 - m 07/13)¹⁾

Gäste und Übernachtungen im hessischen Tourismus im August 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 1 - m 08/13)¹⁾

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Gastgewerbe in Hessen im August 2013 (Vorläufige Ergebnisse); (G IV 3 - m 08/13)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im Juli 2013; (H II 1 - m 07/13); (Häfen)¹⁾

Binnenschifffahrt in Hessen im August 2013; (H II 1 - m 08/13); (Häfen)¹⁾

Die Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2011 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik 2012; Teil II: Empfänger/-innen; (K I 1 mit K VI 1 - j/12); (K)¹⁾

Wohngeld in Hessen im Jahr 2012; (K VII 1 - j/12); (K)¹⁾

Verbraucherpreisindex in Hessen im September 2013; (M I 2 - m 09/13)¹⁾

Investitionen für Umweltschutz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Jahr 2011; (Q III 1 - j/11); (K)¹⁾

Verzeichnisse

Anschriftenverzeichnis der Regierungspräsidien, Landkreise, Städte und Gemeinden in Hessen; Ausgabe 2013; (A Verz-3) 10,20 Euro
E-Mail-Versand (Excel-Format) 21,00 Euro

K = mit Kreisergebnissen
G = mit Gemeindeergebnissen

1) PDF-Datei mit Excel-Anhang.

Hessischer Umwelt-Monitor

Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie
und dem Hessischen Statistischen Landesamt

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des
Hessischen Statistischen Landesamtes

Nr. 4

Oktober 2013

17. Jahrgang

Inhalt

Geruchsmessprogramm Mainz-Wiesbaden	3
Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel	11
A. Gewässerüberwachung in Hessen	11
1. Hydrologische Daten nach Messstellen	12
2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten	14
B. Die Luftqualität in Hessen	17

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.

Er wird gemeinsam herausgegeben von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie und dem Hessischen Statistischen Landesamt als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG)
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

Hessisches Statistisches Landesamt (HSL)
Rheinstraße 35/37
65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Telefon: 0611/6939-0

Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG Helmut Weinberger Telefon: 0611/6939-571

Layout: HLUG Melanie Görgen

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Geruchsmessprogramm Mainz-Wiesbaden

NORBERT VAN DER PÜTTEN

1 Zusammenfassung

In Mainz und Wiesbaden ist es in den letzten Jahren immer wieder zu Beschwerden über Geruchsbelästigungen gekommen. Daher wurde in der Zeit von Juli 2011 bis Januar 2012 ein länderübergreifendes Geruchsmessprogramm zur Ermittlung der Gesamtbelastung und zur Identifizierung möglicher Verursacher durchgeführt. Mit über 100 Beurteilungsflächen (157 Messpunkte) war dieses Messprogramm das bisher größte Projekt dieser Art in Deutschland.

In weiten Bereichen des Untersuchungsgebietes lagen die Geruchsbelastungen z. T. deutlich über den Immissionswerten der Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL) [1]. In Anlagennähe wurden Spitzenbelastungen von z. T. über 40 % ermittelt. Als Hauptverursacher

konnten u. a. zwei Anlagen (Kaffee- und Kakaoherstellung, Ölmühle) identifiziert werden. Darüber hinaus wurden Gerüche aus der Abwasserbehandlung und der chemischen Industrie, die allerdings keinen konkreten Anlagen zugeordnet werden konnten, als dominant wahrgenommen.

Zur Reduzierung dieser Geruchsbelastungen sind Maßnahmen zur Emissionsminderung insbesondere bei den Hauptverursachern erforderlich. Erste anlagenbezogene Maßnahmen zur Geruchsreduzierung wurden von einigen Anlagenbetreibern bereits angekündigt, weitere Maßnahmen werden in Abstimmung zwischen Überwachungsbehörden und Anlagenbetreibern folgen müssen.

2 Veranlassung

Die Landesgrenze zwischen Hessen und Rheinland-Pfalz ist im Bereich Wiesbaden und Mainz u. a. durch Gewerbe- und Industriegebiete, in denen auch einige produzierende Unternehmen angesiedelt sind, die Geruchsemissionen verursachen, geprägt (siehe Abbildung 1). Dadurch kommt es im benachbarten Wohnumfeld immer wieder zu Beschwerden über Geruchsbelästigungen.

Um die Geruchsbelastung in diesem Gebiet (Rheinschiene) zu quantifizieren

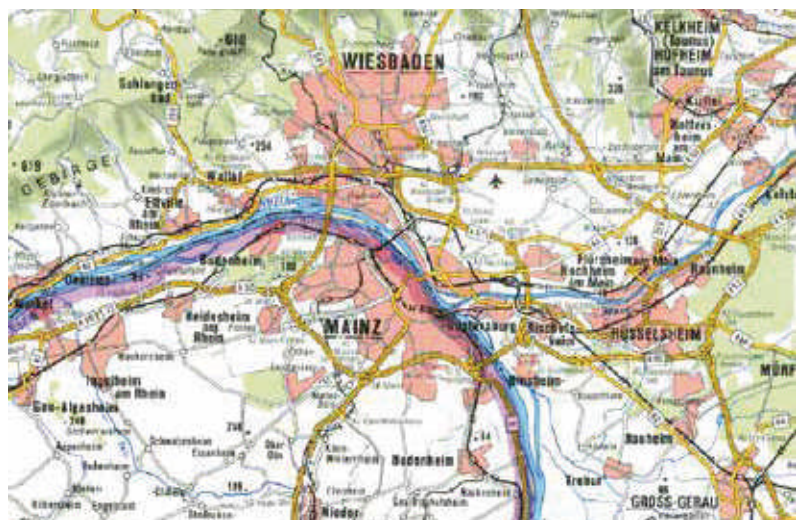


Abb. 1: Übersicht über das Untersuchungsgebiet in Mainz und Wiesbaden.
© Hessische Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation

und die möglichen Verursacher zu ermitteln, wurde eine länderübergreifende Arbeitsgruppe aus Vertretern der zuständigen Überwachungsbehörden (Regierungspräsidium Darmstadt, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd) der Fachbehörden (Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht Rheinland-Pfalz) sowie der zuständigen Ministerien (Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz) gebildet.

In einem ersten Arbeitsschritt wurden die Geruchsimmissionen zunächst orientierend durch Ausbrei-

tungsrechnungen bestimmt. Da allerdings nicht alle potentiellen Geruchsemittenten bei dieser Ausbreitungsrechnung berücksichtigt werden konnten, wurde innerhalb der Arbeitsgruppe entschieden, die Geruchsbelastung in Mainz und Wiesbaden durch ein Geruchsmessprogramm zu ermitteln.

Das Ziel dieses Messprogramms war die Ermittlung der tatsächlichen Geruchsbelastung in Mainz und Wiesbaden sowie die Ermittlung der Hauptverursacher. In der Abbildung 2 sind die Begehungsgebiete mit den einzelnen Messpunkten (📍) und Beurteilungsflächen (rot) dargestellt.

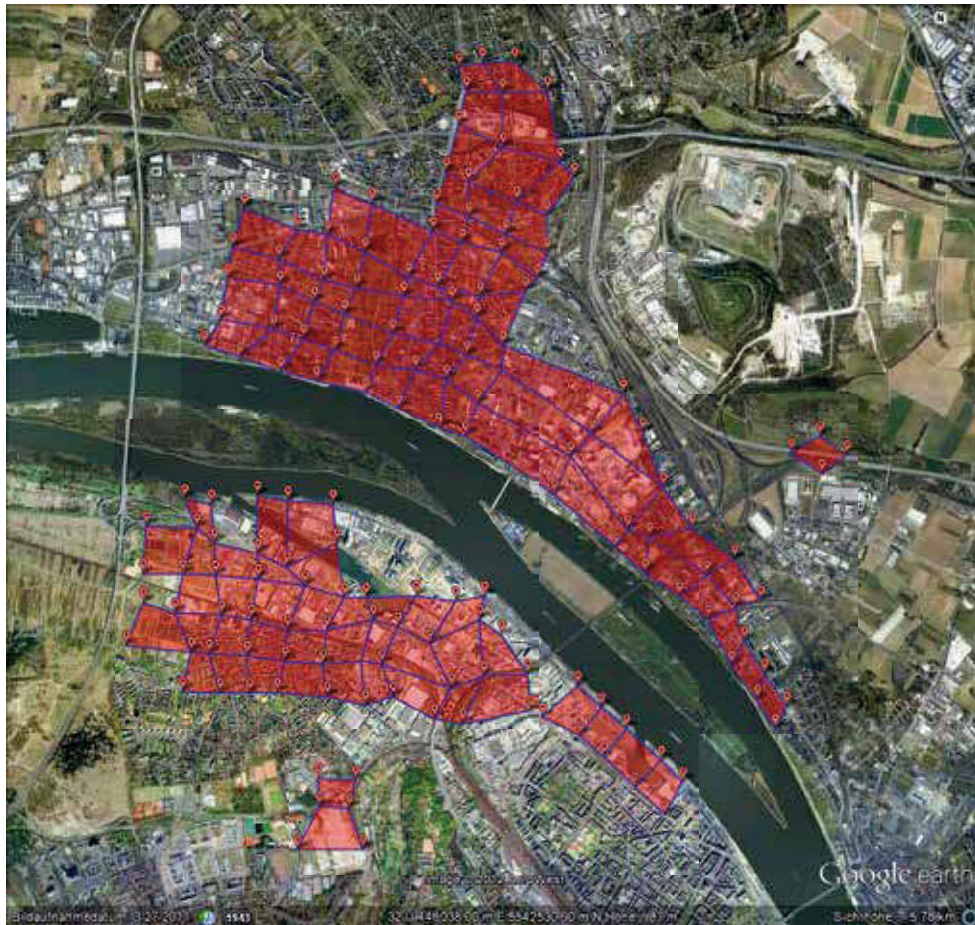


Abb. 2: Begehungsgebiete in Mainz und Wiesbaden [Google-Earth; 2].

3 Begehungen

Die messtechnische Ermittlung der Geruchsimmissionen erfolgte durch Probandenbegehungen nach Richtlinie VDI 3940 Blatt 1 [3]. Dabei ermitteln Probanden an den jeweiligen Messpunkten die Zeitanzeile mit Geruchswahrnehmungen und ordnen diese den jeweiligen Geruchscharakteren zu.

3.1 Vorbereitung

Im Rahmen der Ausschreibung der Messungen wurde von der Arbeitsgruppe u. a. ein vorläufiger Messplan erstellt. Nach der Auswahl des Messinstituts wurde der Messplan nochmals überarbeitet, so dass am Ende 157 Einzelmesspunkte mit 103 Beurteilungsflächen verblieben. Damit war dieses Messprogramm das bisher Größte seiner Art in Deutschland. Die Lage der Messpunkte und der Beurteilungsflächen sind in den Abbildungen 2 bis 5 dargestellt.

Vor dem Beginn der Begehungen wurden 21 Probanden mit den möglichen Geruchscharakteren vertraut gemacht. Dabei wurden insgesamt die folgenden 15 verschiedenen Geruchsarten (Geruchscharaktere) ermittelt, die allerdings nicht immer eindeutig bestimmten Anlagen zugeordnet werden konnten.

- Abwasser, süßlich, schweflig
- Abwasser fäkal, penetrant
- Deponie, Müll, stechend
- Müll, dumpf
- Harzig, verbrannte Bremsbelege
- Gummiartiger Brandgeruch
- Gießerei, metallisch, Kohle
- Chemisch, Lösemittel
- Chemisch, fischig
- Dachpappe, Teer
- Kaffee
- Kakao
- Raps, Erbsensuppe, schweflig
- Hausbrand
- Sonstige (z. B. Verkehr, Mülltonne, Küchenabluft)

Für die Verursacherermittlung und zur Feststellung der Plausibilität der Begehungsergebnisse waren me-

teorologische Messungen während des Begehungszeitraums erforderlich. Von den im Untersuchungsgebiet vorhandenen Messstationen wurden dazu die Messdaten der Station Mainz-Mombach verwendet.

3.2 Durchführung

Die Begehungen wurden in der Zeit vom 13. Juli 2011 bis zum 27. Januar 2012 von der Firma Odournet GmbH, einer nach § 26 Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) [4] bekannt gegebenen bzw. notifizierten Stelle (Messinstitut), durchgeführt.

Anhand des im Vorfeld der Begehungen festgelegten Messplans wurden die einzelnen Messpunkte (Begehungspunkte) von den Probanden begangen. Jeder der 157 Messpunkte (Eckpunkte der Beurteilungsflächen) wurde innerhalb der Erhebungszeit von einem halben Jahr zu unterschiedlichen Tageszeiten (auch nachts) und von verschiedenen Probanden 13mal begangen, d. h. es wurden insgesamt 2041 Einzelbegehungen durchgeführt. Am Messpunkt wurde vom Probanden innerhalb eines Messintervalls von 10 Minuten alle 10 Sekunden seinen Geruchseindruck aufgezeichnet, d. h. pro Messpunkt wurden 60 Signale erfasst. Waren mindestens 10 % (6 oder mehr Geruchseindrücke) positiv, wurde das Messintervall insgesamt als Geruchsstunde gewertet.

Die Erfassung der Signale erfolgte digital mit Hilfe eines Smartphones und einer speziellen Anwendung (Odour Inspektion Manager, OIM). Nach Beendigung der 10-Minuten-Messung wurden die Messdaten zusammen mit der Positionsbestimmung von der Mobilanwendung zur Webanwendung hochgeladen und standen zur Plausibilitätsprüfung und Auswertung zur Verfügung.

Auch die Auftraggeber hatten während der Messkampagne und danach Zugriff auf den Server mit den Messdaten. Mit einem Zeitversatz von zwei bis drei Tagen standen die Messdaten somit zur Auswertung zur Verfügung.

4 Immissionswerte

Nach § 3 des BImSchG zählen Geruchsimmissionen zu den schädlichen Umwelteinwirkungen, wenn sie zu erheblichen Belästigungen für die Allgemeinheit oder der Nachbarschaft führen. Die Beurteilung, ob durch Geruchsimmissionen erhebliche Belästigungen und somit schädliche Umwelteinwirkungen hervorgerufen werden, erfolgt durch den Vergleich der ermittelten Immissionskenngröße mit den Immissionswerten der Geruchsimmissions-Richtlinie (GIRL) [1].

Eine erhebliche Geruchsbelästigung liegt vor, wenn die Gesamtbelastungen die Immissionswerte der Tabelle 1 überschreiten. Bei den Immissionswerten der GIRL handelt es sich um relative Häufigkeiten der Geruchsstunden. D.h. der Immissionswert von 0,10 ist eingehalten, solange nicht mehr als 876 Stunden im Jahr Gerüche wahrgenommen werden (8 760 Stunden pro Jahr mal 0,10).

Tab. 1: Immissionswerte der GIRL für verschiedene Nutzungsgebiete.

Wohn-/Mischgebiete	Gewerbe-/Industriegebiete	Dorfgebiete ¹
0,10	0,15	0,15

5 Messergebnisse

Die Ergebnisse der Begehungen sind für alle industriellen Gerüche in den Abbildungen 3 bis 6 grafisch dargestellt. Anhand dieser Abbildungen sind die Bezeichnung der Beurteilungsflächen (z. B. R14), der ermittelte Wert der Geruchsstundenhäufigkeiten pro Beurteilungsfläche in Prozent der Jahresstunden (z. B. 13 %) und eine farbige Bewertung der Messwerte (grün: < 5 %; gelb: zwischen 5 und 10 %; rot: > 10 %) erkennbar.

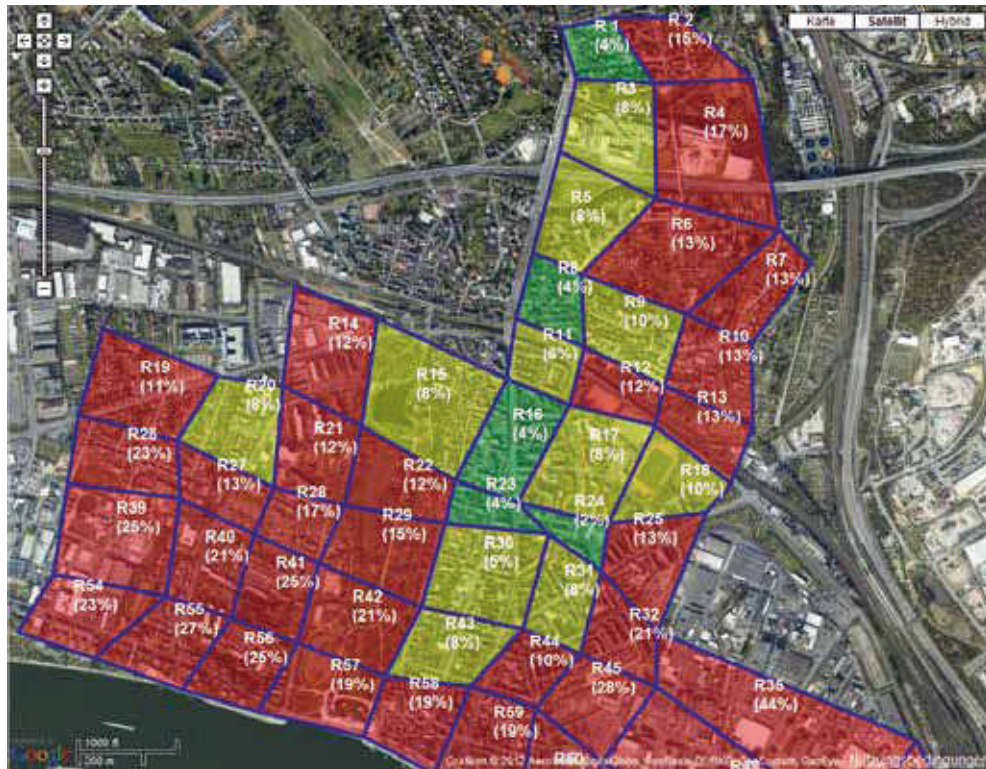
Die industriellen Gerüche setzen sich im Wesentlichen aus der Überlagerung der Einzelanteile der verschiedenen Geruchsarten zusammen. Da die Geruchsarten Hausbrand und Verkehr, Mülltonne, Küchenabluft nach den Vorgaben der GIRL nicht eindeutig Anlagen zuzuordnen sind und somit nicht zu den Industrierüchen zählen, werden diese bei der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt.

Anhand der Abbildungen 3 bis 6 ist erkennbar, dass in einem Großteil der des Untersuchungsgebietes Geruchsstundenhäufigkeiten größer als 10 % gemessen wurden. In der Nähe der Industriegebiete mit potentiellen Geruchsemitenten wurden Geruchsstundenhäufigkeiten von z. T. über 40 % ermittelt. Das sind z. T. deutliche Überschreitungen der nach GIRL zulässigen Immissionswerte.

Soweit es möglich war, wurden einzelne Geruchsarten bestimmten Industriebetrieben zugeordnet. Auswertungen dieser anlagenspezifischen Geruchsarten zeigten, dass einzelne Geruchsarten wie Kaffee, Kakao und Raps, Erbsensuppe, schweflig aber auch Abwassergerüche und chemische Gerüche wesentlich häufiger und dominanter wahrgenommen wurden als andere. Eine eindeutige Zuordnung dieser Geruchsarten zu bestimmten Anlagen war nur für die Firmen Nestle (Kaffee, Kakao) und für die Firma Cargill (Raps, Erbsensuppe, schweflig) möglich. Die Abwasser- und Chemiegerüche wurden vor allem im Nahbereich der verschiedenen Klärwerke und der chemischen Betriebe wahrgenommen, wobei insbesondere die chemischen Gerüche nicht immer eindeutig bestimmten Anlagen zugeordnet werden konnten.

Die Ergebnisse dieses Messprogramms sowie alle weiteren Randbedingungen dieser Messungen sind in einem Messbericht, der u. a. auf der Internetseite der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd [5] veröffentlicht ist, ausführlich dargestellt.

¹ Der Immissionswert für Dorfgebiete gilt nur für Geruchsimmissionen, die von Tierhaltungsanlagen verursacht werden.



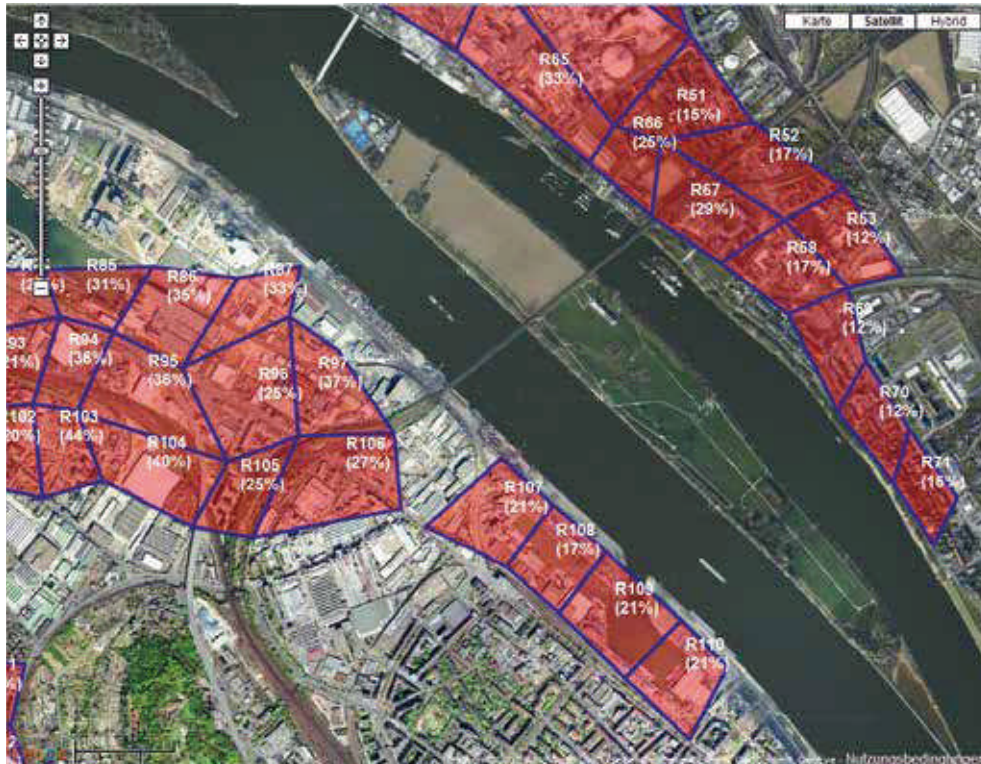


Abb. 5: Grafische Darstellung der relativen Häufigkeit der Beurteilungsflächen der gesamten Industrie der Rheinschiene im Bereich des südöstlichen Untersuchungsgebietes von Mainz [2].

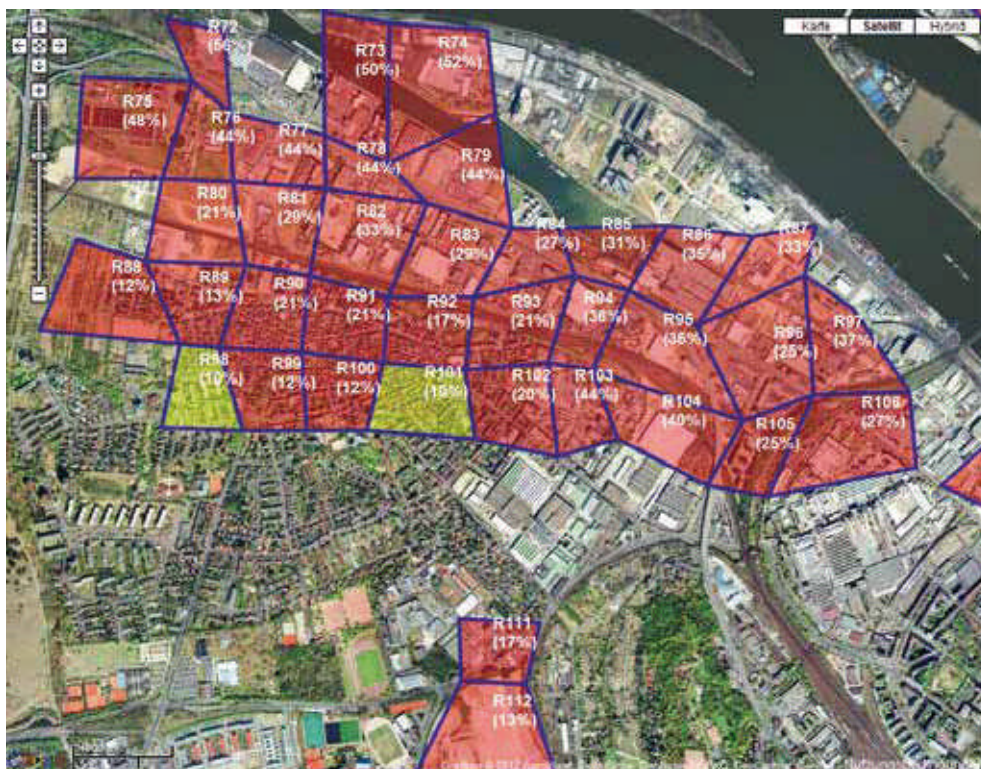


Abb. 6: Grafische Darstellung der relativen Häufigkeit der Beurteilungsflächen der gesamten Industrie der Rheinschiene im Bereich des nördlichen Untersuchungsgebietes von Mainz [2].

6 Ausblick

Aufgrund der z. T. erheblichen Überschreitungen der Immissionswerte der GIRL besteht auf beiden Seiten des Rheins Handlungsbedarf zur Reduzierung der Geruchsbelastungen. Erste anlagenbezogene Maßnahmen wurden auf Initiative der zuständigen Überwachungsbehörden in den letzten Jahren bereits durchgeführt. Aufgrund der jetzt vorliegenden Ergebnisse der Geruchsmessungen wurden von einigen

Unternehmen bereits weitere Maßnahmen zur Reduzierung der Geruchsemissionen angekündigt.

Die Einhaltung der Immissionswerte wird aufgrund der hohen Geruchsbelastung und der Vielzahl an potentiellen Emittenten eine große Herausforderung für die Zukunft sein.

7 Literatur

- [1] Feststellung und Beurteilung von Geruchsimmissionen (Geruchsimmissions-Richtlinie – GIRL –) in der Fassung vom 29. Februar 2008 und einer Ergänzung vom 10. September 2008 mit Begründung und Auslegungshinweisen in der Fassung vom 29. Februar 2008
- [2] Immissionsmessbericht über die Rastermessung zur Bestimmung der Immissionen im Bereich der Rheinschiene Mainz – Wiesbaden, Berichts-Nr. 1146-IR/2011 Rev. 00, Odournet GmbH, 25. Mai 2012
- [3] Richtlinie VDI 3940 Blatt 1: Bestimmung von Geruchsstoffimmissionen durch Begehungen – Bestimmung der Immissionshäufigkeit von erkennbaren Gerüchen, Rastermessung, VDI/DIN-Handbuch Reinhaltung der Luft, Band 1a, Kommission Reinhaltung der Luft im VDI und DIN – Normenausschuss KRdL
- [4] Gesetz zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen durch Luftverunreinigungen, Geräusche, Erschütterungen und ähnliche Vorgänge (Bundes-Immissionsschutzgesetz – BImSchG) vom 26. September 2002 (BGBl. I S. 3830), zuletzt geändert durch Gesetz vom 1. März 2011 (BGBl. I, S. 282)
- [5] www.sgdsued.rlp.de

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

A. Gewässerüberwachung in Hessen

Gewässeruntersuchungen sind Grundlage für die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Gewässer sowie den Schutz der Gewässer als Bestandteil des Naturhaushaltes. Zunehmende Ansprüche an die ober- und unterirdischen Gewässer erfordern einen umfassenden Gewässerschutz mit einer laufenden Überwachung der Gewässer. Die Bereitstellung der hierfür benötigten quantitativen und qualitativen Daten bedingt die Einrichtung von umfangreichen Messnetzen. In Hessen werden betrieben/untersucht:

108	Pegel an oberirdischen Gewässern zur Erfassung des Wasserstandes und daraus abgeleitet des Abflusses
75	Niederschlagsmessstellen
7	Messstellen zur kontinuierlichen Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
251	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit oberirdischer Gewässer
94	Messstellen zur stichprobenhaften Erfassung der Beschaffenheit von Seen
910	Grundwassermessstellen zur Erfassung des Wasserstandes sowie 67 Quellschüttungsmessstellen, davon
351	Grundwassermessstellen zur Erfassung der Wasserbeschaffenheit
> 1.200	operative Messstellen (gemäß EU-WRRL) zur Erfassung von Fischen, Fischnährtieren, Algen und/oder Wasserpflanzen in Fließgewässern

Für alle Messstellen hat das HLUg gemäß § 57 Hessisches Wassergesetz die Aufgabe, die quantitativen und qualitativen Gewässerdaten zu erfassen, zu sammeln, fortzuschreiben und fallweise zu veröffentlichen. Die Daten werden nach unterschiedlichen Gesichtspunkten und mit verschiedenen Techniken erfasst und in die jeweiligen Datenbanken eingestellt. Die der Erfassung des Wasserstandes an den Fließgewässern dienenden **Pegel** sind zum Großteil (97) über Einrichtungen zur Datenfernübertragung mit einer zentralen Datenbank verbunden. Damit stehen die Daten zeitnah zur Verfügung. Bei Überschreitung eines vorgegebenen Wasserstandes wird automatisch eine Hochwasserwarnung an die für den Hochwasserwarndienst zuständigen Behörden abgegeben. Die Öffentlichkeit kann sich auch über das Internet (<http://www.hlug.de>) über die Wasserstände hessischer Gewässer informieren.

Die **Niederschlagshöhen** werden an den 75 Messstellen des landeseigenen Niederschlagsmessnetzes ermittelt. Derzeit sind 50 Messstellen mit Datenfernübertragung ausgerüstet, deren Werte digital in eine zentrale Datenbank übermittelt werden. Dort stehen sie u.a. für Hochwasservorhersagemodelle und für die Internetdarstellung zur Verfügung.

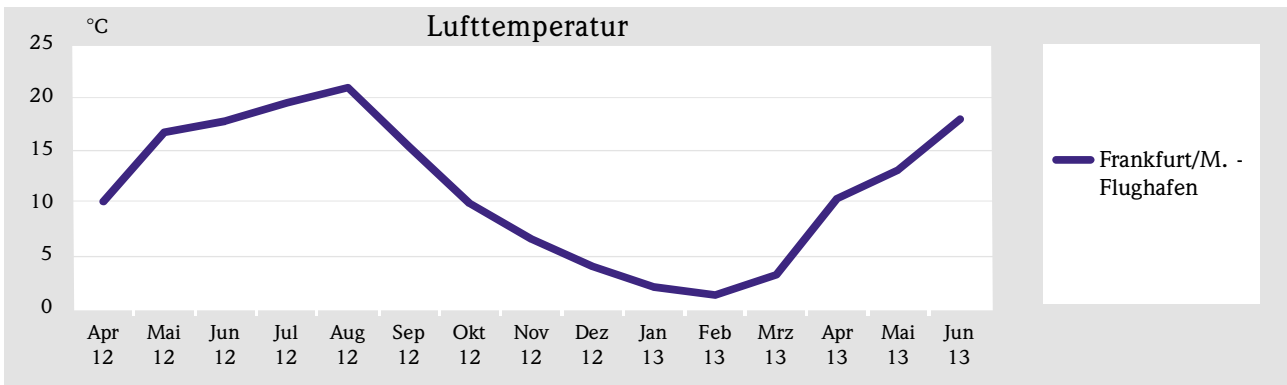
Die Überwachung der Gewässerbeschaffenheit und die Bewertung des chemischen Zustands

gemäß der europäischen Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Hessen erfolgt an den größeren Gewässern in Hessen wie Main, Nidda, Kinzig, Werra, Lahn, Fulda und wegen der besonderen Belastungssituation im Schwarzbach (Ried) durch Messstationen. Hier werden physikalisch messbare Parameter kontinuierlich, d. h. minütlich bzw. halbstündlich registriert und es wird kontinuierlich Probenwasser für die spätere chemische Analyse entnommen. Um den chemischen Zustand auch der kleineren Gewässer zu erfassen, werden darüber hinaus an 251 Messpunkten sowohl umfangreiche physikalische als auch quantitative und qualitative chemische Untersuchungen durchgeführt. Diese Messstellen liefern zwar eine geringere Informationsdichte als die Messstationen, umfassen dafür aber ein dichtes Messstellennetz, das gleichmäßig über die Fläche Hessens verteilt ist und je nach Situation bei negativer Entwicklung der Güte einzelner Gewässer bzw. in deren Teileinzugsgebieten regional durch zusätzliche Messstellen verdichtet werden kann.

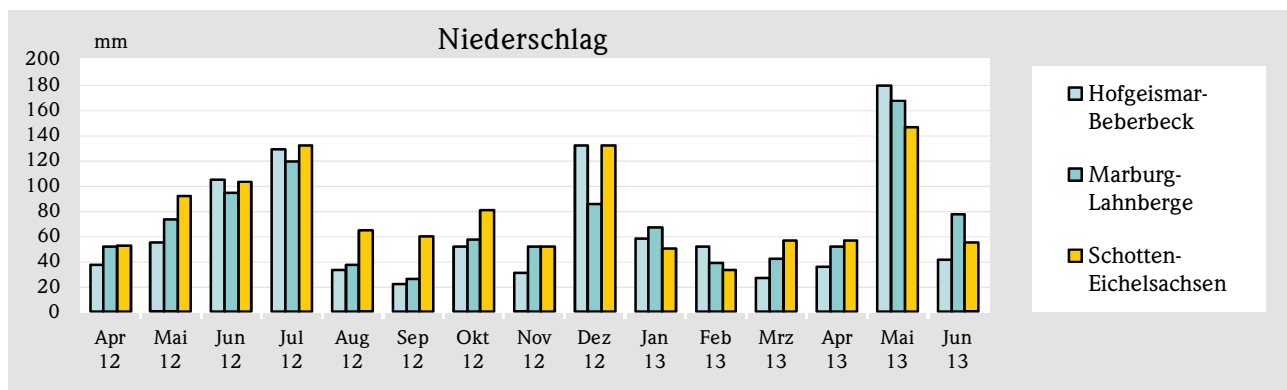
Die Beschaffenheit von Seen wird an 94 Messstellen überwacht. Die Bewertung des ökologischen Zustands gemäß EU-WRRL erfolgt in erster Linie anhand der im Gewässer vorkommenden Fauna und Flora. Die Einzelergebnisse dieser Untersuchungen sind unter <http://www.wrrl.hessen.de> einsehbar. Sowohl hier als auch unter <http://www.flussgebiete.hessen.de> sind zahlreiche weitere Informationen zur Umsetzung der EU-WRRL zu finden. Ziel der Gewässerüberwachung ist somit einerseits Langzeitwirkungen zu beobachten, andererseits kurzfristige Änderungen der Gewässerbeschaffenheit frühzeitig zu erkennen.

Der quantitative **Grundwassermessdienst** wird im Auftrag der Regierungspräsidien von Beobachtern vorgenommen, die überwiegend im Wochenturnus Einzelmessungen im Hinblick auf Grundwasserstand und Quellschüttung durchführen. Nur in einigen Fällen werden überall dort, wo aus hydrogeologischen Gründen der Grundwasserspiegel in Beobachtungsrohren oder die Schüttung von Quellen starken Schwankungen unterworfen sind, die entsprechenden Messgrößen kontinuierlich mittels konventioneller Schreibgeräte und/oder mittels Datenlogger registriert. Aus 351 Grundwassermessstellen und Quellen werden Proben genommen. Die chemische Analyse dient der Bewertung des Ist-Zustandes der Grundwasserbeschaffenheit und der Prognose der zukünftigen Entwicklung unter dem Einfluss anthropogener Wirkfaktoren.

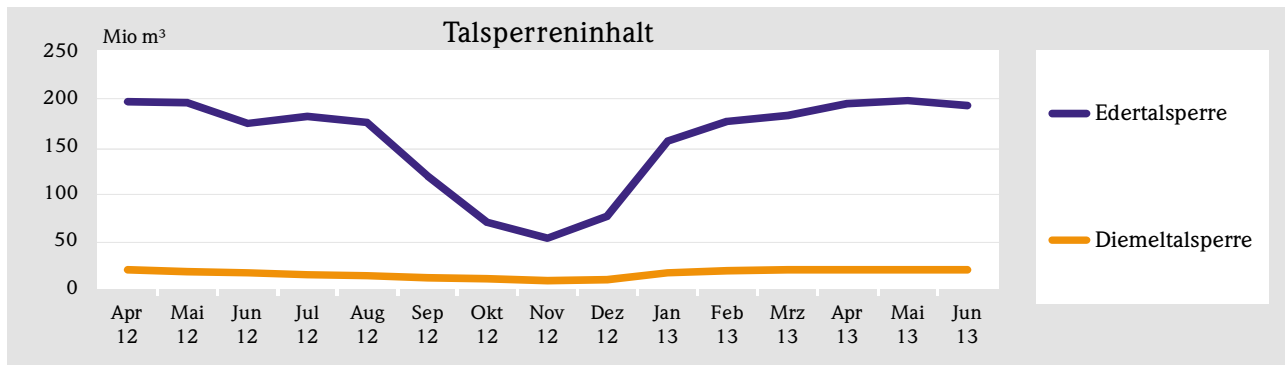
1. Hydrologische Daten nach Messstellen



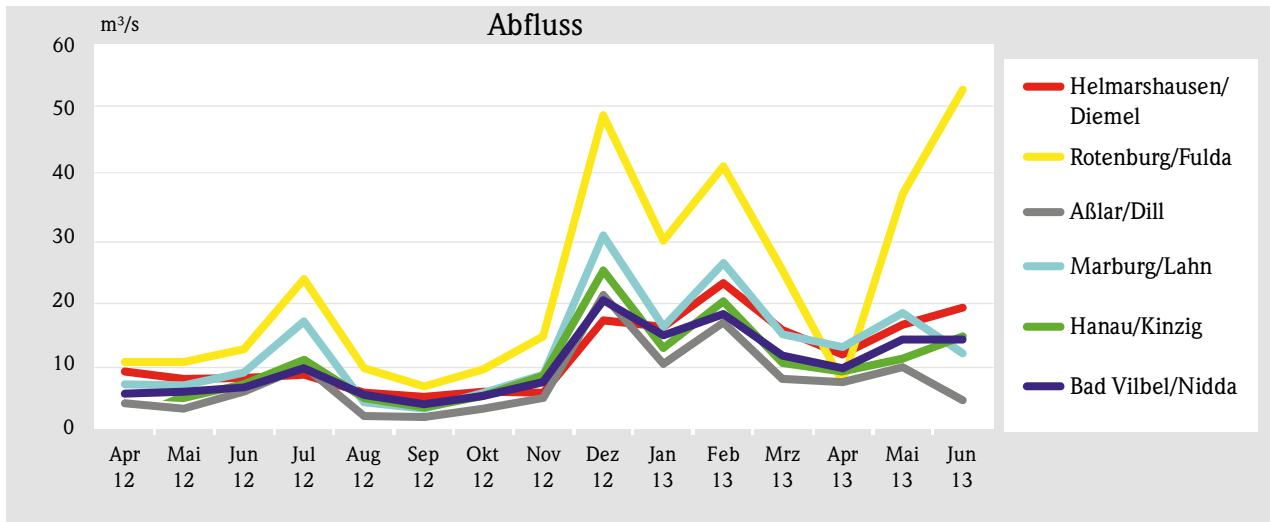
Lufttemperatur – Monatsmittel [°C]																
Stationsname	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	
Frankfurt/M.-Flughafen	10,0	16,6	17,6	19,4	20,8	15,2	9,8	6,4	3,8	1,9	1,1	3,1	10,3	13,0	17,8	



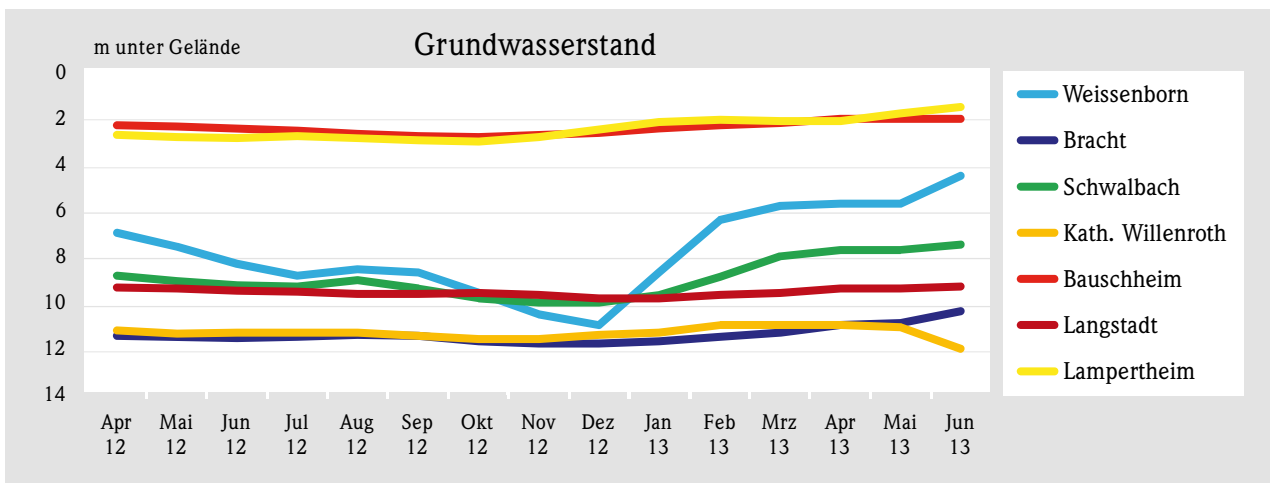
Niederschlag – Monatssummen [mm]																
Stationsname	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	
Hofgeismar-Beberbeck	37,4	54,8	104,2	128,8	33,3	21,7	51,3	30,8	132,6	58,2	51,6	26,4	35,7	179,0	41,5	
Marburg-Lahnberge	52,4	73,3	94,1	118,5	37,2	26,0	57,0	51,5	85,1	66,7	33,6	42,3	51,5	167,1	77,3	
Schotten-Eichelsachsen	52,7	91,6	102,6	131,5	64,0	59,9	80,5	51,4	132,0	49,7	33,1	56,3	56,3	146,1	54,9	



Talsperren – Monatsmittel [Mio m³]																
	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13	
Edertalsperre	196	195	173	181	174	118	69,1	52,6	75,2	155	175	182	194	197	192	
Diemeltalsperre	18,3	16,9	15,4	14,1	12,9	10,9	9,20	7,80	8,10	15,3	18,0	18,4	19,2	19,3	19,2	



Abfluss – Monatsmittel [m³/s]															
Pegel	Apr 12	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
Helmarshausen/Diemel	8,80	7,70	7,80	8,40	5,44	4,90	5,66	5,42	16,8	15,8	22,6	15,4	11,5	16,2	15,8
Rotenburg/Fulda	10,4	10,4	12,3	23,4	9,41	6,50	9,20	14,4	48,9	29,4	41,0	24,7	7,20	36,7	53,0
Aßlar/Dill	3,80	3,00	5,70	9,70	1,89	1,70	3,03	4,59	230,9	10,0	16,5	7,70	7,20	9,50	4,41
Marburg/Lahn	6,90	6,70	8,60	16,6	3,98	3,00	5,54	8,19	30,2	15,8	25,8	14,7	12,7	18,0	11,7
Hanau/Kinzig	5,10	4,60	6,90	10,7	4,66	3,17	4,92	8,10	24,6	12,5	19,8	10,1	8,80	10,9	14,3
Bad Vilbel/Nidda	5,40	5,60	6,30	9,30	5,21	3,70	4,92	7,22	20,0	14,5	17,8	11,3	9,30	13,8	13,9



Grundwasserstand - Monatsmittel [m unter Gelände]														
Messstelle	Mai 12	Jun 12	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
Weissenborn	7,59	8,34	8,86	8,54	8,71	9,60	10,47	10,94	8,69	6,42	5,81	5,66	5,69	4,48
Bracht	11,51	11,53	11,49	11,40	11,47	11,65	11,80	11,82	11,70	11,49	11,26	11,02	10,85	10,44
Schwalbach	9,06	9,25	9,1	9,04	9,38	9,78	10,01	10,03	9,70	8,90	8,03	7,74	7,71	7,48
Kath. Willenroth	11,34	11,33	11,33	11,33	11,45	11,55	11,55	11,37	11,30	10,98	10,99	11,00	11,05	10,97
Bauschheim	2,34	2,45	2,53	2,68	2,78	2,80	2,66	2,62	2,44	2,31	2,21	2,07	2,03	2,02
Langstadt	9,42	9,47	9,54	9,62	9,64	9,60	9,68	9,76	9,77	9,67	9,60	9,44	9,36	9,25
Lampertheim	2,79	2,86	2,76	2,88	2,95	2,97	2,84	2,54	2,14	2,05	2,09	2,07	1,75	1,54

2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

Messstation Bischofsheim / Main, Flusskilometer 4,0														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
		14.01. 2013	28.01. 2013	11.02. 2013	25.02. 2013	11.03. 2013	25.03. 2013	08.04. 2013	22.04. 2013	06.05. 2013	20.05. 2013	03.06. 2013	17.06. 2013	01.07. 2013
Abfluss ¹⁾	m³/s	222	548	284	234	291	212	257	212	194	498	734	242	164
Temperatur	°C	3,6	5,0	4,0	5,3	6,1	6,0	11,0	14,6	16,3	14,6	16,3	20,3	21,4
Sauerstoff	mg/l	12,6	12,3	12,7	11,8	11,6	11,8	11,0	9,8	9,3	8,4	8,4	7,9	11,1
pH		7,9	7,9	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,1	7,9	7,9	8,0	8,2
Leitfähigkeit	µS/cm	613	556	591	717	692	656	651	593	636	543	451	595	637
NH ₄ -N	mg/l	< 0,07	< 0,07	0,08	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	0,09
NO ₃ -N	mg/l	5,0	4,7	5,0	5,6	5,6	5,3	4,8	4,1	4,1	3,8	3,4	4,1	3,8
Gesamt-N ²⁾	mg/l	7,6	7,4	7,5	9,1	8,6	7,9	7,9	6,8	6,1	5,0	4,2	4,8	4,5
o-PO ₄ -P	mg/l	0,14	0,17	0,27	0,13	0,14	0,09	0,09	0,13	0,13	0,15	0,15	0,16	0,09
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,18	0,21	0,29	0,15	0,16	0,13	0,12	0,16	0,17	0,21	0,26	0,17	0,13
TOC	mg/l	4,6	6,0	4,7	3,7	4,0	4,2	4,2	4,6	5,0	7,3	6,8	4,9	5,6
Cl	mg/l	54	47	53	64	56	54	52	48	51	38	27	42	50

Messstation Oberbiel / Lahn, Flusskilometer 19,1														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
		14.01. 2013	28.01. 2013	11.02. 2013	25.02. 2013	11.03. 2013	25.03. 2013	08.04. 2013	22.04. 2013	06.05. 2013	20.05. 2013	03.06. 2013	17.06. 2013	01.07. 2013
Abfluss ¹⁾	m³/s	17,9	106,4	30,2	27,3	39,6	24,1	36,0	22,7	20,1	74,6	28,0	16	13
Temperatur	°C	1,8	4,4	3,2	4,8	4,1	4,3	10,0	13,1	14,8	12,1	16,3	18,9	20,1
Sauerstoff	mg/l	12,3	12,0	12,3	11,7	12,1	12,6	10,8	10,3	9,6	9,6	8,4	8,4	8,8
pH		7,8	7,7	7,9	8	7,9	8,0	7,8	8,0	8,0	7,9	7,9	7,9	8,0
Leitfähigkeit	µS/cm	443	341	397	476	414	403	347	388	409	543	451	429	448
NH ₄ -N	mg/l	0,14	< 0,07	0,18	< 0,07	0,08	0,08	< 0,07	< 0,07	0,08	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07
NO ₃ -N	mg/l	3,8	3,3	3,7	3,9	3,6	3,7	2,9	2,5	2,5	2,4	2,7	2,8	2,8
Gesamt-N ²⁾	mg/l	6,1	4,5	5,7	6,6	5,6	5,5	4,8	4,3	3,9	3,3	3,4	3,6	3,3
o-PO ₄ -P	mg/l	0,13	0,11	0,10	0,11	0,10	0,06	0,10	0,11	0,16	0,14	0,15	0,18	0,17
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,15	0,14	0,13	0,13	0,13	0,10	0,13	0,15	0,20	0,19	0,19	0,19	0,17
TOC	mg/l	2,6	4,9	3,0	2,9	3,2	2,9	3,4	3,8	4,3	7,5	4,4	4,2	4,4
Cl	mg/l	44	39	42	51	52	38	32	35	38	24	31	38	41

Messstation Witzenhausen / Werra, Flusskilometer 83,9														
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn												
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
		14.01. 2013	28.01. 2013	11.02. 2013	25.02. 2013	11.03. 2013	25.03. 2013	08.04. 2013	22.04. 2013	06.05. 2013	20.05. 2013	03.06. 2013	17.06. 2013	01.07. 2013
Abfluss ¹⁾	m³/s	58,1	109,7	63,1	50,7	65,7	47,7	68,0	51,3	43,3	187	203	62,5	38,7
Temperatur	°C	2,5	5,0	4,0	5,2	4,5	4,6	10,3	12,5	15,0	12,6	15,4	16,9	19,2
Sauerstoff	mg/l	12,6	12,1	12,5	11,8	12,2	13,0	11,5	11,1	11,4	9,7	9,4	9,3	12,6
pH		8,2	8,1	8,2	8,2	8,2	8,3	8,3	8,4	8,6	8,0	8,1	8,1	8,6
Leitfähigkeit	mS/cm	4,7	3,8	4,6	4,7	4,2	4,6	4,1	4,5	4,7	2,7	2,5	4	5
NH ₄ -N	mg/l	0,12	0,08	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	...
NO ₃ -N	mg/l	4,1	4,1	4,4	4,5	4,6	4,7	3,7	3,3	3,1	3,0	3,0	3,5	...
Gesamt-N ²⁾	mg/l	6,4	6,7	6,8	7,5	7,1	7,0	6,4	5,5	4,7	4,3	3,6	4,1	...
o-PO ₄ -P	mg/l	0,11	0,12	0,20	0,10	0,09	0,05	0,08	0,11	0,12	0,13	0,11	0,10	...
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,13	0,17	0,23	0,13	0,13	0,08	0,12	0,15	0,16	0,24	0,18	0,15	...
TOC	mg/l	3,0	6,4	3,9	3,3	3,9	3,0	4,8	3,4	4,4	11,0	4,9	4,1	...
Cl	mg/l	1250	835	1030	985	1015	1050	980	1100	1150	425	570	1100	...

Messstation Wahnhausen / Fulda, Flusskilometer 93,5

Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn													
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
		14.01. 2013	28.01. 2013	11.02. 2013	25.02. 2013	11.03. 2013	25.03. 2013	08.04. 2013	22.04. 2013	06.05. 2013	20.05. 2013	03.06. 2013	17.06. 2013	01.07. 2013	
Abfluss ¹⁾	m³/s	49,1	155,1	67,1	47,3	81,8	45,9	66,8	48,0	41,1	177	121	44,8	31,5	
Temperatur	°C	1,8	4,2	3,1	4,2	4,0	4,0	9,8	12,5	15,1	12,0	15,5	18,1	19,7	
Sauerstoff	mg/l	12,6	11,9	12,5	11,2	11,9	13,3	11,7	11,0	12,1	8,9	8,2	7,9	9,5	
pH		7,9	7,8	7,9	7,9	7,9	8,2	8,2	8,2	8,4	7,8	7,8	7,7	8,1	
Leitfähigkeit	µS/cm	487,0	397,0	445	476	401	497	439	449	467	361	393	491	535	
NH ₄ -N	mg/l	0,09	0,10	0,08	0,10	0,09	0,13	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	< 0,07	
NO ₃ -N	mg/l	4,0	3,9	4,1	4,4	4,2	4,2	3,5	2,8	2,7	3,0	3,1	3,2	2,9	
Gesamt-N ²⁾	mg/l	6,2	6,2	6,4	7,4	6,6	6,5	5,9	5,1	4,3	4,2	3,9	3,9	3,4	
o-PO ₄ -P	mg/l	0,12	0,13	0,28	0,25	0,09	0,05	0,10	0,12	0,12	0,14	0,13	0,15	0,15	
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,14	0,17	0,30	0,30	0,12	0,09	0,14	0,21	0,18	0,22	0,19	0,17	0,19	
TOC	mg/l	3,0	5,9	3,5	3,6	3,7	3,4	4,5	4,2	5,0	10,5	5,4	4,7	4,6	
Cl	mg/l	57	48	53	68	52	60	45	48	51	31	39	47	55	

Messstation Mainz-Wiesbaden / Rhein, Flusskilometer 498,5

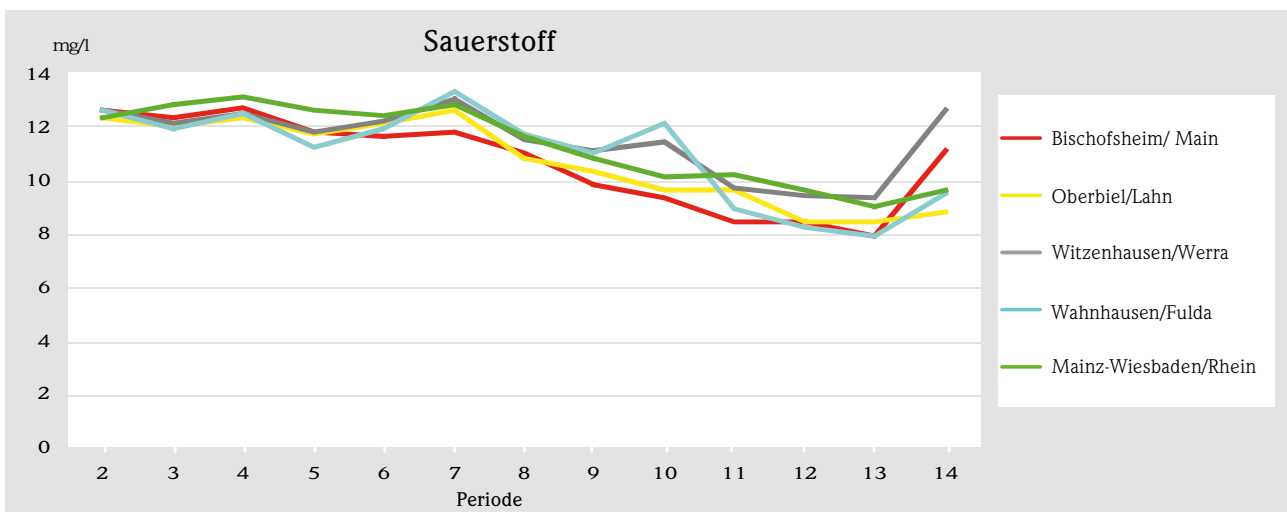
Art der Angabe	Einheit	Periode/Beginn													
		2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
		14.01. 2013	28.01. 2013	11.02. 2013	25.02. 2013	11.03. 2013	25.03. 2013	08.04. 2013	22.04. 2013	06.05. 2013	20.05. 2013	03.06. 2013	17.06. 2013	01.07. 2013	
Abfluss ¹⁾	m³/s	1586	3056	2009	1446	1763	1484	1899	2299	2272	2698	4216	2476	1997	
Temperatur	°C	5,2	6,0	5,1	6,2	7,0	7,0	11,2	12,9	15,1	14,3	15,0	19,6	20,2	
Sauerstoff	mg/l	12,3	12,8	13,1	12,6	12,4	12,8	11,6	10,8	10,1	10,2	9,6	9,0	9,6	
pH		8,0	7,9	8,0	8,0	8,1	8,2	8,1	8,0	8,0	7,9	7,8	8,0	8,0	
Leitfähigkeit	μS/cm	489	454	486	540	497	498	460	415	409	412	366	386	395	
NH ₄ -N	mg/l	< 0,02	0,05	< 0,02	< 0,02	0,05	< 0,02	< 0,02	...	< 0,02	...	...	< 0,02	...
NO ₃ -N	mg/l	2,6	2,5	2,7	2,7	3,0	2,6	2,4	...	1,8	...	...	1,5	...
Gesamt-N ²⁾	mg/l	3,0	3,3	2,9	3,2	3,8	3,2	3,0	...	2,3	...	...	1,6	...
o-PO ₄ -P	mg/l	0,05	0,06	0,05	0,04	0,05	0,02	0,03	...	0,04	...	...	0,04	...
Gesamt-P ³⁾	mg/l	0,07	0,12	0,06	0,05	0,06	0,04	0,07	...	0,06	...	...	0,07	...
TOC	mg/l	2,3	4,4	2,4	2,1	2,4	2,0	2,8	...	2,1	...	...	2,1	...
EDTA	μg/l	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Cl	mg/l	42	51	45	48	44	44	38	29	28	30	21	...	27	

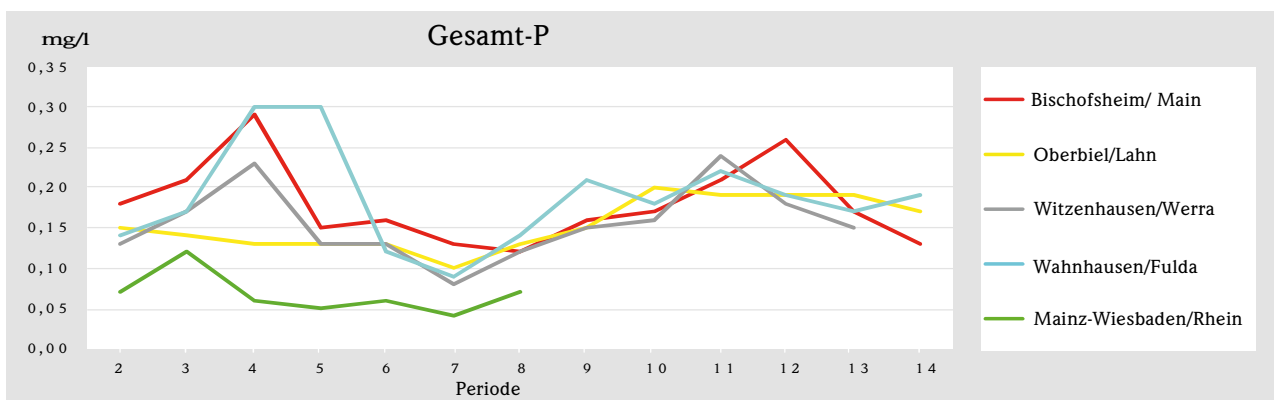
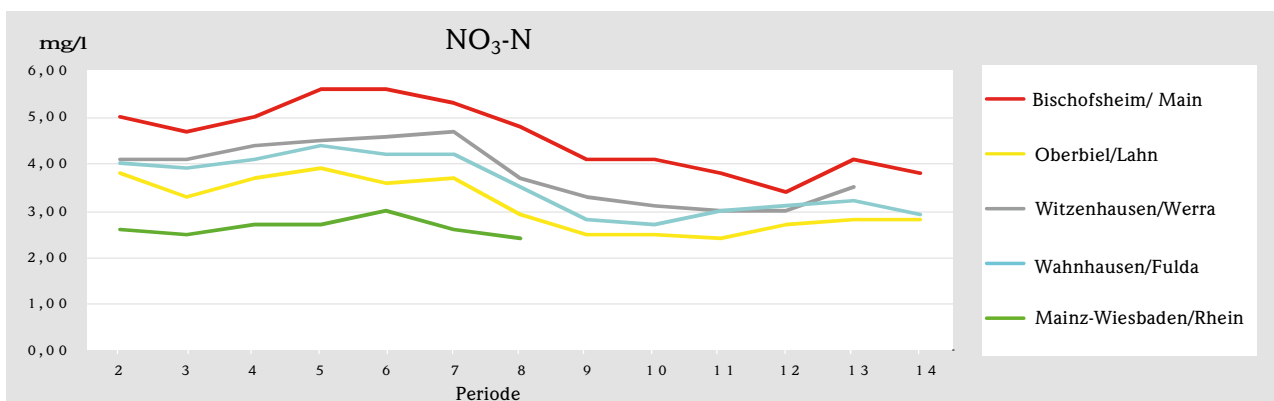
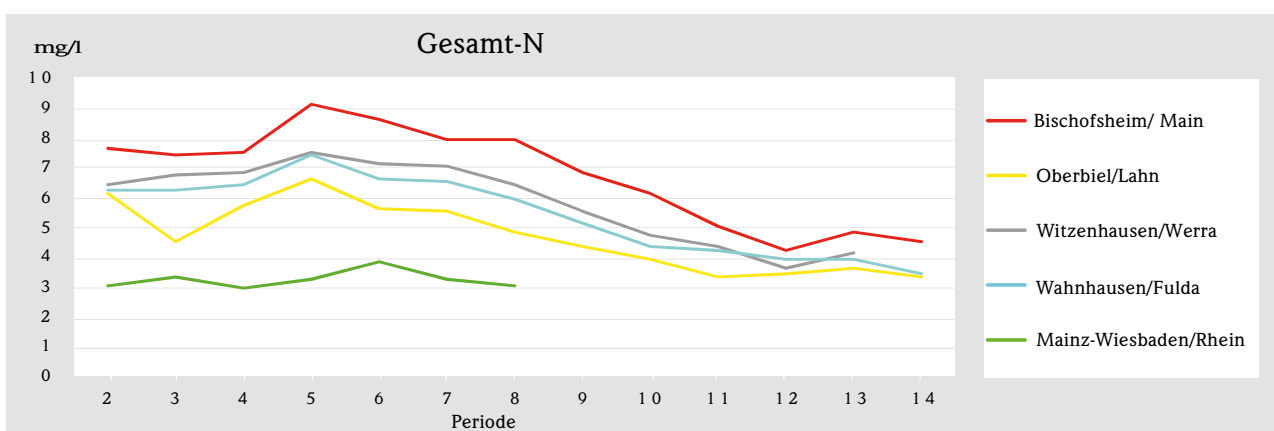
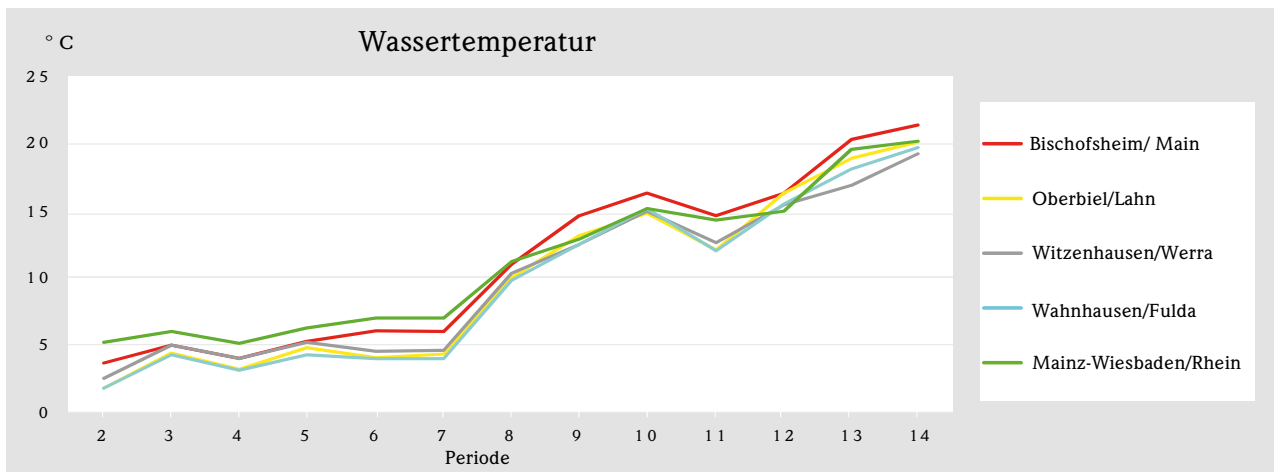
¹⁾= vorl. Abflusswerte

Datenquelle: Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV), bereitgestellt durch die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG)

²⁾= Gesamt-N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoff.

³⁾= Gesamt-P = Summe der Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat bestimmt werden.





B. Die Luftqualität in Hessen

Zur kontinuierlichen Überwachung der Luftqualität betreibt das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) ein landesweites Messnetz mit rund 35 Luftmessstationen. Die Verpflichtung zur landesweiten Immissionsüberwachung ergibt sich aus den EG-Luftqualitätsrichtlinien, welche durch die 39. BImSchV (Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen) in deutsches Recht umgesetzt sind, und durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) selbst, das seit 1974 die rechtliche Grundlage für die Luftreinhaltung in Deutschland, so auch in Hessen, darstellt.

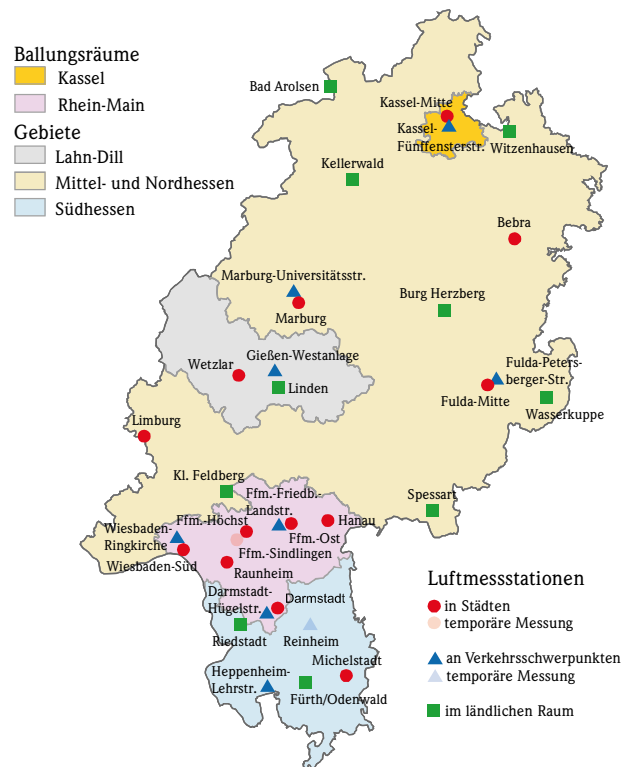
Die automatisierten Stationen des Luftmessnetzes sind mit Analysegeräten für gasförmige Schadstoffkomponenten und für Feinstaub, und mit Messgeräten zur Erfassung meteorologischer Einflussgrößen ausgestattet. Ein Stationsrechner steuert die täglichen Kalibrierungen der Geräte, die Messungen und die Auswertung. Die ermittelten Daten werden direkt an die Messnetzzentrale im Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie nach Wiesbaden übertragen. Von dort aus werden die Daten über verschiedene Medien wie z. B. Info-Telefon, Videotext und Internet zeitnah veröffentlicht, damit sich Interessierte aktuell informieren können. Darüber hinaus dienen die Messdaten der landesweiten Überwachung der Luftqualität und sind eine wesentliche Grundlage für die hessische Luftreinhalteplanung, deren Ziel das Erreichen und Einhalten anspruchsvoller Luftqualitätsziele ist.

Sowohl die Aufteilung Hessens in Ballungsräume und Gebiete nach 39. BImSchV als auch die Standorte der Luftmessstationen sind der nebenstehenden Übersichtskarte zu entnehmen. Die Anzahl und die Standorte der Stationen können im Laufe der Zeit variieren, da sie den rechtlichen und fachlichen Vorgaben aktuell angepasst werden. Die Messstationen sind entsprechend ihrer Standortcharakteristik in drei Gruppen unterteilt:

●	Luftmessstationen in Städten
▲	Luftmessstationen an Verkehrsschwerpunkten
■	Luftmessstationen im ländlichen Raum

Für die Komponenten Stickstoffmonoxid (NO), Stickstoffdioxid (NO₂), Ozon (O₃), Schwefeldioxid (SO₂), Feinstaub PM₁₀ und PM_{2,5}, Benzol/Toluol/Xylol (BTX), Kohlenmonoxid (CO) und Lufttemperatur

sind auf den folgenden Seiten je eine Verlaufsgrafik und eine Tabelle der Monatsmittelwerte für den zurückliegenden Zeitraum von zwölf Monaten dargestellt. Mittels dieser Darstellungen lässt sich pro Komponente ein vollständiger Jahresgang verfolgen.



Die gemessenen Feinstaubfraktionen PM₁₀ und PM_{2,5} beinhalten Partikel mit einem Durchmesser kleiner oder gleich 10 bzw. 2,5 Mikrometer (µm). Nach medizinischen Erkenntnissen haben diese lungengängigen Feinstäube ein deutlich größeres Schädigungspotential als die groben Partikel.

In den Darstellungen sind die Konzentrationswerte der Luftschadstoffe jeweils in der Einheit „Mikrogramm pro Kubikmeter Luft“ (µg/m³) angegeben. Für Kohlenmonoxid (CO) gilt die Einheit „Milligramm pro Kubikmeter Luft“ (mg/m³).

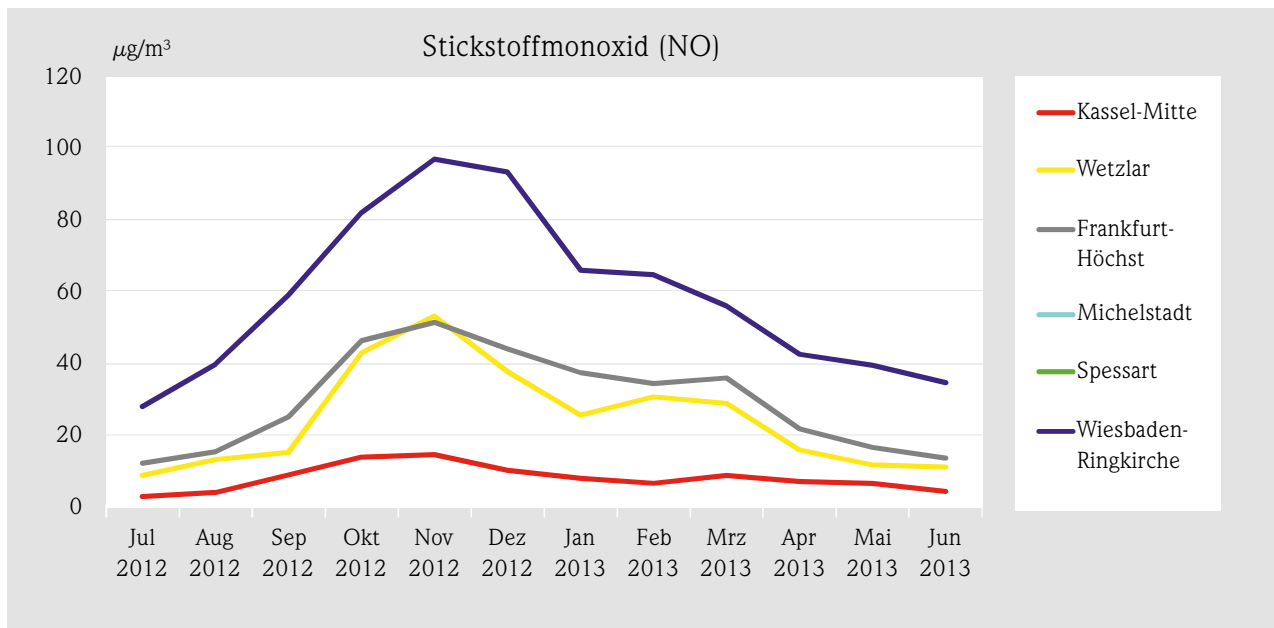
Aktuelle Informationen zur Luftqualität erhält man über folgende Medien:

Info-Telefon des HLUG: 0611/6939-666 (Ansage)

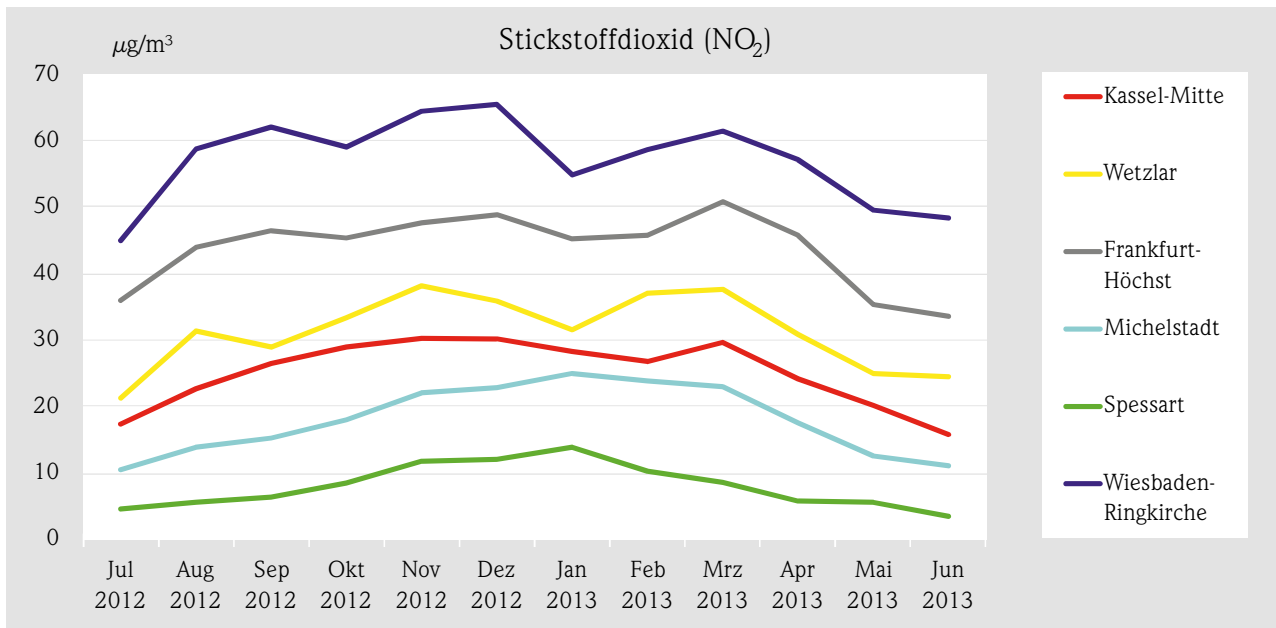
Videotext des HR 3: Hessentext: Tafeln 160 – 168 (akt. Messwerte), Tafeln 174 – 177 (Wetterdaten)

Internet: <http://www.hlug.de>

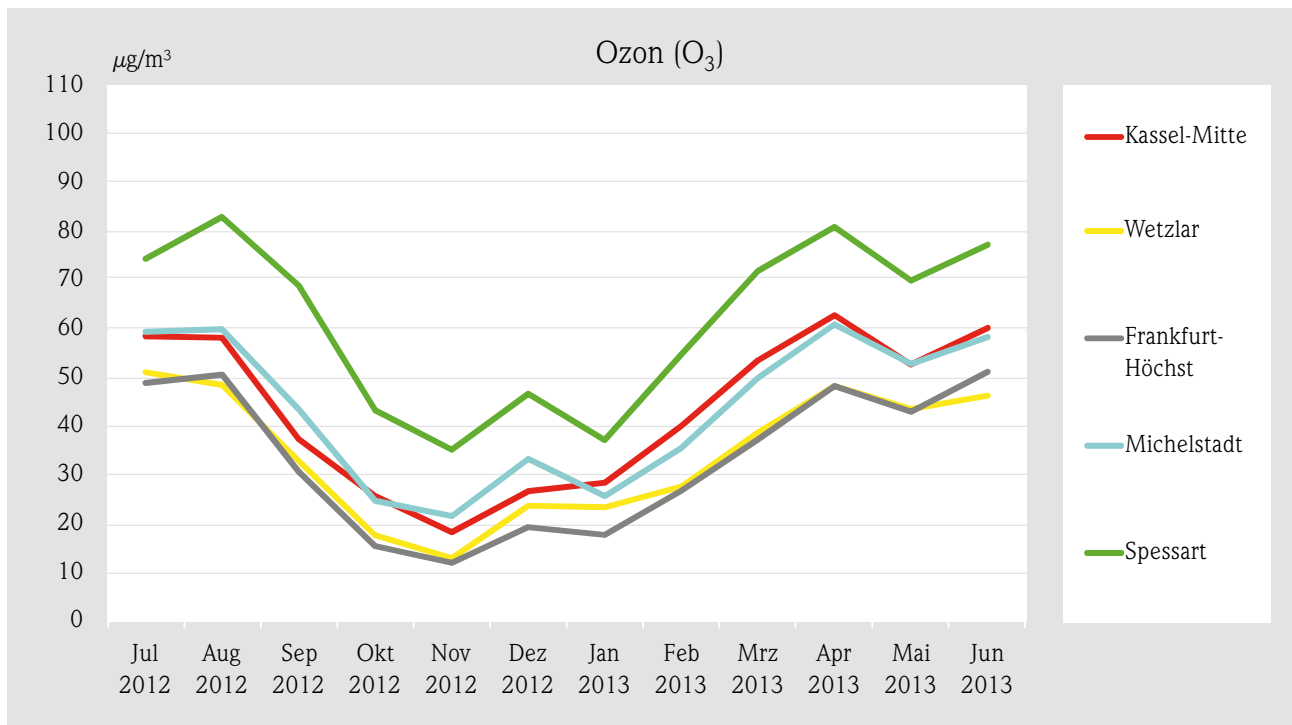
Mobilfunk: <http://wap.hlug.de>

a) Monatsmittelwerte – Stickstoffmonoxid (NO) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$ 

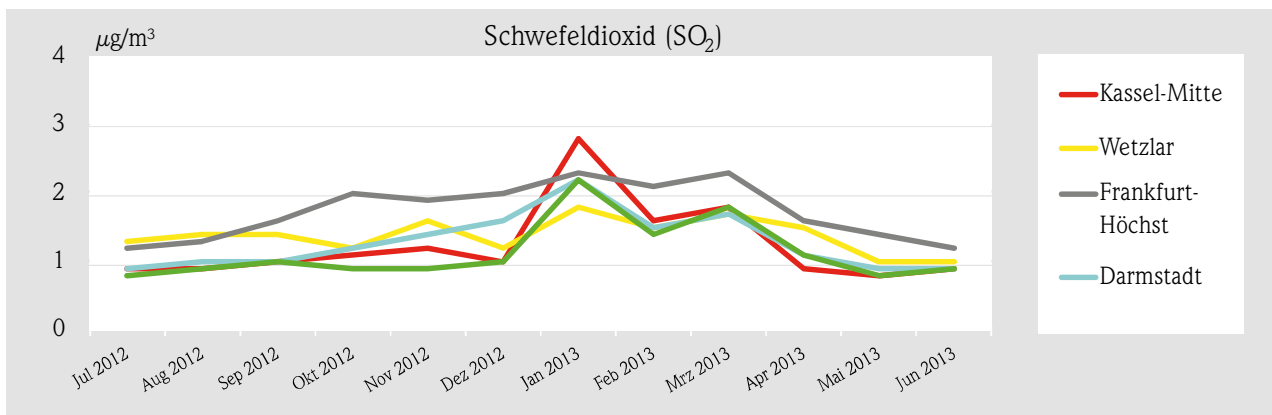
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
■	Bad Arolsen	0,5	0,7	0,8	1,2	1,6	1,1	1,4	1,1	1,0	1,7	1,4	2,4
●	Bebra	3,0	3,5	6,2	9,1	14,2	10,2	7,5	7,7	5,5	4,4	3,8	3,4
■	Burg-Herzberg	0,5	0,5	0,6	0,9	1,0	0,8	1,6	1,2	1,0	0,5	0,6	0,6
●	Darmstadt	1,8	2,6	4,7	13,7	20,2	15,3	10,8	10,5	7,1	3,7	3,0	2,4
▲	Darmstadt-Hügelstraße	60,1	76,7	78,4	100,3	106,1	74,4	73,5	83,5	83,4	68,8	71,2	79,6
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	21,7	26,9	41,3	64,1	71,8	49,9	45,9	48,7	53,6	32,2	29,0	27,1
●	Ffm.-Höchst	12,4	15,6	25,3	46,6	51,7	44,3	37,7	34,6	36,2	22,0	16,8	13,8
●	Ffm.-Ost	8,5	9,7	17,9	33,7	46,2	31,2	19,7	17,8	15,7	10,9	11,4	6,9
●	Fulda-Mitte	3,7	5,7	12,3	23,6	24,7	15,3	14,4	9,6	11,8	5,0	4,0	3,3
▲	Fulda-Petersberger-Straße	26,3	34,8	50,2	72,3	80,2	67,9	50,5	38,2	40,7	33,0	33,1	28,3
■	Fürth/Odenwald	0,5	0,6	0,7	1,2	1,0	0,7	2,7	1,3	0,9	0,6	0,6	0,5
▲	Gießen-Westanlage	27,6	33,7	49,0	70,1	76,9	70,1	60,1	60,6	51,8	43,4	35,5	30,4
●	Hanau	7,4	10,8	20,2	32,6	43,7	28,4	24,3	28,4	26,3	16,5	12,3	.
▲	Heppenheim-Lehrstraße	20,3	23,4	25,8	42,8	51,9	38,7	38,5	33,1	26,5	23,1	26,5	21,3
▲	Kassel-Fünfensterstraße	37,5	44,8	52,7	66,6	81,6	64,4	42,3	30,4	25,9	26,8	24,5	22,8
●	Kassel-Mitte	3,1	4,2	9,1	14,1	14,8	10,4	8,2	6,8	9,0	7,3	6,7	4,5
■	Kellerwald	0,4	0,5	0,5	0,7	1,0	0,6	0,8	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4
■	Kleiner Feldberg	0,4	0,5	0,6	1,1	1,2	0,6	1,4	1,0	1,0	0,6	0,7	0,5
●	Limburg	5,0	6,6	14,7	29,4	36,2	25,6	16,2	15,4	21,4	11,2	5,6	5,1
■	Linden	2,0	2,9	5,5	11,6	16,0	12,4	4,8	8,2	6,9	3,2	2,5	2,2
●	Marburg	2,1	3,5	8,6	20,8	24,0	17,8	7,9	10,1	8,8	5,5	3,3	2,3
▲	Marburg-Universitätsstraße	35,6	42,4	57,7	80,8	94,4	86,6	53,4	49,3	38,2	41,8	38,5	32,2
●	Michelstadt	1,5	2,6	7,0	16,7	19,5	15,7	10,7	8,4	8,4	4,0	3,0	2,0
●	Raunheim	3,6	6,1	19,6	32,0	37,2	26,7	17,9	16,2	15,4	8,3	7,3	4,2
▲	Reinheim	31,7	42,1	49,5	72,1	88,6	57,2	49,6	52,5	52,2	40,8	34,6	30,2
■	Riedstadt	1,8	2,6	6,5	14,1	15,6	12,2	8,4	6,5	5,6	2,9	2,0	1,4
■	Spessart	0,5	0,5	0,8	1,0	1,1	1,3	1,5	1,6	1,0	0,7	0,7	0,6
■	Wasserkuppe	0,4	0,4	0,5	0,7	0,6	0,6	1,1	1,3	1,0	0,7	0,5	0,5
●	Wetzlar	9,0	13,4	15,4	43,2	53,5	38,0	25,8	30,9	29,1	16,1	11,9	11,3
▲	Wiesbaden-Ringkirche	28,2	40,0	59,3	82,4	97,3	93,7	66,3	65,0	56,3	42,8	39,7	34,9
▲	Wiesbaden-Schiersteiner Str.	37,5	38,4	53,4	70,0	82,8	90,6	72,2	64,1	50,0	42,9	44,3	36,2
●	Wiesbaden-Süd	3,8	6,2	11,7	29,5	32,8	29,8	16,6	15,3	14,4	6,3	5,9	4,7
■	Witzenhausen	0,4	0,5	0,5	0,6	0,6	0,5	0,7	0,9	0,7	0,5	0,5	0,4

b) Monatsmittelwerte – Stickstoffdioxid (NO₂) in µg/m³

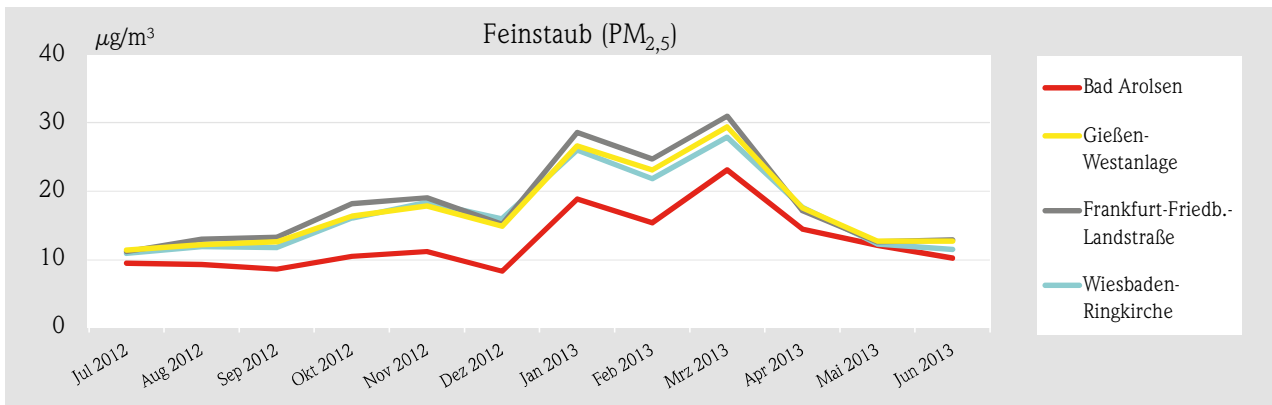
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
■	Bad Arolsen	5,4	7,1	8,6	11,6	15,2	13,9	14,9	10,6	10,5	9,0	8,5	6,8
●	Bebra	10,3	13,1	15,6	17,3	22,6	24,0	22,5	21,8	18,8	16,7	13,4	11,1
■	Burg-Herzberg	5,3	6,6	7,6	10,6	13,7	14,0	17,3	13,2	12,4	8,5	7,6	6,0
●	Darmstadt	16,2	20,4	23,9	27,3	34,0	32,9	33,4	33,1	28,3	23,8	19,9	17,6
▲	Darmstadt-Hügelstraße	58,5	72,2	65,6	59,5	60,5	51,0	52,3	59,5	62,8	60,9	57,0	68,1
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	41,6	52,8	56,2	52,9	55,4	50,6	48,4	52,8	62,8	55,3	48,3	48,9
●	Ffm.-Höchst	36,0	44,0	46,5	45,4	47,7	48,9	45,3	45,8	50,9	45,8	35,4	33,6
●	Ffm.-Ost	27,1	33,2	36,6	36,1	43,0	40,5	37,5	34,1	35,9	33,5	30,3	23,1
●	Fulda-Mitte	17,4	23,3	25,3	29,5	33,4	32,8	33,2	33,6	36,2	24,6	18,7	16,6
▲	Fulda-Petersberger-Straße	35,9	45,8	44,8	43,5	47,7	45,9	41,4	40,8	45,6	43,6	38,9	36,9
■	Fürth/Odenwald	5,7	5,8	7,8	10,5	14,1	13,0	17,6	14,5	12,5	7,9	6,3	5,2
▲	Gießen-Westanlage	36,9	44,8	44,7	43,5	45,2	46,2	45,6	49,4	50,9	51,1	42,9	39,1
●	Hanau	22,3	30,9	35,3	35,0	40,0	38,4	37,0	38,5	39,9	33,8	26,0	.
▲	Heppenheim-Lehrstraße	31,6	35,0	33,7	36,0	41,1	39,7	40,5	38,7	35,9	35,2	34,4	30,9
▲	Kassel-Fünffensterstraße	49,2	61,5	55,8	52,2	53,8	52,6	42,5	38,9	40,1	45,7	39,3	37,1
●	Kassel-Mitte	17,4	22,7	26,5	29,0	30,3	30,2	28,3	26,8	29,7	24,2	20,2	15,8
■	Kellerwald	3,8	4,5	6,2	8,6	12,3	10,5	12,1	8,3	7,7	5,8	5,5	4,0
■	Kleiner Feldberg	3,9	5,4	6,7	10,2	13,4	10,7	12,7	11,1	10,8	7,2	6,4	4,8
●	Limburg	16,5	22,3	24,8	27,7	31,5	28,3	29,3	31,5	35,5	26,8	18,8	17,2
■	Linden	10,1	14,8	19,2	22,0	27,5	25,9	24,2	22,0	20,4	16,1	12,8	10,6
●	Marburg	13,5	18,8	23,7	25,2	29,0	30,8	25,8	25,6	24,7	21,3	16,8	12,9
▲	Marburg-Universitätsstraße	38,0	47,1	46,8	44,8	49,1	53,0	43,4	43,2	42,6	46,6	41,0	36,8
●	Michelstadt	10,5	13,9	15,3	18,0	22,1	22,9	25,0	23,9	23,0	17,6	12,6	11,1
●	Raunheim	21,2	28,8	32,2	32,9	35,5	32,3	34,5	35,5	38,2	29,2	22,0	21,2
▲	Reinheim	33,4	43,8	41,2	41,4	48,3	39,6	39,5	41,7	45,5	42,5	34,1	33,7
■	Riedstadt	10,5	14,3	19,2	23,7	25,5	23,3	25,9	24,5	22,4	17,9	11,7	10,2
■	Spessart	4,6	5,6	6,4	8,5	11,8	12,1	13,9	10,3	8,6	5,8	5,6	3,5
■	Wasserkuppe	3,6	3,9	5,0	5,4	7,1	8,2	10,6	8,4	6,9	5,5	4,8	3,1
●	Wetzlar	21,3	31,4	29,0	33,4	38,2	35,9	31,6	37,1	37,7	30,9	25,0	24,5
▲	Wiesbaden-Ringkirche	45,0	58,8	62,1	59,1	64,5	65,5	54,9	58,7	61,5	57,2	49,6	48,4
▲	Wiesbaden-Schiersteiner Str.	52,7	58,0	59,8	57,7	61,6	68,4	62,5	61,9	60,4	60,8	56,0	51,3
●	Wiesbaden-Süd	22,2	30,8	33,7	35,7	39,8	40,2	34,6	36,7	39,7	30,7	24,4	20,8
■	Witzenhausen	3,7	4,5	5,5	7,7	9,7	10,7	12,1	10,3	8,7	6,5	5,8	3,9

c) Monatsmittelwerte – Ozon (O₃) in µg/m³

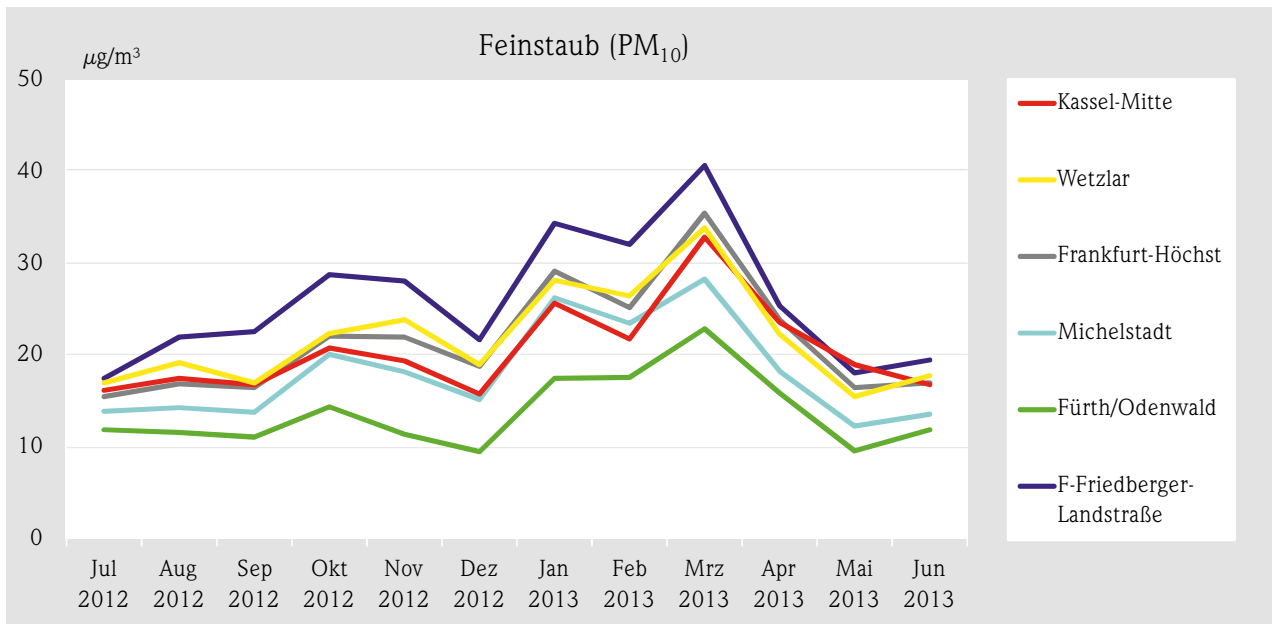
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
■	Bad Arolsen	72,9	79,9	58,5	42,6	33,4	43,8	42,9	57,6	75,9	80,1	66,9	70,0
●	Bebra	53,2	52,9	35,9	26,6	19,1	29,6	31,8	40,2	57,8	61,9	54,9	58,8
■	Burg-Herzberg	74,0	80,4	65,4	44,9	35,2	44,7	37,9	52,5	67,8	76,9	63,8	64,8
●	Darmstadt	57,4	58,9	42,1	21,8	17,1	28,2	21,8	32,5	49,8	61,1	52,0	61,5
●	Ffm.-Höchst	48,9	50,6	30,7	15,4	12,0	19,3	17,7	26,8	37,3	48,3	43,0	51,2
●	Ffm.-Ost	55,9	55,8	34,6	17,7	12,7	22,7	20,3	32,5	46,3	56,9	48,7	61,4
●	Fulda-Mitte	55,0	53,7	37,3	23,7	19,0	29,4	26,3	37,0	50,5	63,4	54,3	60,3
■	Fürth/Odenwald	79,6	89,3	70,7	46,2	36,8	44,1	33,0	47,1	64,8	77,9	67,2	72,4
●	Hanau	55,2	54,5	33,0	17,3	14,0	22,9	19,1	28,5	42,4	54,3	47,3	.
●	Kassel-Mitte	58,5	58,2	37,4	25,7	18,3	26,7	28,4	40,1	53,5	62,8	52,7	60,2
■	Kellerwald	73,6	82,7	65,4	47,0	35,6	46,2	40,0	53,8	71,7	78,8	63,9	68,9
■	Kleiner Feldberg	78,6	87,7	72,0	53,2	42,4	49,9	42,6	54,1	72,4	83,9	73,3	74,7
●	Limburg	57,3	57,9	36,2	21,4	16,6	28,5	26,7	33,5	45,4	55,8	54,1	55,8
■	Linden	53,0	55,2	38,9	23,4	19,0	29,8	29,0	40,3	55,1	62,6	53,1	58,5
●	Marburg	57,7	55,8	33,5	20,5	15,9	23,4	33,0	40,3	52,9	66,9	58,6	68,5
●	Michelstadt	59,4	59,9	43,5	24,7	21,6	33,3	25,7	35,6	49,9	60,9	52,8	58,3
●	Raunheim	58,2	55,8	38,2	21,2	18,3	27,8	22,6	31,7	44,4	57,0	53,2	63,8
■	Riedstadt	61,1	63,7	45,1	23,7	20,6	33,1	28,3	37,3	53,1	61,1	54,5	61,8
■	Spessart	74,4	83,0	68,9	43,3	35,2	46,7	37,2	54,8	71,9	80,9	69,9	77,3
■	Wasserkuppe	85,6	93,5	77,1	63,6	55,5	55,2	48,7	60,3	80,3	93,5	84,5	89,9
●	Wetzlar	51,1	48,5	32,9	17,6	12,9	23,7	23,4	27,6	38,7	48,3	43,5	46,3
●	Wiesbaden-Süd	57,4	58,0	37,9	17,0	15,4	20,1	25,7	32,7	47,4	60,8	52,6	63,0
■	Witzenhausen	74,3	83,0	63,6	50,0	38,1	47,0	44,3	53,8	75,3	76,1	64,3	69,7

d) Monatsmittelwerte – Schwefeldioxid (SO₂) in µg/m³

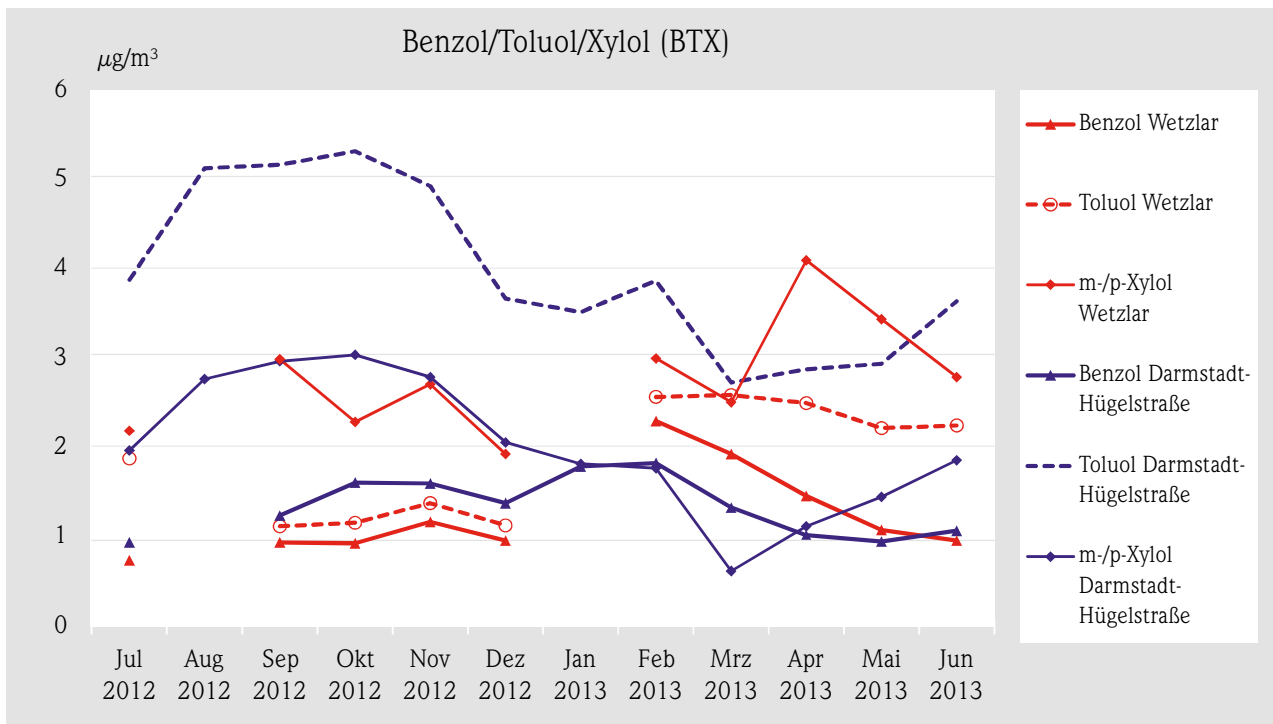
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
●	Darmstadt	0,9	1,0	1,0	1,2	1,4	1,6	2,2	1,5	1,7	1,1	0,9	0,9
●	Ffm.-Höchst	1,2	1,3	1,6	2,0	1,9	2,0	2,3	2,1	2,3	1,6	1,4	1,2
●	Hanau	0,9	1,0	1,0	1,1	1,1	1,1	1,3	1,3	1,5	1,1	0,8	.
●	Kassel-Mitte	0,9	0,9	1,0	1,1	1,2	1,0	2,8	1,6	1,8	0,9	0,8	0,9
■	Kellerwald	0,8	0,9	1,0	0,9	0,9	1,0	2,2	1,4	1,8	1,1	0,8	0,9
■	Linden	0,8	0,9	0,9	1,1	1,3	1,2	1,9	1,6	1,7	1,1	0,9	0,9
●	Michelstadt	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,1	1,5	1,4	1,5	.	0,8	0,8
●	Raunheim	1,1	1,1	1,4	2,1	2,0	1,7	2,5	2,0	2,4	1,4	1,0	1,1
■	Wasserkuppe	0,9	0,9	1,0	1,1	0,8	1,0	1,5	1,8	1,8	1,0	0,8	0,9
●	Wetzlar	1,3	1,4	1,4	1,2	1,6	1,2	1,8	1,5	1,7	1,5	1,0	1,0
●	Wiesbaden-Süd	1,1	1,2	1,4	1,9	1,8	1,7	1,9	1,8	2,1	1,2	0,9	0,9

d) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM_{2,5}) in µg/m³

	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
■	Bad Arolsen	9,4	9,2	8,5	10,4	11,1	8,2	18,8	15,3	23,1	14,4	12,0	10,1
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	11,1	12,9	13,2	18,1	19,0	15,1	28,6	24,7	31,0	17,1	12,5	12,8
▲	Fulda-Petersberger-Straße	12,2	13,6	12,6	16,6	18,1	14,0	27,1	21,6	28,7	17,5	12,9	13,3
▲	Gießen-Westanlage	11,3	12,1	12,5	16,3	17,8	14,8	26,6	23,1	29,4	17,5	12,6	12,6
▲	Heppenheim-Lehrstraße	9,8	9,7	10,0	17,4	18,5	15,6	28,3	25,4	27,8	15,8	10,3	11,7
▲	Marburg-Universitätsstraße	11,4	10,8	11,5	15,4	18,1	15,6	24,4	20,9	26,4	15,6	11,9	10,9
▲	Wiesbaden-Ringkirche	10,8	11,8	11,7	16,0	18,3	15,9	26,0	21,8	27,9	17,6	12,2	11,4

e) Monatsmittelwerte – Feinstaub (PM₁₀) in µg/m³


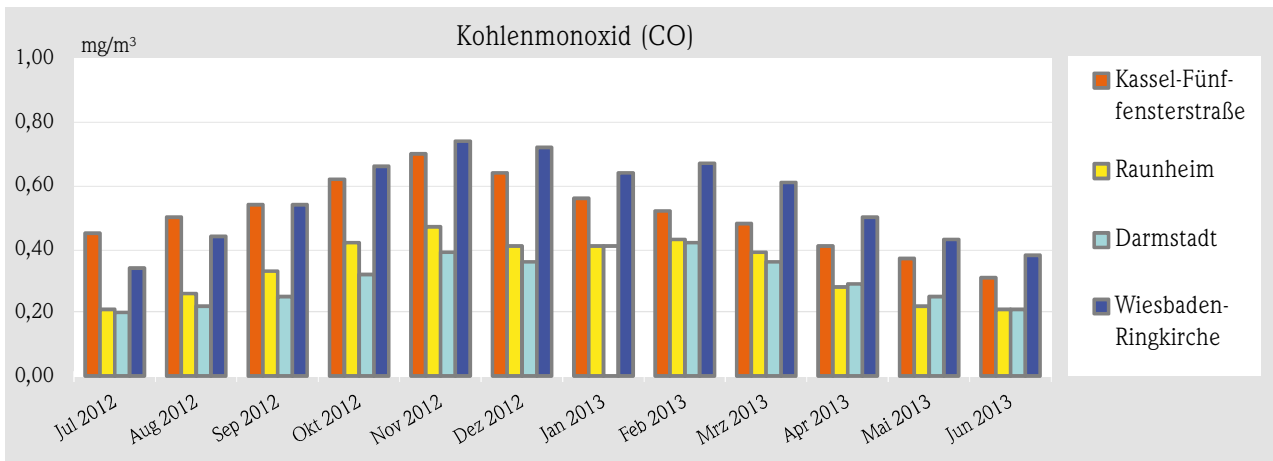
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
■	Bad Arolsen	13,9	15,1	13,5	15,1	14,0	10,4	21,5	17,8	26,7	18,9	15,6	14,5
●	Bebra	16,5	16,4	15,4	20,3	21,3	17,1	28,0	24,1	32,9	21,4	16,3	15,6
●	Darmstadt	14,4	15,1	14,5	19,4	17,7	15,1	26,4	23,4	28,6	18,9	13,4	16,4
▲	Darmstadt-Hügelstraße	18,5	20,8	19,5	26,6	24,2	20,4	32,0	31,8	39,2	25,3	18,9	22,2
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	17,5	22,0	22,6	28,8	28,1	21,7	34,4	32,1	40,7	25,4	18,1	19,5
●	Ffm.-Höchst	15,5	16,9	16,5	22,1	22,0	18,8	29,2	25,2	35,5	23,9	16,5	17,0
●	Ffm.-Ost	16,2	17,8	18,7	24,4	24,5	19,3	29,4	25,1	33,0	21,9	16,6	16,2
●	Fulda-Mitte	14,6	16,9	15,4	18,8	18,5	14,4	28,1	23,1	31,8	22,2	15,5	15,9
▲	Fulda-Petersberger-Straße	17,0	19,8	19,9	27,3	27,3	19,4	31,3	25,6	34,7	23,8	17,8	18,4
■	Fürth/Odenwald	11,9	11,6	11,1	14,4	11,4	9,5	17,5	17,6	22,9	15,9	9,6	11,9
▲	Gießen-Westanlage	18,9	20,4	19,2	25,4	26,7	20,4	33,4	28,5	37,0	25,6	18,9	19,4
●	Hanau	15,9	17,5	17,9	23,7	23,2	18,4	29,7	29,8	33,2	24,2	17,6	.
▲	Heppenheim-Lehrstraße	15,0	15,0	15,6	24,8	25,1	20,1	33,0	30,0	33,9	22,0	15,3	17,3
▲	Kassel-Fünfensterstraße	22,1	24,8	23,3	31,3	33,4	22,1	30,3	26,9	36,6	28,4	23,4	21,6
●	Kassel-Mitte	16,2	17,5	16,8	20,8	19,4	15,8	25,7	21,8	32,9	23,6	19,0	16,8
■	Kellerwald	9,0	5,4	4,3	6,1	5,8	2,7	12,7	14,8	24,9	15,9	14,0	13,4
■	Kleiner Feldberg	9,9	10,9	10,3	9,4	6,5	4,8	9,3	11,3	18,5	13,1	8,4	10,6
●	Limburg	15,7	18,7	15,5	19,5	20,3	15,7	26,1	21,7	31,4	19,4	13,2	16,4
●	Marburg	14,0	15,2	14,2	18,1	19,1	16,3	24,8	21,6	28,0	22,6	14,7	15,0
▲	Marburg-Universitätsstraße	17,1	19,4	18,5	23,8	26,4	21,6	30,6	26,9	34,9	24,1	18,0	16,9
●	Michelstadt	13,9	14,3	13,8	20,1	18,2	15,2	26,3	23,5	28,3	18,3	12,3	13,6
●	Raunheim	15,9	17,8	17,0	22,2	22,7	19,4	28,7	28,6	34,3	20,0	14,1	16,0
▲	Reinheim	17,6	18,4	18,7	26,9	28,3	18,6	31,8	28,8	36,1	23,3	16,2	17,5
■	Riedstadt	18,1	.	.	20,4	17,5	15,2	25,0	23,3	28,6	18,9	12,9	16,3
■	Wasserkuppe	8,7	9,2	8,1	7,1	4,4	3,2	8,5	10,0	17,3	13,9	9,2	11,0
●	Wetzlar	17,0	19,2	17,0	22,4	23,9	19,0	28,2	26,5	33,9	22,3	15,5	17,8
▲	Wiesbaden-Ringkirche	17,0	18,2	18,0	24,0	23,9	20,4	30,2	26,1	33,5	21,7	15,3	17,4
▲	Wiesbaden-Schiersteiner Str.	16,1	17,7	17,0	22,8	23,0	20,3	30,2	25,6	32,2	21,1	15,3	16,8
●	Wiesbaden-Süd	14,3	15,7	15,1	20,5	21,2	18,3	27,1	23,1	30,2	19,2	13,4	15,3
■	Witzenhausen	8,5	7,8	6,3	7,0	5,3	7,0	16,4	13,5	22,1	14,9	12,1	12,0

f) Monatsmittelwerte – Benzol/Toluol/Xylol (BTX) in $\mu\text{g}/\text{m}^3$ 

Benzol													
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
▲	Darmstadt-Hügelstraße	0,94	.	1,24	1,61	1,60	1,38	1,79	1,83	1,33	1,02	0,95	1,07
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	1,05	1,75	2,27	3,06	2,93	2,16	2,61	2,41	1,65	0,98	0,62	0,45
▲	Fulda-Petersberger-Straße	0,85	1,16	1,33	1,84	.	2,17	2,31	1,91	1,71	1,20	1,04	0,82
●	Wetzlar	0,74	.	0,94	0,93	1,17	0,96	.	2,30	1,93	1,46	1,08	0,96
▲	Wiesbaden-Ringkirche	0,94	1,32	1,46	1,88	2,19	2,10	2,08	2,18	1,80	1,29	0,98	0,69

Toluol													
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
▲	Darmstadt-Hügelstraße	3,88	5,13	5,17	5,32	4,93	3,67	3,52	3,87	2,73	2,88	2,94	3,64
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	3,46	5,62	6,82	7,03	5,34	3,50	3,58	3,42	2,76	2,37	1,98	1,58
▲	Fulda-Petersberger-Straße	3,51	5,14	5,13	5,91	.	5,24	3,70	2,46	3,35	3,55	3,41	3,32
●	Wetzlar	1,88	.	1,12	1,16	1,38	1,13	.	2,57	2,59	2,50	2,22	2,25
▲	Wiesbaden-Ringkirche	3,70	5,10	5,05	6,29	6,04	5,41	4,30	4,41	3,92	3,69	2,91	2,29

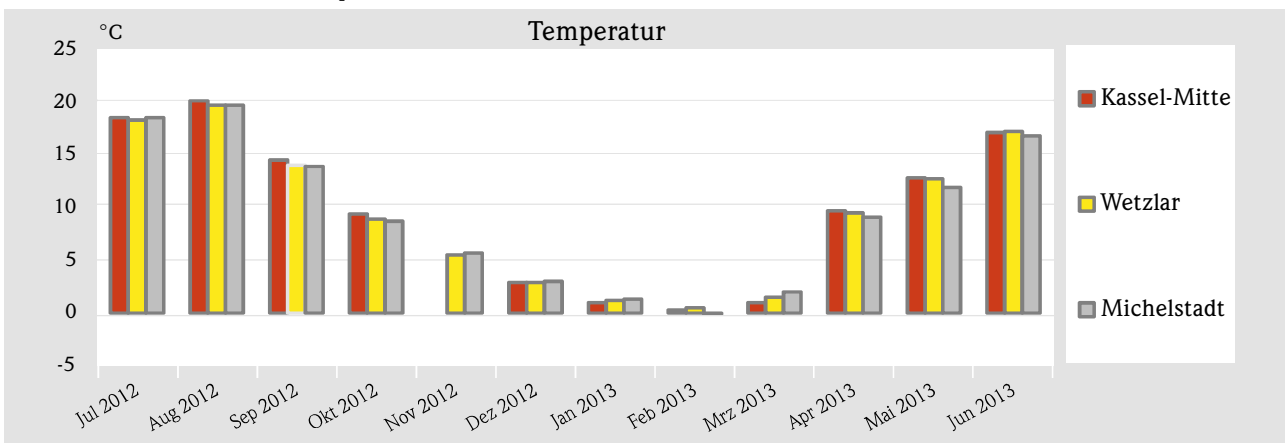
m-/p-Xylol													
	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
▲	Darmstadt-Hügelstraße	1,97	2,77	2,97	3,04	2,79	2,06	1,82	1,77	0,62	1,12	1,45	1,86
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	1,82	3,05	3,67	4,14	3,38	2,19	2,11	1,99	1,61	1,43	1,17	0,89
▲	Fulda-Petersberger-Straße	1,78	2,82	2,75	3,43	.	2,79	2,02	1,53	1,95	2,11	2,02	1,93
●	Wetzlar	2,19	.	2,99	2,29	2,71	1,93	.	3,00	2,51	4,10	3,44	2,79
▲	Wiesbaden-Ringkirche	1,75	2,76	2,66	3,54	3,46	2,94	2,31	1,74	2,01	1,28	1,58	0,62

g) Monatsmittelwerte – Kohlenmonoxid (CO) in mg/m³

	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
●	Darmstadt	0,20	0,22	0,25	0,32	0,39	0,36	0,41	0,42	0,36	0,29	0,25	0,21
▲	Darmstadt-Hügelstraße	0,41	0,50	0,51	0,57	0,60	0,50	0,55	0,63	0,59	0,50	0,47	0,48
▲	Ffm.-Friedb.-Landstraße	0,25	0,35	0,45	0,54	0,54	0,45	0,50	0,53	0,53	0,40	0,35	0,31
▲	Fulda-Petersberger-Straße	0,33	0,42	0,46	0,56	0,59	0,56	0,56	0,51	0,49	0,40	0,37	0,33
▲	Gießen-Westanlage	0,36	0,42	0,48	0,59	0,63	0,61	0,63	0,66	0,59	0,49	0,43	0,39
▲	Kassel-Fünffensterstraße	0,45	0,50	0,54	0,62	0,70	0,64	0,56	0,52	0,48	0,41	0,37	0,31
■	Linden	0,16	0,20	0,22	0,28	0,33	0,32	0,35	0,37	0,34	0,24	0,20	0,18
▲	Marburg-Universitätsstraße	0,33	0,40	0,47	0,58	0,64	0,61	0,50	0,52	0,44	0,41	0,36	0,21
●	Raunheim	0,21	0,26	0,33	0,42	0,47	0,41	0,41	0,43	0,39	0,28	0,22	0,21
▲	Reinheim	0,28	0,35	0,40	0,45	0,55	0,47	0,50	0,53	0,48	0,39	0,35	0,29
▲	Wiesbaden-Ringkirche	0,34	0,44	0,54	0,66	0,74	0,72	0,64	0,67	0,61	0,50	0,43	0,38

Lufttemperaturen an drei hessischen Messstationen

h) Monatsmittelwerte – Temperatur in °C



	Stationsname	Jul 12	Aug 12	Sep 12	Okt 12	Nov 12	Dez 12	Jan 13	Feb 13	Mrz 13	Apr 13	Mai 13	Jun 13
●	Kassel-Mitte (Nordhessen)	18,5	20,1	14,5	9,4	.	2,9	1,0	0,3	1,0	9,7	12,8	17,1
●	Wetzlar (Mittelhessen)	18,3	19,7	14,0	8,9	5,5	2,9	1,2	0,5	1,5	9,5	12,7	17,2
●	Michelstadt (Süd Hessen)	18,5	19,7	13,9	8,7	5,7	3,0	1,3	-0,1	2,0	9,1	11,9	16,8